DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

# NATURSCHECK

AUSGABE HEILBRONN/HOHENLOHE
SCHWÄBISCH HALL/REMS-MURR & LUDWIGSBURG

*EUR 3,-

## *WAS WIR SIND UND WAS WIR SEIN KÖNNTEN

Interview mit dem Neurobiologen PROF. GERALD HÜTHER.

## *WILLKOMMEN IM REICH DER MATRIX

Wie real ist unsere Realität?

## *FUKUSHIMA

Warum es zum Atomausstieg keine Alternative gibt.

## *WIR SIND EIN ANTHROPOSOPHISCHES UNTERNEHMEN

Interview mit dem BRACKENHEIMER Öko-Pionier HANS SPIELBERGER.

*WILLOW SYSTEM - Die FELLBACHER Therapeutin RITA HARRISON ist eine Weltreisende in Sachen Heilung.

ISSN: 1869-0300

SOLARSTROM
SCHWABEN

# WELLNESS
## auf schwäbisch.

„Jetzt kah i gar nemme!“, rief begeistert eine sparsame Schwäbin: Sie muss nicht mehr nachts ihre Wäsche waschen, „adele“ billiger Nachtstrom. Dafür sorgt die innovative Technologie von „Solarstrom Schwaben“: Ganz entspannt genießen Sie den Sonnenschein – und unsere Solarzellen liefern für Sie günstige Energie. Hohe Stromrechnungen? Steigende Preise? Alles Vergangenheit. Mit unseren Solarzellen schonen Sie Ihren Geldbeutel und schützen die Umwelt: Sie produzieren Ihren eigenen Strom, Sie pusten keine Schadstoffe in die Luft. Ihre Enkel werden dankbar sein ...

SOLARSTROM SCHWABEN GmbH, Hohenloher Straße 1, 74172 Neckarsulm, Telefon: +49 7132 / 3088-0,
**www.solarstrom-schwaben.de**

Michael Hoppe

Herausgeber

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wir begrüßen Sie herzlich in der Sommerausgabe des NATURSCHECK-Magazins.

Manches ist in den letzten Monaten geschehen, das unsere Expertenwelt für unmöglich hielt. Ein Jahrhunderterdbeben in Japan, ein atomarer Supergau in einem hochentwickelten Industrieland, ein Grüner Ministerpräsident in Baden-Württemberg, und vieles andere mehr.

Die Welt ist im Umbruch. Und während die einen noch an den alten, teils naturfernen Philosophien festhalten, machen sich die anderen auf zu neuen Ufern.

Längst ist aus diesem kleinen Häuflein Andersdenkender eine globale Bewegung geworden. Mit jedem Tag wächst diese Bewegung, und da sie sich nicht aus Blindgläubigen oder naiven Spinnern zusammensetzt, sondern aus bewußten und überzeugten Menschen aller Schichten, ist die Welle der Erneuerung überall spürbar.

Im Mittelpunkt dieser Bewegung steht das ganzheitliche Denken. Sei es in der Medizin, in der Politik oder der persönlichen Weltanschauung. Dabei ist das Ziel nicht, sich von anderen abzugrenzen, der eine »allwissende Experte« zu sein und als Einziger Recht zu haben, sondern das Wohl aller im Auge zu behalten. Nicht das »Entweder-Oder« der alten Welt, sondern das respektvolle Miteinander, das Akzeptieren, daß jeder Mensch seine Sicht der Dinge hat… und auch haben darf. Die neue Menschheit ist im Begriff zu entstehen. Und das Schöne daran ist: es kann jeder mitmachen!

In der Sommerausgabe des NATURSCHECK-Magazins stellen wir Ihnen wieder einige dieser Andersdenkenden vor. Alle sind sie auf der Suche nach dem neuen Menschen der Zukunft. Denn der alte Ego-gesteuerte und in seinen Gewohnheiten gefangene Verstandesmensch ist nicht mehr in der Lage, das Ruder herumzureißen. Das Ego hat die Tendenz, immer wieder in die alten Verhaltensmuster zurückzurutschen. Wer jedoch den Mut hat, über sein begrenztes Ego hinauszuwachsen, der ist zu unbeschreiblichen Taten fähig.

Taten statt Worte ist in Zukunft die Devise. Was jedoch nicht heißen soll, daß ein gutes Wort zu rechten Zeit nicht auch eine Tat ist. Mögen also all jene, die etwas Zukunftweisendes zu sagen haben, aufstehen und ihre Stimme erheben.

In diesem Sinne, vielen Dank für Ihre Unterstützung und ein gesundes, glückliches und natürliches Leben, wünschen Ihnen,

Michael Hoppe und das Naturscheck-Team

## Naturscheck

6 Es lebe die Natur!

7 Naturscheck online

## Das Naturschutzprojekt

8 Naturscheckaktion 2011

9 Die Fördererseite

## Bewußtsein

18 Willkommen in der Matrix

40 Portrait eines Philosophen – 150 Jahre Rudolf Steiner

44 Hirotschernofukushima

52 Seelenwünsche

64 Nie mehr arbeiten?

## Kunst & Kultur

70 Die schwerste Stunde

74 Invictus

78 Plattenbaufrau im Buddhistentempel

## Gesundheit & Medizin

42 Willow System – Ein ganzheitliches Heil- und Lebenskonzept

55 Regionale Rezepte

56 Erinnerung unserer Seele an die Leichtigkeit des Seins

58 Anthroposophische Heilkunst

62 Die Transformationsreise

63 Biokochen mit Frau Koch

## Regionales

26 Ökosystem Streuobstwiese

30 Global denken, lokal handeln

34 Leuchtende Farbenmeere und Ecken

38 Wer schön sein will, muß leiden?

## Interviews

10 Prof. Gerald Hüther

22 Hans Spielberger

60 Dr. Pfisterer

## Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Vorschau

## Impressum 82

## Willow System

Ein ganzheitliches Heil- und Lebenskonzept aus Fellbach.

## »Wir sind ein »anthroposophisches Unternehmen

Interview mit dem Öko-Pionier Hans Spielberger aus Brackenheim.

## Hirotschernofukushima

Im japanischen Fukushima kämpfen die Ingenieure noch immer mit den Folgen des Super-GAU, während sich die Öffentlichkeit schon nicht mehr sonderlich für das Geschehen interessiert. Dabei sind und bleiben die Probleme mit der Kernkraft unlösbar. Die bisherigen Katastrophen waren zu erwarten und weitere werden nur ausbleiben …

## Willkommen in der Matrix

Wie real ist unsere Realität?

## Ökosystem Streuobstwiese

Schwierige ökonomische Rahmenbedingungen, Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und die Bebauung ehemals landwirtschaftlicher Flächen haben dazu geführt, daß sich die Zahl der Streuobstbäume in den letzten 50 Jahren von fast 18.000.000 auf gerade einmal die Hälfte reduziert hat. Grund ist, unter anderem, daß regionale Früchte wie der Apfel bei uns keine Lobby haben.

## Prof. Gerald Hüther

Der bekannte Gehirnforscher und erfolgreiche Autor Gerald Hüther plädiert für ein radikales Umdenken: Er fordert den Wechsel von einer Gesellschaft der Ressourcennutzung zu einer Gesellschaft der Potentialentfaltung, mit mehr Raum und Zeit für das Wesentliche.

# Es lebe die Natur! - Die Heldenreise geht weiter ...

Im Januar 2011 haben wir das Jahr der Helden ausgerufen. Grund war die Erkenntnis, daß wir in schicksalhaften Zeiten leben, in denen die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Wir befinden uns auf einer »Heldenreise mit ungewissem Ausgang«. In vielen Lebensbereichen haben wir einen kritischen Punkt erreicht, sei es in der Finanz- und Wirtschaftswelt oder bei unserem Umgang mit der Natur. In Japan hat uns diese wieder einmal unsere Grenzen aufgezeigt und viele unserer vermeintlichen Expertenbehauptungen ad absurdum geführt.

Ein gutes Signal ist, daß die Menschen hierzulande dieses Ereignis zum Anlaß genommen haben, überfällige Reformen zu erzwingen. Längst hat man erkannt, daß die Vertreter der »alten Welt« ihren naturfeindlichen Weg nicht freiwillig verlassen werden. Dafür ist die Symbiose aus Wirtschaft und Politik zu weit fortgeschritten. Und trotz unzähliger Gegenbeweise ist der Glaube an das rettende »ewige« Wirtschaftswachstum dort ungebrochen.

Bedenklich ist zudem, daß die größte Atomkatastrophe aller Zeiten ebenso schnell aus den Medien verschwunden ist wie die größte Erdölkatastrophe aller Zeiten vor einem Jahr. Sie ist tatsächlich innerhalb weniger Wochen zu einem lokalen Problem einer kleinen japanischen Region geschrumpft. Im nur wenige hundert Kilometer entfernten Tokio geht das Leben unverändert weiter. Und das Meer, die große globale Müllhalde, hat Öl und radioaktives Wasser bereits verschluckt.

Als Exportweltmeister des Planeten, verdrängen wir Deutschen die bevorstehenden Herausforderungen der nächsten Jahre gerne mit positiven Wirtschaftszahlen. Alles nicht so schlimm. Krise bewältigt. Die Industrie boomt. Wer jedoch tiefer blickt, muß erkennen, daß diese neuen Rekordumsätze in der Hauptsache von Branchen getätigt werden, die nicht für nachhaltiges Denken berühmt sind. Ob die wachsende Nachfrage nach deutschen Luxuskarossen und der Export derselben nach China und Indien tatsächlich eine so gute Nachricht ist, darüber kann man sicher streiten. Fakt ist zudem, daß diese Rekordgewinne keineswegs bei den Menschen ankommen. Im Gegenteil! Seit die Autoindustrie wieder steigende Absatzzahlen verbucht, steigen auch die Benzinpreise unaufhörlich. Jedoch nicht der Verbrauch, da alternative Antriebssysteme erst dann erschwinglich sein werden, wenn es die Auto-Öl-Industrie erlaubt.

Die Heldenreise geht also weiter. Und eine einfache Lösung für unsere globalen Probleme gibt es nicht. Dafür sind wir Menschen zu verschieden, vor allem, was unsere persönlichen Interessen angeht. Auch in Sachen Bewußtsein sind wir alle an einem anderen Punkt und – trotz vieler guter Vorsätze – selten konsequent in der Umsetzung derselben.

Es bleibt jedoch zu hoffen, daß die Erlebnisse der kommenden Jahre uns helfen werden, uns zu ändern. Wenn die Konditionierungen der »alten Welt« ihre Macht verloren haben, der Glaube an den »geistlosen Materialismus« erloschen ist und wir einer höheren Weisheit als der unseres kleinen Egos Gehör schenken, dann besteht Hoffnung. Dann kann unsere Heldenreise irgendwann dort enden, wo sie einst begonnen hat: in einem Paradies! Und obwohl auch unsere Meinungen über Paradiese auseinandergehen, so ist doch unbestritten, daß diese in erster Linie aus Natur bestehen. Es lebe die Natur!

*Autor*
Michael Hoppe

# Die NATURSCHECK-Förderpartnerschaft!

## Nur gemeinsam können wir etwas verändern!

Das NATURSCHECK-MAGAZIN steht für Themen wie: ein neues ökologisches und ökonomisches Bewußtsein, ganzheitliches Denken und Zukunftsgesellschaft. Daß wir die Probleme der Welt nicht mit demselben Denken lösen können, mit dem wir sie geschaffen haben, wird immer mehr Menschen klar. Es bedarf eines grundlegenden Bewußtseinswandels.

Diesen Wandel möchten wir aktiv begleiten. Deshalb berichten wir über zukunftsfähige Projekte und lassen Visionäre aus allen Lebensbereichen zu Wort kommen. Deren Beispiele sollen dazu inspirieren, der immer größer werdenden Lethargie und Orientierungslosigkeit ein lebendiges Bild entgegenzusetzen. Denn die Zukunft erschafft sich nicht selbst. Sie ist das maßstabsgerechte Abbild dessen, was wir heute entscheiden und in die Wege leiten. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, wir sind nicht die Sklaven, sondern die Architekten des Schicksals. Und die Verantwortung liegt nur bei uns, ob wir uns an der »Erschaffung der zukünftigen Welt« aktiv beteiligen oder nicht.

Mit dem NATURSCHECK MAGAZIN möchten wir eine Brücke bauen zwischen Ökologie und Ökonomie, zwischen Mensch und Natur, und zwischen Gegenwart und Zukunft. Wenn Sie sich mit diesen Themen identifizieren können, möchten wir Sie dazu aufrufen, uns dabei zu unterstützen.

## Werden Sie unser Förder-Partner!

Helfen Sie uns, immer mehr Menschen für ein neues ökologisches Denken zu sensibilisieren. Unterstützen Sie uns durch die gezielte Weitergabe unserer Magazine an Menschen, die für ein neues, ganzheitliches Denken geöffnet sind.

Und nutzen Sie im Gegenzug unser ONLINE-MAGAZIN, um auf sich selbst, Ihr Unternehmen oder Ihren Verein hinzuweisen.

Für eine Jahresgebühr von 99.- Euro bieten wir Ihnen eine FÖRDERPARTNERSCHAFT an.

*Dafür erhalten Sie:*

›› Einen Eintrag auf www.naturscheck.de, dem NATURSCHECK-ONLINE-MAGAZIN unter der Rubrik »Förderer und Werbepartner«. Inkl. Link auf Ihre Internetseite.

›› Ein Jahresabonnement des NATURSCHECK-MAGAZINS.

›› Die Möglichkeit, den NATURSCHECK für die Weitergabe oder den Weiterverkauf zum Selbstkostenpreis von 1.- EUR (ab 50 Exemplaren) zu erwerben.

Wenn Sie NATURSCHECK-PARTNER werden wollen, senden Sie einfach eine E-Mail an: mh@naturscheck.de
oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter: 0 79 45 - 94 39 69

# Das Naturschutz-Aktion 2011

## Der »Tierscheck« – für die kostenlose tierärztliche Behandlung von Haus- und Wildtieren

Wie bereits mehrfach berichtet, haben wir mit der NATURSCHECK-AKTION 2010 die größte, aktive Waldschutzorganisation Europas, das Bergwaldprojekt, unterstützt. Mit dem »Baumscheck« wurden über 1600 standortheimische Bäume gepflanzt. Nochmals ganz herzlichen Dank an unsere regionalen Förderer und Werbepartner.
Wenn auch Sie das Bergwaldprojekt unterstützen wollen:

*Spendenkonto*
Bergwaldprojekt e.V.
Kontonummer 8022 916 200
Bankleitzahl 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank eG

E-Mail: info@bergwaldprojekt.de
Homepage: www.bergwaldprojekt.de

*Kontakt*
Bergwaldprojekt e.V.
Pickelstrasse 2
D-97080 Würzburg

FON: +49 (0) 9 31-4 52 62 61
FAX: +49 (0) 9 31-30 41 90 68

Für die NATURSCHECK-AKTION 2011 haben wir den »Tierscheck« eingeführt.

Mit dieser Aktion sollen Behandlungen von Tieren finanziert werden, deren Besitzer sich eine Behandlung finanziell nicht leisten können. Finanziert werden die »Tierschecks« durch einen in den Anzeigenpreisen enthaltenen »Naturzins« und durch das Engagement teilnehmender Tierärzte und Tierheilpraktiker. So konnte seit Januar bereits vielen Tieren eine kostenlose Behandlung ermöglicht werden, u. a. durch die Tierarztpraxis Anja Brandenburg in Heilbronn.

Tierärzte und Tierheilpraktiker, die sich an der Aktion beteiligen, erhalten auf Werbeanzeigen im Naturscheck-Magazin einen Rabatt von 50 % und zudem einen Tierscheck im Wert von 50.- Euro.

Es bleibt dem jeweiligen Tierarzt oder Tierheilpraktiker überlassen, welchem »Patienten« er diesen Tierscheck zukommen läßt.

An dieser Aktion können sich alle regionalen Tierärzte und Tierheilpraktiker teilnehmen.

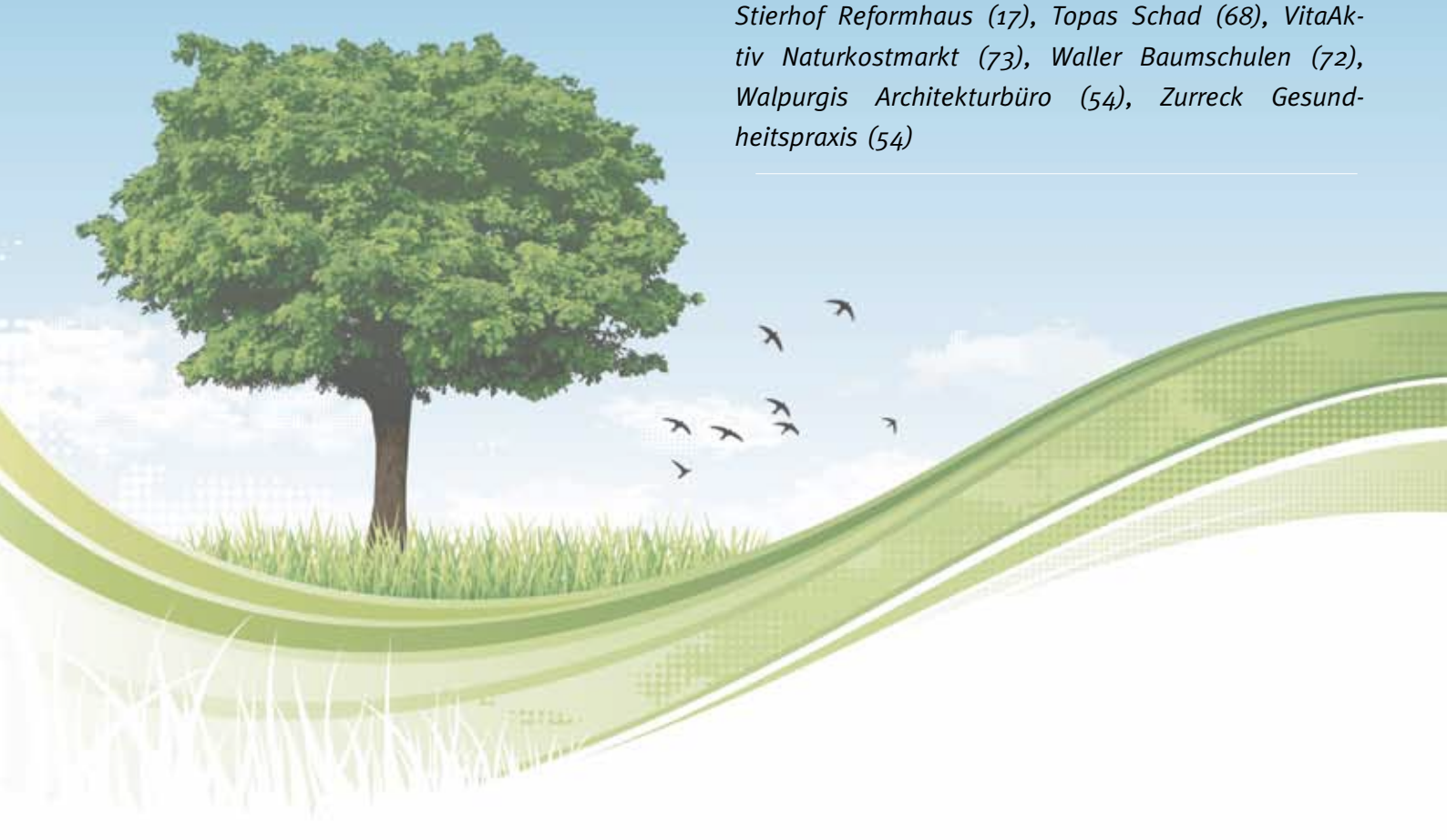
Interessierte Tierärzte und Tierheilpraktiker melden sich bitte telefonisch beim Verlag unter:

*Kontakt*
FON: +49 (0) 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

# Förderer dieser Ausgabe

## Freunde der Natur

*AUM Ayurvedazentrum (41), Bäckerei Kronmüller (46), Bäckerei Schmidt GmbH (24), Bäckerei Weber (41), Baufritz (25), Bike Arena Bender (16), BioMammut (14), Bruckner Fahrradhaus (13), Büchle Raritätengärtnerei (27), Chalupa Solar (50), Der Holzhof GmbH (59), Der Naturbaumarkt (Beileger), Die Holzmeister (45), Dr.med. Kamp Zahnarzt (53), Dr. med.Blaich-Czink (12), Dr. med. Ute Dauenhauer (67), Dr.med.Heyd (75), Föll Biohof (13), Franz Hofladen (50), G.i.B. e.V. (33), Gaufer Weingut (27), Geflügel vom Brunnenhof (20), Gramlich-Deuser Friseursalon (20), Gunkel Säfte (27), Hack Yogaschule (51), Hagen Kaffee (48), Haus Hohenstein (33), Heymans (57), Hibo Lebensraum Gartenbau (31), Hofgut Hermersberg (31), Holz Hauff (43), Hotel Anne-Sophie (U4), ispro visions (48), Jagstmühle Landgasthof (39), Jordan Yoga (54), Jean-Peter Lange (51), KACO newEnergy (U3), Karlshof Hofladen (61), Konz & Schäfer Handels GmbH (71), Kristall-Energie-Zentrum (75), Kyre Kachelofenbau (36), La Silhouette Naturfriseur (36), Lädle im Riegenhof (35), Lang Biomarkt (17), Lange Steindekoration (46), Layher Baubiologie (77), Lichtenergiequelle Megerle (51), Ligier Deutschland (49), Mathias & Partner (46), Müller Helmut Holzhausbau (77), Naturland Bio Obsthof Gräßle (20), NaturTalent Ökoregiomarkt (65), Ökofaktur Janek (50), Paracelsus Heilpaktikerschulen (61), Pinnow Heilpaktikerschule (32), Posovszky Lichner Architekten (32), Projekt Grünraum (75), Radsport Fiedler (23), Radsport Neckarsulm (32), Relax Wellness (28), Restaurant Rose (61), Rösch Saftmanufaktur (28), Rummel Raumausstattung (41), Sacher Holzbau (28), Schäfer-Heinrich Weingut (43), Scheu Holzbau (23), Schweikert Kachelöfen (24), Sicherersche Apotheke (66), Solarschrubber (21), Solarstrom Schwaben (U2), Specht Getränke (51), Staub Gartenbau (20), Steinhausen Baubiologie (28), Stickel Ramona (35), Stierhof Reformhaus (17), Topas Schad (68), VitaAktiv Naturkostmarkt (73), Waller Baumschulen (72), Walpurgis Architekturbüro (54), Zurreck Gesundheitspraxis (54)*



Der bekannte Gehirnforscher und erfolgreiche Autor Gerald Hüther plädiert für ein radikales Umdenken: Er fordert den Wechsel von einer Gesellschaft der Ressourcennutzung zu einer Gesellschaft der Potentialentfaltung, mit mehr Raum und Zeit für das Wesentliche. Im Interview erklärt er aus neurobiologischer Sicht, wie es uns gelingen kann, aus dem, was wir sind, zu dem zu werden, was wir sein können.

# Kreativität und Begeisterung statt Leistungsdruck und Streß

Japan hat als einziges Land die Folgen zweier Atombombenabwürfen zu spüren bekommen und speist heute, keine 70 Jahre nach den Ereignissen, seinen immensen Energiebedarf aus 55 Atomkraftwerken! Wie lernfähig ist unsere Spezies? Wieso fällt es uns Menschen so schwer, aus der Vergangenheit zu lernen oder gute Vorsätze in die Tat umzusetzen?

**Prof. Hüther:** Man muß zuerst einmal aufpassen, daß wir nicht unsere Maßstäbe an andere anlegen. Wir sollten stets versuchen, die Dinge aus der Perspektive des anderen zu betrachten, um auch zu verstehen, was für den Mitmenschen bedeutsam ist. So gesehen kann man schon nachvollziehen, wie stolz die Japaner sein müssen, daß sie sich aus eigenen Kräften aus dem Elend des II. Weltkriegs gezogen haben und heute sogar zu den führenden Industrienationen zählen. In den Augen der Menschen verdanken sie ihren Wohlstand unter anderem der Atomkraft, und deshalb geht man dort auch ganz anders an die Technologie heran als wir in Deutschland. In diesen Punkten wird – wie in vielen anderen Ländern auch – die Umweltdebatte wohl eher zweitrangig sein. Ganz davon abgesehen, schämen sich die Japaner ja geradezu, daß dieser Unfall in ihrem Land passieren konnte.

Es geht mir um den Menschen an sich, sein Vermögen also, Fehler zu sehen und sie zu korrigieren. Prof. Weizsäcker sagte hierzu in einem Interview für unsere Zeitschrift, daß der Mensch sich erst dann einer Gefahr bewußt stellen wird, wenn er merkt, daß er ihr Herr werden kann. Davor ignoriert er sie lieber.

**Prof. Hüther:** Der Mensch wird eben alle Maßnahmen ergreifen, die ihm helfen seine anvisierten Ziele zu erreichen. Solange er diesen Zielen näher kommt, läßt er auch vom Altbewährten nicht ab! Mit den Geschehnissen in Japan wurde jedoch wieder auf ein Neues klar, wie falsch das Bild ist, das wir uns von der Welt und von uns selbst gemacht haben. Wir sind nicht die Alleskönner, die wir gerne wären und unsere Welt ist nicht einfach so beherrschbar, wie wir uns das wünschen! Die gesamte Katastrophensequenz in Japan ist ein Fanal, das darauf hinweist, wie wenig der Mensch die Dinge in Wirklichkeit im Griff hat. Das ist Zauberlehrling, das ist Goethe!

Wir laufen als Menschen allerdings ständig Gefahr, daß wir kurzfristige Erfolge anstreben, auch auf die Gefahr hin, daß unser Verhalten langfristig hinderlich für uns sein könnte. Nehmen wir ein Beispiel aus der Traumatisierung. Da hat jemand etwas ganz Furchtbares erlebt und er findet eine Abkürzung aus dem Leid, indem er den Schmerz verdrängt, aus seinem Bewußtsein abspaltet. Irgendwann wird dieser Mensch jedoch plötzlich krank, und er weiß nicht weshalb. Es stellt sich heraus, daß das abgespaltene Trauma in Wirklichkeit im Inneren weitergearbeitet hat und dort eine ständige Ursache von Belastung war, die sich nun entweder auf der psychischen oder eben auf der körperlichen Ebene als Erkrankung manifestierte. Kurzfristig gesehen war die Verdrängung zwar gut und erfolgreich, langfristig hat es einen aber den Kopf gekostet! Hieran sehen wir ebenso den großen Unterschied zwischen der Bedeutung des Begriffs Erfolg und dem, was wir im Deutschen mit dem wunderbaren Wort Gelingen bezeichnen! Der Blick auf dieses deutsche Wort lohnt sich, da es den Begriff »Gelingen« im anglo-amerikanischen Sprachgebrauch gar nicht gibt. Dort muß man immer »successful« sein. Wenn allerdings in einer Kultur ein bestimmter Gedanke gar nicht als Wort greifbar ist, dann kann man auch nicht wissen, was sich mit dem Wort verbindet! Man kann also davon ausgehen, daß man im Englischen gar nicht weiß, was der Unterschied zwischen »Gelingen« und »Erfolg-Haben« ist. Hier wird deutlich, wie sehr sich das »mitteleuropäische Weltbild« von dem der Amerikaner unterscheidet. Wenn ein Kuchen beispielsweise so geworden ist, wie er überhaupt nur werden konnte, dann sagen wir Deutsche, »er ist gelungen«. Ein Amerikaner würde »it's well done« sagen, »er wurde gut gemacht«. In »es ist gelungen« liegt quasi der miteingewobene Hinweis, daß man den Erfolg nicht machen kann, sondern daß man lediglich Bedingungen gestalten kann, die es ermöglichen, dass dieses so wird, wie es werden konnte. Intuitiv ist uns also klar, wie ein optimaler Kuchen, ein optimaler Weg auszusehen hat, da offenbar ein implizites Wissen in jedem von uns eingebettet ist, das größer ist als das explizite Wissen.

Ich wollte dieses Thema eigentlich gar nicht so sehr vertiefen und lieber auf Ihr Metier, die Hirnforschung zurückkommen ...

**Prof. Hüther:** ... wir sind doch mitten drin! Das ist bittere Hirnforschung, über die wir hier gerade reden! Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der Hirnforschung besteht nämlich darin, daß man sich im Laufe seines Lebens ein bestimmtes Bild von sich selbst und der Welt »zusammenbastelt«, das geprägt ist von Strategien, die irgendwann einmal – aus welchem Grund auch immer – erfolgreich gewesen sind. Die Vorgänge in Japan erschüttern jedoch nicht nur

Dr. Cornelia Blaich-Czink
FA für Allgemeinmedizin

■ Schwerpunkte

Hausärztliche Versorgung und psychosomatische Grundversorgung

Naturheilverfahren

Anthroposophische Medizin mit qualifizierter Misteltherapie

Homöopathie mit Diplom

Entspannungsverfahren

Psychosomatische Energetik

Psychoonkologische Gruppe
für an Krebs Erkrankte
jeden 1. und 3. Dienstag
Kolpingstrasse 3
74081 Heilbronn

Homöosinatrie
(spez. Schmerzbehandlung)
und Eigenbluttherapie als
individuelle Gesundheitsleistungen

Seminare von 1 bis 3 Tage Dauer
für Menschen mit chronischen
Erkrankungen
„Die Seele wieder ins Gleichgewicht bringen“

■ Sprechzeiten mit Termin:

Mo – Fr 7:00 – 11:30
Mo 14:30 – 18:00
Mi + Do 14:30 – 17:00
sowie nach Vereinbarung

Jörg-Ratgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel 07131 – 251586
www.dr-blaich-czink.
aerzte-in-heilbronn.de

unser Weltbild, sondern stellen uns ebenfalls vor die peinliche Frage, was wir uns denn diesbezüglich bisher für einen Quatsch eingeredet haben. So gesehen machen unsere »Leitbilder« eher einen vorpubertären Eindruck! Was hier stattfindet, ist eher ein notwendiger Reifeprozeß, der allerdings mit furchtbarem Leid verbunden ist.

Müssen solche »Lernprozesse« denn immer mit Leid und Verlust einhergehen? Was muß geschehen, damit sich im Denken des Menschen wirklich etwas verändert?

**Prof. Hüther:** Wenn ein Mensch in einer schweren persönlichen Lebenskrise steckt, dann ist das aus neurobiologischer Sicht sicher keine günstige Situation, um eine innovative Lösung zu finden. Unter solchen Bedingungen springen im Gehirn gewissermaßen immer die archaischen Notfallprogramme an, und man versucht die Situation mit alten Rezepten zu meistern. Das ist dann das, was man Wiederholungszwang nennt, wenn also Menschen in alte Muster zurückfallen, nicht mehr aus ihrem alten Denken herauskommen. Deswegen ist es auch nicht möglich, aus einer Krise heraus eine Lösung zu finden. Hirntechnisch viel interessanter für eine Problemlösung wäre ein Zustand, in dem man eine permanente innere Unruhe verspürt, die jedoch nicht unweigerlich zum Notstand führt. So eine Konstellation hat man immer dann, wenn man in einem Dilemma steckt! Dilemma bedeutet, ich habe zwei verschiedene Möglichkeiten und kann diese beiden Fälle aber nicht gleichzeitig leben!

Worin liegt denn die Chance eines Dilemmas?

**Prof. Hüther:** Im Unterschied zur Krise besteht die Lösung für ein Dilemma niemals darin, wieder auf alte Muster zurückzugreifen, indem man entweder das Eine oder das Andere tut! Diese Art von Spannung erzeugt weniger Angst, weniger Aufregung, und man kann sein Gehirn zudem noch gut benutzen. Ein Dilemma ist wahrscheinlich das Interessanteste, was man als Mensch überhaupt erleben kann, da es zur Transformation zwingt. Mehr noch: wenn Sie mich als Biologe fragen, wann überhaupt Weiterentwicklung möglich ist, dann würde ich antworten: immer nur, wenn ein Dilemma eintritt, wenn das lebende System in einem Dilemma steckt. Ein Grunddilemma alles Lebendigen ist es zum Beispiel, daß es in einer Welt, die sich ständig verändert, immer so bleiben will, wie es ist. Wir Menschen wollen uns gleichsam ändern und doch auch so bleiben, wie wir sind. Veränderung und Stabilität, Nähe und Distanz, Liebe und Angst; alles was lebt, ist mit einem Dilemma konfrontiert! Die Auflösung dieses Spannungszustands besteht aber nun nicht darin, daß man noch weiter versucht so zu bleiben, wie man ist oder daß man sich noch schneller verändert, sondern daß man etwas findet, das sich von den bisherigen Möglichkeiten unterscheidet. Nehmen Sie zum Beispiel einen Mann, der sich gleichzeitig von blonden und schwarzen Frauen angezogen fühlt. Hat er eine Freundin mit schwarzen Haaren, zieht es ihn zu der Blondhaarigen hin, »angelt« er sich eine Blondine, wäre er lieber bei der Frau mit den schwarzen Haaren – die Zeitungen sind voll mit solchen Meldungen. Der Mann hat eigentlich ein Dilemma, doch immer wenn er sich zur Lösung des Problems für eine Waagschale und damit für die altbekannte Problembewältigung entscheidet, kommt er in eine neue Krise. Die Lösung für unseren Mann wäre die Erkenntnis, daß eigentlich alle Frauen liebenswert sind, daß in jedem weiblichen Wesen alles steckt, was er bereit ist, in ihr zu sehen! Er kann zum Entdecker der Frauen werden, indem er die Eine richtig entdeckt! So ein Mann hat sich dann transformiert, er ist ein anderer geworden, weil er nicht mehr von denselben Kräften getrieben ist! Das ist wahre Entwicklung, alles andere nur Anpassung. Für diesen Entwicklungsprozeß haben wir allerdings keine Denkstrukturen, wir müssen uns intuitiv auf sie einlassen! Wir haben zwar mit dem Darwinismus eine Theorie, die sich mit Entwicklung beschäftigt, in Wirklichkeit handelt es sich hierbei aber viel mehr um eine Spezialisierungstheorie, weil hier nur umschrieben wird, wie unser Mann aus dem Beispiel die beste schwarzhaarige oder blonde Frau bekommt! Die Evolutionstheorie beschreibt jedoch nicht, wie er ein neues Bild von den Frauen entwickeln kann. Zu so einer Einstellung kommt man ja nicht durch Wettbewerb, Druck oder Anpassung, sondern wenn man zum Beispiel alleine auf einen Berg steigt und dabei sein Leben betrachtet. In so einer Atmosphäre bekommt man durch die Intuition wieder ein Gefühl für sich selbst und das kann wiederum zu einer beeindruckend kreativen Selbstsicht führen. Die innere Stimme wird ihm dann wohlmöglich sagen, wie beschränkt er doch bisher gewesen ist! Ich denke, in einigen Jahrzehnten werden sich viele Menschen an den Kopf fassen und feststellen, was sie hier auf unserem Planeten für einen Mist gebaut haben. Die frohe Botschaft der Hirnforschung lautet: Selbsterkenntnis und Veränderung ist zu

jedem Zeitpunkt möglich! Wir werden unsere Probleme allerdings nur lösen können, wenn wir uns in Zukunft gegenseitig einladen, ermutigen und inspirieren.

So betrachtet ist vieles heute in Wirklichkeit eher ein Dilemma, auch wenn Krise draufsteht. Die Finanzkrise zum Beispiel.

**Prof. Hüther:** Selbstverständlich! Wir nennen das Krise, in Wirklichkeit müssen wir aber auch hier von einem Dilemma sprechen. Bei einer Krise können Sie sich immer nur so verhalten, als sei ein Gleichgewicht aus der Balance geraten. Deswegen legen sie auf eine der beiden Schalen mehr Gewicht, in der Hoffnung, daß sich die Seiten austarieren. Krisenbewältigung heißt immer nur Wiederherstellung eines verlorengegangenen Gleichgewichtes. Deshalb ist es auch eine fatale Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn man das, was eigentlich ein Dilemma ist, eine Krise nennt! So werden in der Bevölkerung Ängste mobilisiert, die es unmöglich machen, gründlich über die eigene Situation nachzudenken. Am Ende rufen dann alle nach den alten Umständen und verlangen damit jenes Gebilde, das genau diejenigen »wollen«, die das Ganze erst als Krise proklamierten. So sehen eben Krisenbewältigungsstrategien aus; man bekommt immer nur mehr vom alten System. Das Dilemma hinter dieser Krise ist aber, daß wir gleichsam wachsen und stabil sein wollen! So etwas geht natürlich nicht, und daher haben wir für die Finanzkrise auch bisher keine Lösung gefunden. Es kam, wie es kommen mußte und wie es wieder kommen wird, wenn wir das Problem nicht wirklich lösen: der Finanzsektor fliegt uns um die Ohren …

Betrachten wir das Dilemma im Bildungssystem. Wir würden gerne lauter hochkompetente junge Menschen ausbilden, die eine eigene Meinung haben, die authentisch, nicht manipulierbar, demokratiefähig sind. Der Konsum in unserem Land, die Basis unseres Wohlstandes benötigt aber genau das Gegenteil! An dieser Paradoxie geht im Augenblick unser Schulsystem zugrunde! Der Krisenmechanismus im Schulsystem wird entweder immer nur weitere einfältige Schüler heranbilden, die gute Kunden für irgendwelche Konsumprodukte sein werden, oder man »erzeugt« intelligente Menschen, die gleich das ganze System, das auf Manipulation angewiesen ist, in Frage stellen.

Sie schreiben, daß innere Bilder Vorstellungen seien, die wir in uns tragen und die unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen. Überliefert werden sie unter anderem in Form bestimmter DNA-Sequenzen. Somit tragen die Lebewesen durch ihre inneren Bilder den Erfahrungsschatz der Vorfahren in sich, um damit auf alle Situationen adäquat reagieren zu können. Wie kann man sich so ein inneres Bild vorstellen? Sprechen Sie von einer Art Matrix, wie das morphogenetische Feld, also ein strukturgebendes Informationsfeld, in das sich die Materie ausformt?

**Prof. Hüther:** Wir fangen gerade erst an zu verstehen, daß genetische Programme nur die Potentiale bereitstellen für das, was werden könnte. Was sich dann aber letztlich wirklich entwickelt, wird durch die Erfahrungen gesteuert, die das System im Laufe seiner Entwicklungen gemacht hat. Das sind bei Pflanzen unter anderem Interaktionserfahrungen mit der Gravitation und bei Menschen Erfahrungen,

# Der größte Bio-Supermarkt Baden-Württembergs

**in Lauffen und jetzt auch in Heilbronn**

**Montag bis Samstag von 8 Uhr bis 20 Uhr geöffnet**

## Über 15.000 Bio-Artikel ...

Naturkosmetik, Eco-Fashion, Naturtextilien und Schuhe in großer Auswahl für Damen, Herren, Kinder und Babys.

## Obst und Gemüse

in großer Auswahl von Bio-Bauern der Region.

Über 15 Meter lange Bio-Frischfisch-, Wurst-, Käse-, Antipasti- und Backwaren-Bedienungstheke.

## Bio-Frischfisch-Theke

SCHROT & KORN Leserwahl
Die besten Bio-Läden 2011
biomammut wurde 3-mal mit Silber und 2-mal mit Bronze ausgezeichnet!

***biomammut Heilbronn***
Marktplatz 2
(Käthchenhof)
74072 Heilbronn

***biomammut Lauffen***
Lange Straße 59
74348 Lauffen
*samstags nur bis 18 Uhr geöffnet!*

***www.biomammut.de***

die er beispielsweise mit Mitmenschen gemacht hat. Diese Erfahrungen werden immer in Form innerer Bilder angelegt. Überliefert werden diese inneren Bilder auf der Ebene der Zellen in Form bestimmter DNA-Sequenzen, auf der Ebene des Gehirns durch Erfahrungen und auf der Ebene menschlicher Gemeinschaften durch gemeinschaftlich akzeptierte und transgenerational kommunizierte Regeln, Vorstellungen und Rituale. Diese Bilder sind erforderlich, da alles Lebendige eine innere Matrix benötigt, anhand derer es überhaupt Entscheidungen treffen kann. Immer wenn wir vor neuen Herausforderungen stehen, greifen wir in unserem Gehirn also auf innere Muster zurück, die im Laufe des Lebens, der Evolution durch unsere gemeinsamen Erfahrungen entstanden sind. Die Hirnforscher haben hierbei festgestellt, daß das Hirn zum Beispiel für die Bewegung einer Kaffeetasse zum Mund nicht jeden dafür erforderlichen Muskel einzelnen ansteuert. Das innere Bild zum Gedanken »Ich möchte die Tasse zum Mund führen« genügt, um die darunterliegenden Einzelsequenzen und komplexen muskulären Kontraktionen zu lenken. So gibt es innere Bilder für Handlungsmuster, für Wahrnehmungsmuster, für Denkmuster und für ganz hohe Bereiche wie die Selbstbilder, in die alles, was man erlebt, untergeordnet wird. Es gibt darüber hinaus auch Weltbilder, in denen sich ganze Kulturkreise mit ihren Sagen, Mythen und geschichtlichen Überlieferungen in Bildern widerspiegeln. Jedes Kind, das in einen Kulturkreis hineinwächst, eignet sich diesen gemeinsamen Bilderschatz an. Bei uns waren das lange Zeit die Grimmschen Märchen. Diese Art Geschichten wirken wie ein mächtiges Band, das die Menschen in den jeweiligen Kulturkreisen zusammenhält. Wenn wir aber unsere Grimmschen Märchen bald alle gegen Harry Potter ausgetauscht haben, dann gibt es irgendwann auch die Identität nicht mehr, die diese Art von Geschichten uns bisher lieferten! Man muß sich also schon klarmachen, daß mit dem Zerfall von bestimmten Bildern auch Kulturen zugrunde gehen können!

Als ich zum ersten Mal ein Interview von Ihnen gehört habe, faszinierte mich der Satz: »Unser Gehirn wird so, wie wir es benutzen!« Das heißt, wir formen unser Gehirn durch unsere Taten. Ein Satz, der in seiner Tragweite großartig ist, wirft er doch ein ganz anderes Licht auf das Wesen des Menschen, auf das, was er zu verantworten hat und auf seinen freien Willen.

**Prof. Hüther:** Was Sie zitieren, entstand ja aus der ersten großen Publikationswelle in den 1990er Jahren, mit der die Neurobiologie populär wurde. Im Zuge dieser Erkenntnis wollten sich plötzlich alle dieses Wissen zu Eigen machen und irgendwie in ihr Leben umsetzen. Diesem ungestümen Vorpreschen verdanken wir den Frühförderungswahn und die damit verbundene Vorstellung, man müsse sein Gehirn »trainieren«, weil man es für eine Art Muskel hielt! Diese Ansätze haben alle nichts gebracht und deshalb ist nun eine zweite, viel tiefgreifendere Erkenntnis entstanden, die eine ganz neue Dimension in die Diskussion brachte: es geht gar nicht darum, wie man sein Gehirn benutzt, sondern wie oder wofür man es mit Begeisterung benutzt! Die Erklärung dazu ist ganz einfach: durch die Aktivierung emotionaler Zentren im Gehirn, die mit »Begeisterung« einhergeht, werden im Gehirn sog. neuroplastische Botenstoffe ausgeschüttet. Diese besonderen Botenstoffe regen die dahinterliegenden Netzwerke der Nervenzellen über eine Veränderung der Genexpression dazu an, neue Nervenfortsätze auszubilden. Wir können deshalb ziemlich klar sagen, daß unser Gehirn nicht so wird, wie wir es benutzen, sondern wofür wir uns begeistern, so ein Gehirn bekommen wir auch! Das SMS-Schreiben und die damit verbundene Lenkung der Daumenbewegung ist beispielsweise dafür verantwortlich, daß bei den Jugendlichen in den letzten 10 Jahren eine bestimmte Hirnregion immer größer geworden ist. Bei einem Geigenspieler sieht man, daß er im Gehirn eine Repräsentanz für die Fingerbewegungen ausbildet. Diese entwickelt sich aber nicht, weil er so viel Geige spielt, sondern weil er es gerne macht. Umgekehrt sieht man bei denen, die man zum Lernen zwingen will, daß sich im Gehirn rein gar nichts verändert. Jetzt hat die Gesellschaft mit dem Begriff der Begeisterung aber ein Problem, da man Begeisterung nicht anordnen, Freude nicht herstellen, nicht machen kann! Begeisterung muß sich im Menschen entzünden. Wenn Lehrer beispielsweise einen Unterricht halten wollen, der tatsächlich zu etwas führen soll, dann müssen sie Bedingungen schaffen, in denen sich die Schüler begeistern können! So etwas findet aber leider nur sehr selten statt.

Genügt denn alleine die Begeisterung des Lehrers, um Schüler adäquat zu fördern?

**Prof. Hüther:** Da muß man differenzieren. Es gibt sehr viele Lehrer, die absolut begeistert von ihrem Fach sind, aber nicht davon, daß sie einem Schüler, der keine Ahnung von Mathe, English oder Geographie hat, die Zauberwelt des Faches erschließen sollen. Um hier etwas bewegen zu können, muß man eben auch den Schüler mögen! Man darf also nicht nur von der Mathematik begeistert sein, sondern vor allem von der Begabung, die in dem Schüler schlummert und die man als Lehrer zur Blüte bringen kann! Die meisten Lehrer verstehen sich leider als Gärtner, die im Denken des vorherigen Jahrhunderts ihre Apfelsinen und Tomaten züchten. Ihre Didaktik und Methodik wird zwar nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt, am Ende kommt jedoch leider nur das Ergebnis heraus, was sie für sich haben wollten. Das ist aber genau das, was die Welt nicht braucht! Wir brauchen keine gut abgerichteten, EU-genormten Jugendlichen, die immer regelkonform funktionieren und gut an das Schulsystem angepaßt sind, in dem sie mit ihrer bulimischen Lernstrategie in kurzer Zeit ganz viel in sich hineinstopfen, um es in der Prüfungssituation schnell wieder herauszuwürgen! Wir stellen im Augenblick fest, daß von dem ganzen Lernstoff, den man den Schülern in den Oberschulen und Gymnasien ohne große Begeisterung beizubringen versucht, nach einer gewissen Zeit bestenfalls noch 10% übrig bleiben.

Sind diese antrainierten Fähigkeiten nicht genau jene Eigenschaften, die in der Pisa-Studie so gefragt sind?

**Prof. Hüther:** Die Pisa-Studie ist mir herzlich egal! Sobald sie das Ergebnis ihres Unterrichtes auf irgendeine Art messen wollen, erzeugen sie eine Situation, in der sie vorgeben, was am Ende herauszukommen hat. Sie erzeugen eine Matrix nach dem Motto »So hat

das zu werden, wenn einer bei uns Abitur machen will!« Das ist Gärtnerei im alten Stil; sie schnippeln, stutzen und pflegen so lange an den Schülern herum, bis schlußendlich alle durch das Maschennetz passen, das sie vorher aufgespannt haben. Wir bräuchten jedoch ganz andere Gärtner, Lehrer, die sich am »Unkraut« erfreuen und dem »Grün«, das da sprießt, soviel Licht verschaffen, daß es wachsen und sich entfalten kann! So einen Lehrer bekommt man nicht, wenn man ihn durch einige akademische Ausbildungen schickt, sondern wenn man ihn mit der Frage konfrontiert, weshalb er Lehrer werden möchte, ob er überhaupt Kinder leiden kann. Hier paßt das deutsche Sprichwort »Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln!« Das heißt in unserem Fall, daß er mit dem Herzen bei der »Kartoffel« sein muß und nicht mit dem Kopf!

Wenn ich mein Gehirn durch meine Taten präge, dann stellt sich mir die Frage, was denn dieses Ich ist, wer das Gehirn und seine Gedankentätigkeit letztlich benutzt? Aus welcher Quelle speist sich Ihrer Ansicht nach unser Menschsein?

**Prof. Hüther:** Wenn man sich über die Grundfragen noch keine Klarheit verschafft hat, beispielsweise was denn überhaupt Freiheit ist, braucht man doch auch nicht darüber zu diskutieren, ob es Freiheit überhaupt gibt! Wir bauen unser Weltbild teilweise auf Vorstellungen auf, die unhaltbar sind. Viele Hirnforscher haben zum Beispiel die Frage, ob der Mensch einen freien Willen hat, auf einer Definition von Freiheit gebaut, die so abstrus ist, daß es jedem Philosophen die Nackenhaare aufstellt! Freiheit besteht nicht wie vorausgesetzt darin, daß man sich von etwas abgrenzt, sondern daß man sich für etwas einsetzt, wenn man die Freiheit besitzt aus freien Stücken dafür zu sein. Dies verdeutlicht, daß wir möglicherweise auch ein völlig falsches Bild von dem haben, was wir Ich-Struktur nennen. Wir im westlichen Kulturkreis gewinnen im Augenblick unser Ego, also die Vorstellung von uns selbst, in dem wir uns von anderen abgrenzen. Unser Ego ist somit ein Abgrenzungs-Ich! Als Hirnforscher kann ich da nur sagen, daß wir damit in ein ganz schönes Dilemma hineingeraten sind, da man sich als soziales Wesen unmöglich von anderen abgrenzen kann! Das Ich, das sich aus der Abgrenzung extrahiert, kann nur ungesund und unnatürlich sein, das erleben wir ja tagtäglich. Was wir in unserer Kultur bräuchten, wäre ein Ich, das mit seinen Begabungen zu etwas beitragen kann. Es würde sich ein ganz anderes Ich-Bewußtsein entwickeln, wenn beispielsweise Kinder die Erfahrung machen würden, daß sie mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten tatsächlich zur Rettung unseres Planeten beitragen können. Solche Menschen wären die Grundlage dafür, daß aus unseren kranken Konkurrenzgemeinschaften individualisierte Gemeinschaften erblühen können. Die Fragen nach dem Woher, Wohin, nach einem Geist, einer Seele sind angesichts des allgemeinen Unverständnisses und der heutigen Unschärfe der Begriffe, meiner Ansicht nach, wenig sinnvoll. Es wird damit vielmehr das Streben des Menschen nach Selbsterkenntnis unterminiert, indem man ihm eine Frage vorlegt, die er erst ganz am Schluß beantworten kann, wenn er


Elektrorad-Kompetenz-Center
BIKE ARENA BENDER

Wir haben sie -
die neuen, jungen, sportiven Elektro-Bikes -
Der Fahrspass ohne schwitzen

Fahrradhaus Bender GmbH
74076 Heilbronn
Koepffstraße 7 – 13
Tel. 07131 9615-0
Industrieplatz Salzstraße
1. Straße links
www.bikearena-bender.de
Mo. – Fr. 9.30 – 19.00 Uhr
Sa. 10.00 – 16.00 Uhr

Von Giant, Hercules, Kalkhoff, KTM, Matra, Kettler, Gazelle, Rixe, Sachs u. a.
(Bei Kalkhoff jetzt sogar bis 40 km/h-Unterstützung)

Kommen Sie zur Probefahrt auf unserer Indoor-Teststrecke und lassen Sie sich begeistern!

Riesenauswahl auf über 3000 m²
Über 50 verschiedene Elektroräder vorführbereit und ca. 100 Stück ständig am Lager Fachmännische Beratung und Elektrorad-Erfahrung seit 1992!!!

den Weg der Selbsterkenntnis weit genug gegangen ist.

Ich stelle die Frage vor dem Hintergrund einer absoluten Dominanz des materiellen Denkens. Es würde doch schon vollkommen genügen, sich das Immaterielle als möglichen Teil unserer Realität vorzustellen und sich den Konsequenzen solch eines Weltbildes durch eine sachliche Prüfung zu stellen. Indem ich sage: »was nicht sein kann, was ich nicht fassen kann, gibt es nicht« limitiere ich mich in meiner Sicht und in meinen Fähigkeiten und wundere mich, wieso die Dinge keinen Sinn ergeben.

**Prof. Hüther:** Ich bin ja auch ganz bei Ihnen, man muß aber die Begriffe in unserer Zeit scharf ausformulieren! Der Menschen muß letztlich auch eine Möglichkeit haben, Antworten finden zu können, da es ansonsten für ihn entmutigend wird! Welch schöne Erkenntnis der Hirnforschung ist es doch, wenn zum Beispiel das Baby zu der Mutter solange Mama sagt, bis es in seinem Hirn eine Struktur aufgebaut hat, mit deren Hilfe es selbst wieder Mama sagen kann. Da wird Immaterielles in eine materielle Struktur umgewandelt, und diese materielle Struktur wird wieder benutzt, um etwas Geistiges hervorzubringen! Was man hier sieht, ist, daß jeder Materialismus, wenn er nur ernst genommen wird, sich am Ende selbst ad absurdum führt. Das ist das, was uns alle großen Materialisten vor Augen geführt haben. Die meisten haben am Ende gesagt, daß sich in der Kaffeetasse immer noch etwas befindet. Daß zwar der Inhalt ausgeschöpft wurde, aber dennoch etwas vorhanden ist, das sich nicht ausschöpfen läßt. Manche dieser Hardliner sind angesichts solcher Gedanken sogar richtig religiös geworden. Wir sollten uns klarmachen, daß der Mensch ein spirituelles Wesen ist, von Anfang an! Er kann sich in seinem pubertären Größenwahn zwar vorübergehend einbilden, daß er in der Lage ist, alles zu beherrschen und alles zu können, irgendwann kommt jedoch wohlmöglich die Phase, wo er seine eigene Eingebundenheit in der Welt versteht und zwar nicht als ein leidvolles Schicksal, sondern als eine Chance für seine eigene Weiterentwicklung! Vielleicht ist das die Phase, die wir im Augenblick erleben? Die Zeit wäre auf jeden Fall reif dafür.

Sie haben nun mehrmals schon gesagt, daß die Zeit reif wäre. Wofür denn?

**Prof. Hüther:** Ich glaube, daß wir an der Schwelle zu weitreichenden Transformationen stehen, an dessen Ende sich eine neue Beziehungsstruktur ausbilden wird. Wir sind am Ende einer Ressourcenausnutzungskultur angelangt! Seit es den Menschen gibt, preßt er den Planeten und seinen Mitmenschen wie ein Zitronenpresser aus. Wir können aber nicht noch mehr Ressourcen ausquetschen, da der Endpunkt, die Grenzen des Wachstums – wie es der »Club of Rome« einst nannte – erreicht ist. Deshalb müssen wir an einer neuen inneren Qualität arbeiten, aus Zitronenquetschern müssen Zitronenbaumpflanzer werden! Wir müssen also von einer Ressourcenausnutzungskultur zu einer Potentialentfaltungskultur kommen! Das würde aber heißen, daß Menschen sich nicht mehr auf Kosten von anderen individualisieren, bereichern oder ihre Persönlichkeit stärken dürfen, sondern daß die Menschen einander einladen, ermutigen und inspirieren müssten, um ihre Potentiale entfalten zu können. So eine Kultur brauchen sie in der Schule, im Elternhaus oder den Unternehmen, und solche Institutionen gibt es bereits schon; die Evangelische Gesamtschule Berlin Mitte mit Margit Rasfeld oder Götz Werners Drogeriemarktkette dm sind nur zwei Beispiele. Hier arbeiten die Menschen gerne, hier geht man mit Freude zur Schule, hier können sich die Kleinen nichts Schöneres vorstellen, als am nächsten Morgen wieder im Kindergarten zu sein! Aus solchen Institutionen kommen dann auch andere Menschen heraus, Individuen, die wieder Eigensinn entwickelt haben und nicht mehr angepaßt sind. Die zur Entfaltung gebrachten individuellen Begabungen werden in so einem System ganz selbstverständlich zum Wohle aller wieder in die Gesellschaft eingespeist … das ist die neue Welt! Jeder, der einmal angefangen hat ein Potential zu entfalten, dem es gelungen ist andere Menschen aufzubauen, zu ermutigen und zu inspirieren über sich hinauszuwachsen, der läßt davon nicht mehr ab! So einer ist in einem ganz anderen Betriebsmodus angekommen.

*Das Gespräch führte*
Mehmet Yesilgöz


Reformhaus

**Treffpunkt gesundes Leben**

Das Fachgeschäft für ein ganzkörperliches Wohlbefinden.

- Gesunde, natürliche Lebensmittel
- Diätetische Nahrungsmittel
- Nahrungsergänzungspräperate
- Kosmetik auf natürlicher Basis

Hier erhalten Sie Hilfestellung bei Fragen der Ernährung, Körperpflege und Naturheilkunde

Beratung wird bei uns ganz groß geschrieben. Schauen Sie einmal rein und überzeugen Sie sich!

***Stierhof***
Bärbel Schmidt
Karlstraße 107
74076 Heilbronn
Tel. & Fax: 0 71 31 / 17 77 77

***Öffnungszeiten:***
Mo - Fr 7.30 bis 12.30 Uhr, 14.30 bis 18.00 Uhr
Sa 7.30 bis 13.00 Uhr

LANG NATURKOST

Ganz frisch vom Biohof!

Das erste Biobier aus der Region!

**LANG Naturkost**
Wimpfener Straße 24/1
74172 Obereisesheim
Telefon 07132.43427
**Öffnungszeiten:** Montag geschlossen, Dienstag bis Freitag: 9.00 - 12.30 & 14.00 - 18.30 Uhr · Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr

**www.naturkost-lang.de**

# Willkommen in der Matrix! Wie real ist unsere Realität?

Pünktlich zur Jahrtausendwende kam 1999 der Kultfilm MATRIX in die Kinos. In einer Mischung aus Action-Thriller und philosophischer Lebensbetrachtung wird ein futuristisches Weltbild gezeichnet, das an Huxleys »Schöne Neue Welt« erinnert und doch weit darüber hinausgeht. In einer fernen Zukunft leben alle Menschen in einer illusionären Scheinwelt, der Matrix, ohne sich dessen bewußt zu sein. Während ihre Seelen schlafen, werden ihre Körper von intelligenten Maschinen als Energiequelle genutzt. Und das Leben findet nur im Kopf statt ...

## Neo, der Retter der Matrix-Welt

Thomas A. Anderson ist Programmierer bei einer weltweit erfolgreichen Softwarefirma und lebt einen unauffälligen Alltag. In seinem Privatleben jedoch ist er ein professioneller Hacker, der unter dem Pseudonym »Neo« Aufträge gegen Bezahlung ausführt. Seit Jahren beschäftigt ihn das Gefühl, daß mit seinem Leben und mit der Welt, in der er lebt, etwas nicht stimmt.

Im Internet sucht er nach einer geheimnisvollen Untergrundbewegung, um Antwort auf seine Fragen zu bekommen. Es kommt zum Treffen mit deren Anführer Morpheus. Dieser erklärt ihm, daß man die Wahrheit über die Matrix nicht erklären könne, man müsse sie »erleben«. So stellt er Neo vor die Wahl, entweder für immer in der Matrix zu verbleiben und das gemeinsame Treffen zu vergessen, oder eine Pille zu schlucken, die ihn aus der Illusion erweckt.

Neo entscheidet sich für die Erweckung und erwacht in einer für ihn bis dahin unvorstellbaren Realität. Bis auf wenige Überlebende und Befreite werden alle Menschen von intelligenten Maschinen in riesigen Zuchtanlagen gehalten und dort als lebende Energiequellen genutzt. Ihre Körper sind über Kabel an eine komplexe Computersimulation, die »Matrix«, angeschlossen, die ihnen eine Scheinwelt vorgaukelt. Die angeschlossenen Menschen halten die Simulation für das wirkliche Leben.

Neo erfährt, daß im 21. Jahrhundert die Entwicklung der »Künstlichen Intelligenz« außer Kontrolle geriet. Die Maschinen erhoben sich gegen die Menschen. Da die Maschinen durch Sonnenenergie gespeist wurden, verdunkelten die Menschen den Himmel, um den intelligenten, solarbetriebenen Maschinen die Energiequelle zu entziehen. Diese paßten sich jedoch der Dunkelheit an und unterwarfen die Menschen, die sie seitdem zur Energiegewinnung züchteten.

Obwohl MATRIX eine postapokalyptische Welt be-

schreibt, eine fiktive und im Grunde hoffnungslose Zukunftsgesellschaft, so orientiert sich der Film doch an aktuellen Begebenheiten. Denn eines ist unbestritten wahr: Auch uns wird jeden Tag eine Welt vorgegaukelt, die es so gar nicht gibt. Jede Nation und jeder Zeitgeist hat seine eigene Matrix. Die tatsächliche Realität ist uns aufgrund von vielerlei Konditionierungen und durch vielfältige Manipulationen kaum mehr zugänglich. Und was das »Züchten« von Menschen als lebende Energiequellen angeht, so ist auch dies im Zeitalter der »Wirtschaftsressource Mensch« längst kein Fantasieprodukt mehr. Das globale Business-Rad wird von menschlichen Hamstern angetrieben.

Um das Positive vorwegzunehmen. Trotz apokalyptischer Bilder hat der Film MATRIX eine tiefe und befreiende Botschaft: Wenn es uns gelingt, uns von unserem Scheinselbst zu lösen und unser wahres Selbst zu erkennen, werden wir die Matrix durchschauen. Und können so die Scheinwelt überwinden …

## Verloren in der Matrix

Neo, der Held im Film MATRIX, ist kein normaler Mensch. Er ist ein Auserwählter. Er hat »übermenschliche« Fähigkeiten, und indem er seine Gedanken zum Stillstand bringt, erkennt er, daß diese von der Matrix gespeist werden. Je weniger er denkt, desto mehr kann er sich dem Schein entziehen. In der inneren Stille wächst eine große Kraft in ihm. Irgendwann ist er in der Lage, den »Code« der Matrix zu lesen. Die Wahrheit hinter dem Schein wird ihm offenbar. Und »nur die Wahrheit macht uns bekanntlich frei«.

Vor 2000 Jahren sprach ein anderer Auserwählter die eindrücklichen Worte: »Ich weiß, ihr seid in der Welt und habt Angst. Doch fürchtet euch nicht, denn ich habe die Welt überwunden.« Muß man tatsächlich ein Auserwählter sein, um die »angsteinflößende Matrix-Welt« überwinden zu können? Oder sind wir alle dazu fähig? Warum fürchten wir uns überhaupt vor dem, was uns umgibt? Wie konnte es geschehen, daß ein »irdisches Paradies« zu einem Ort der Verlorenen, in der Matrix Gefangenen werden konnte?

Im Film MATRIX ist die Erklärung einfach. Der Mensch hat sich immer mehr von seinem eigenen Ursprung entfernt und dadurch seine wahre Identität vergessen. Er hat das Grundelement aller Philosophien, das »ERKENNE DICH SELBST«, aus den Augen verloren. Anstatt nach innen zu gehen und den Sinn seines Daseins suchen, fand die Entwicklung nur im Außen statt. Immer neue Techniken, immer komplexere Systeme, »Künstliche Intelligenz«. In der Folge der Verlust der Freiheit durch die Folgen des geistlosen Handelns.

Im übertragenen Sinne ist die MATRIX das Resultat dieser Entwicklung. Eine Scheinwelt, in der wir alle leben und die wir als Realität akzeptieren, weil wir es nicht mehr besser wissen. Die uns aufgesogen hat in dem Moment, als wir uns entschieden haben, uns gegen unsere innere Natur zu wenden, vom »Baum der Erkenntnis zu naschen« und zu reinen Verstandesmenschen zu werden. Was uns in der Folge blind gemacht hat für das Unendliche, das Überirdische, das wahre Leben. Je weniger Sinn, desto größer der Schein! Letztlich haben wir uns verloren in der Matrix.

## Das Labyrinth

Viele Philosophien haben sich mit dieser geheimnisvollen Scheinwelt, in der wir alle leben, auseinandergesetzt. Vor allem die asiatischen Weisheitslehren sahen von jeher den Sinn des Daseins im Überwinden der Matrix, im Erkennen und Transformieren der Illusion. Hinter all dem Sichtbaren mußte doch ein tieferer Sinn zu finden sein, eine höhere Bestimmung, ein Ausweg aus dem ewigen Rad des Leidens, des Entstehens und Vergehens.

Trotz vielerlei Bemühungen konnten die christlichen Religionen dieses Vakuum nicht füllen. Jede neue Weltanschauung erschafft neue Matrixformen, die, statt den Menschen zu erlösen, ihm immer neue, oft unnatürliche, dogmatische Regeln auferlegen, die ihn seinem wahren Selbst nicht näherbringen. Statt der Befreiung seiner Seele und der Überwindung der Scheinwelt wird meist nur noch mehr Schein hinzugefügt, die Illusion damit noch verstärkt.

Heute fühlen sich viele Menschen mehr dennje in der Matrix gefangen. Und gelingt es einmal, eine Illusion aufzulösen, wartet schon die nächste. Wir irren durch ein großes Labyrinth und wissen nicht, wie wir herausfinden können.

## Der Verstand und die Matrix

Um das Wesen der Matrix verstehen zu können, müssen wir uns mit dem Erschaffer der Matrix auseinandersetzen: dem menschlichen Verstand. Er ist der große Illusionist, der uns die Suppe eingebrockt hat. Während in frühen Zeiten der Menschheit der Bezug sowohl zur eigenen als auch zur uns umgebenden Natur noch sehr groß war, haben wir uns nach und nach immer mehr davon entfernt. Dieser »Sündenfall« wird uns in allen Philosophien vor Augen geführt. Je mehr die »Künstliche Intelligenz« im Menschen gewachsen ist, je mehr er also der Stimme seines Verstandes folgte, anstatt den schlafenden Geistfunken in sich selbst zum Leben zu erwecken, desto tiefer ist er in der Matrix versunken.

Ein Mensch, der nur noch seinem Verstand vertraut, reduziert damit seine Wahrnehmungsfähigkeit. Der Verstand ist nicht in der Lage, mehr zu erfassen als das, was seiner Art entspricht. Er lebt in einem teilbewußten Zustand. Irgendetwas fehlt. Das wahre Leben ist ihm nicht mehr zugänglich. Im Film MATRIX erklärt der Freiheitskämpfer Morpheus dem Helden Neo die Scheinwelt mit folgenden Worten: »Ich will dir sagen, wieso du hier bist. Du bist hier, weil du etwas weißt. Etwas, das du nicht erklären kannst. Aber du fühlst es. Du fühlst es schon dein ganzes Leben lang, daß mit der Welt etwas nicht stimmt. Du weißt nicht was, aber es ist da. Wie ein Splitter in deinem Kopf, der dich verrückt macht. Dieses Gefühl hat dich zu mir geführt.«

Immer mehr Menschen spüren, daß mit dieser verstandesdominierten und dadurch geistlosen Welt etwas nicht stimmt. Sie ahnen, daß es nicht der einzige Sinn des Lebens sein kann, als Kind eine Lehrstelle zu ergattern, um im Alter abgesichert zu sein. Daß drei Wochen Urlaub im Sommer nicht die Depressionen des ganzen Jahres kompensieren. Daß die tägliche Flasche Schnaps wohl eine Zeitlang die

"Der Therapiegarten"

Licht im Garten

Feng Shui -

Radiaesthesie

Garten und Landschaftsbau

HP Psychotherapie

Margit und Helmut Staub

Tel. 07943 2511 www.praxis-staub.de

Gräßle Bio Obsthof

...und Bio-Hofladen

Wir bieten neben eigenen Bio-Äpfeln und frisch gepresstem Leinöl alles was das Bio-Genießer-Herz begehrt...frisch, saisonal, regional

Naturland

Brunnenstr. 18, 74078 HN-Biberach, Tel. 07066 – 5549
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-13.00 Uhr

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Geflügel vom Brunnenhof Gbr

Brunnenhof Mäusdorf • Hohe Straße 25 • 74653 Künzelsau

Regionale Geflügelspezialitäten

demeter Lebensmittel mit Charakter

BIO

Alles aus einer Hand:
Aufzucht • Fütterung • Schlachtung • Zerlegung • Vermarktung
Telefon: 07940-2270
Telefax: 07940-4911
e-mail: info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

Naturprodukte
100% naturreine Pflanzenfarbe.

Angelika Gramlich-Deuser
GanzHeitliche Haarpflege

Ihr energetischer Haarschnitt

Ursachenfindung
von Haar- und Hautproblemen

Natur-Friseurin
CQM Practicioner
Reikimeisterin

Termine nach Vereinbarung
Tel.: 0 62 97 - 92 91 96
www.ganzheitlichehaarpflege.de · Holunderweg 1 · 74747 Ravenstein

Gedanken zum Stillstand bringt, jedoch keine Erlösung … Erlösung wovon? Vom Splitter im Kopf, vom Ahnen, daß da mehr ist, als die Matrix uns suggeriert.

## Jede Philosophie erzeugt eine eigene Matrix

Scheinwelten gibt es so viele, wie es Weltanschauungen gibt. Jede Philosophie erzeugt ihr eigenes Gedankenkonzept, welches durch all jene genährt wird, die sich damit verbinden. Die Matrix ist ein vieldimensionales kollektives Bewußtsein, eine Art unsichtbare Empfangs- und Sendestation. Je mehr gleichartige Gedanken wir hineinsenden, desto kraftvoller wird sie und sendet dieselbe Art Gedanken verstärkt an uns zurück. Sie läßt in unserem Bewußtsein eine Welt entstehen, der wir uns zugehörig fühlen, da ihre Schwingung der unseren ähnelt. Wir akzeptieren sie als wirklich, obwohl sie keinerlei »Realitätsanspruch« hat. Jede Nation hat ihre eigene Matrix. Jede Gleichartsgruppe hat ihre eigene Matrix. Jeder Mensch lebt in seiner eigenen Matrix. Und eine ist so real wie die andere.

Letztlich wird jede Matrix von unserem begrenzten menschlichen Verstand aufrechterhalten. Der Verstand kann den Schein nicht durchschauen. Er ist im Grunde nicht mehr als eine kluge Maschine, eine »Künstliche Intelligenz«, die äußere Eindrücke sammelt, mit der eigenen Matrix abgleicht und nur das speichert, was dem eigenen Programm entspricht. Darum ändert sich auch selten etwas, wenn der Verstand das Sagen hat.

Unser Auserwählter Neo kann die von den »intelligenten Maschinen« geschaffene Matrix nur überwinden, indem er sich von der Begrenztheit löst, die die Matrix ihm auferlegt hat. Er erkennt, daß er mehr ist als das, was die Illusion ihm vorgaukelt, mehr als sein konditionierter Verstand, mehr als sein Ego. Um die Matrix zu überwinden, muß er sein Ego überwinden.

## Wer sich vom Ego löst, löst sich von der Matrix

Kaum ein anderer Mensch der Gegenwart hat die Funktionsweise des Egos eindrucksvoller beschrieben als der Autor und Weisheitslehrer Eckart Tolle. In seinem Buch »Jetzt!« zeigt er mit einfachen, eindringlichen Worten den Weg heraus aus der Scheinwelt, in der wir seit Jahrhunderten leben … oder gelebt werden.

»Das größte Hindernis für den Menschen auf seinem Weg zur Erleuchtung«, so Eckert Tolle, »ist seine Identifikation mit dem Verstand. Wir glauben, unser Verstand zu sein… Freiheit beginnt, wenn du erkennst, daß du mit dem Denker, der dich im Zustand der Besessenheit hält, nicht identisch bist.« Wir sind mehr als unser Ego!

Laut Tolle ist unser Ego ein Art Pseudo-Identität, ein Produkt unseres Verstandes, das durch die Konditionierungen der Vergangenheit, durch die Gesellschaft, durch fremde Weltanschauungen und durch ererbte kollektive Verstandesmuster entsteht. Dieses Ego suggeriert uns durch ununterbrochene Gedankentätigkeit, daß wir Teil der Matrix sind. Es sieht und beurteilt die Gegenwart durch die Augen der Vergangenheit, was unsere Sicht der Welt völlig verzerrt. »Es ist nicht ungewöhnlich, daß die-

se Stimme im Kopf zum größten Feind des Menschen wird. Viele Menschen leben mit einem Peiniger im Kopf, der sie ununterbrochen angreift und bestraft und ihnen die Lebensenergie entzieht. Hier liegt die Ursache für unzähliges Leid, für Unglück und auch für Krankheit … Die gute Nachricht ist, daß du dich von deinem Verstand befreien kannst. Das ist die einzig wahre Befreiung.«

Und wem es gelingt, sich vom Peiniger in seinem Kopf zu befreien, dem ergeht es wie Neo und er durchschaut die Matrix als Illusion. Sobald dies geschehen ist, steht ihm die Tür zur Freiheit offen.

## Der Neue Mensch hat die Matrix überwunden

Viele Menschen haben längst erkannt, daß wir in einer Scheinwelt leben. Sie sind auf der Suche nach den Programmierern der Matrix, nach der großen Weltverschwörung, die uns all das eingebrockt hat. Dabei ist die »Wurzel des Bösen« nicht in der Außenwelt zu finden, sondern in der Identifikation mit einem Wesen, das jeder in sich trägt: dem Ego.

Solange wir uns nicht an unseren höheren Ursprungs erinnern, sondern glauben, eine Art denkende Maschine zu sein, kann niemand uns vor der Matrix schützen. Denn es ist die »Künstliche Intelligenz« in uns, die diese Matrix am Leben hält. Durchschauen wir den Schein, dann löst er sich auf.

Natürlich will das Ego das nicht. Es will nicht, daß sich die Scheinwelt auflöst, da es sich dann selbst auflösen würde. So hat es panische Angst davor. Deshalb ist es auch so verzweifelt darum bemüht, uns am Erwachen zu hindern. Es produziert unentwegt sinnlose Gedanken, es plappert und Quatsch in unserem Kopf und läßt uns nicht zur Ruhe kommen. Denn würden wir auch nur einen Augenblick lang innehalten, den Fluß der Gedanken unterbrechen und ganz im Jetzt gegenwärtig sein, hätte es keine Existenzberechtigung mehr.

Unser Ego hat geradezu brilliante Strategien entwickelt, uns in der Matrix gefangenzuhalten. Und doch wird ihm das auf Dauer nicht gelingen. Denn die Bewußtheit der Menschen nimmt beständig zu. Die Schläfer erwachen, und überall werden »Neos« geboren, die den Schein durchschauen und im Code der Matrix lesen können.

Der erste Schritt ist immer die Erkenntnis, daß wir mehr sind als unser begrenzter Verstand.

»Alles Unbewußte«, so Eckart Tolle, »löst sich auf, wenn du das Licht des Bewußtseins darauf fallen läßt. Sobald du weißt, wie du die gewöhnliche Unbewußtheit auflösen kannst, wird das Licht deiner Gegenwärtigkeit strahlend erscheinen.«

Der Neue Mensch der Zukunft wird sich von der alten Matrix nicht mehr begrenzen lassen. Er wird sein wankelmütiges Ego transformieren, indem er es als das erkennt, was es ist: eine Projektion des Verstandes. Sobald sich der Schein aufgelöst hat, wird dahinter eine ganz andere Form von Matrix für ihn sichtbar werden: die kosmische, die ewige, die göttliche Matrix. Und deren universeller Code sieht das Erwachen des Menschen zu einem höheren Bewußtsein vor. Die Rückkehr zu seiner wahren geistigen Identität. Wer dies erkennt, wird selbst zum Auserwählten und kann die alte Welt überwinden. Er wird zum »Neo«, zum Neuen Menschen.

*Autor*
Michael Hoppe

# »Wir sind ein »anthroposophisches Unternehmen«

## Interview mit dem Öko-Pionier Hans Spielberger aus Brackenheim

Wie in vielen anderen Branchen ist auch im Müllerhandwerk nichts mehr, wie es einmal war. Wurde Mitte des 20. Jahrhunderts noch in 20.000 Mühlen in Deutschland Getreide gemahlen, so hat sich die Zahl der Mühlen auf heute 375 reduziert. Dreiviertel der aktiven Mühlen sind im Süden Deutschlands, also in Bayern und hier in Baden-Württemberg beheimatet. Die Spielberger-Mühle wurde 1930 gegründet und ist eines der ältesten Öko-Unternehmen der Nation. Der langjährige Firmenchef Hans Spielberger erzählt, wie alles begann.

Herr Spielberger, Sie sind in Rente gegangen und haben das Unternehmen an die nächste Generation weitergegeben. Was hat sich dadurch in Ihrem Leben geändert?

**Hans Spielberger:** Ich bin zwar in Rente, dennoch verbringe ich noch immer viel Zeit im Unternehmen. Ich habe nun Gelegenheit, Dinge zu tun, zu denen ich früher nicht gekommen bin. Ich lese viel, vor allem anthroposophische Literatur. Daneben benötige ich einen praktischen Ausgleich. Jahrzehntelang habe ich Mehl für die Bäcker gemahlen, jedoch nie selbst gebacken. Seit gut einem Jahr backe ich selbst Brot. Das ist inzwischen zu einer Leidenschaft geworden. Zudem verbringe ich viel Zeit im Garten mit meinen Enkelkindern. Wir betreiben Gartenbau und beobachten, was da so vor sich geht. Ich bin der Überzeugung, daß man immer noch etwas dazulernen kann, egal, wie alt man ist. Also nütze ich die Zeit, um zu lernen.

Sie waren einer der ersten Unternehmer in Deutschland, die sich ganz dem biologischen, ökologischen Denken verschrieben haben. Wie kam es dazu?

**Hans Spielberger:** Meine Eltern haben 1930 diese Mühle gekauft, in der bereits seit 1698 gemahlen wird und zu der ein landwirtschaftlicher Bereich gehörte. In früheren Zeiten haben alle Landwirte ökologisch gearbeitet. Der konventionelle Anbau, also der Einsatz von chemischem Kunstdünger usw., hat seinen Ursprung in der Tatsache, daß nach dem 1. Weltkrieg zu viel Stickstoff vorhanden war, der nicht mehr in der Rüstungsindustrie benötigt wurde. Diesen Stickstoff hat man auf die Felder gebracht und – kurzfristig gesehen – einen größeren Ertrag gehabt. Die Schattenseiten haben sich erst später gezeigt. Eine Zeitlang galt ja überall der Grundsatz: je mehr und je schneller, desto besser. Das nachhaltige Denken hat erst in den letzten Jahrzehnten Einzug gehalten.

Meine Eltern wurden früh auf den biologisch-dynamischen Anbau aufmerksam und stellten bereits 1955 ihre Landwirtschaft um. Die anthroposophische Denkweise, die auf Rudolf Steiner zurückgeht, sieht in einem landwirtschaftlichen Betrieb ein Art großen Organismus. Man kann es auch Kreislaufwirt-

schaft nennen. Dazu gehören Tiere, die natürlichen Dünger erzeugen. Vor allem Tiere, die in keiner Nahrungskonkurrenz zum Menschen stehen, wie z.B. die Rinder.

Diese ganzheitliche Philosophie leuchtete uns ein. Mitte der 60er Jahre schlossen wir einen Vertrag mit »demeter« und waren somit Vorreiter in unserer Region. Bis heute versuchen wir, andere Landwirte dazu zu animieren, auf biologisch-dynamischen Anbau umzustellen.

Die Pionierarbeit war sicher nicht immer leicht. Bis heute sehen viele konventionell wirtschaftende Landwirte keinen Grund, ihre Arbeitsweise zu ändern. Und gefördert wird ja noch das alte System.

**Hans Spielberger:** Ja, es ist schon erstaunlich, welch großen Einfluß die Lobby noch immer hat. Gerade habe ich eine Sendung über die RWE und die Atomkraft verfolgt, wo klargelegt wurde, daß die Aktionäre wichtiger sind als die betroffenen Menschen. Durch Extremsituationen wie gerade in Japan werden wir aufgerüttelt, und der Wandel wird möglich. Es bleibt zu hoffen, daß wir das baldmöglichst tun, denn »Gottes Mühlen mahlen langsam, aber unerbittlich«, oder anders ausgedrückt: die Folgen unserer Handlungen bleiben nicht aus, im Guten wie im Schlechten.

Wie sehen Sie denn die Zukunft?

**Hans Spielberger:** Ich bin sehr optimistisch. Überall sind gute Ansätze zu erkennen. Immer mehr Menschen stellen Fragen, die sie früher nie gestellt hätten. Immer mehr Bauern entscheiden sich für den ökologischen Anbau. Natürlich geschehen auch sehr unschöne Dinge. Wir sind in einer Art Wettlauf um unser Überleben als Menschen. Es liegt an uns, diesen Wettlauf zu gewinnen.

Um noch einmal auf die Lobby zurückzukommen. Welche Möglichkeiten hat man denn, sich deren Einfluß zu entziehen?

**Hans Spielberger:** Die Lobby hängt sehr stark mit dem Kapital zusammen. Man muß aufpassen, nicht in diese Schlinge zu geraten. Wir versuchen schon lange, uns aus dem üblichen Wirtschaftskreislauf zu lösen. Unser Unternehmen ist vollständig bankenunabhängig finanziert und gibt Genußscheine aus. Wir haben viele Investoren, die nachhaltige Alternativen unterstützen wollen. Da wir völlig transparent wirtschaften, neue Wege gehen und vorleben, daß es auch anders geht, vertraut man uns. Wir sind immer unter Beobachtung. Jahrzehntelang waren wir ein Stachel in einem fehlerhaften System.

Wo liegt denn der Fehler im System?

**Hans Spielberger:** In der Einseitigkeit! Wir denken zu einseitig materialistisch. Alles ist auf den Körper bezogen. Alles wird auf der körperlichen Ebene, über Gene und Ähnliches erklärt. Wir müssen aufhören, die Welt von außen zu betrachten, sondern uns als Teil des Ganzen sehen. Schiller, Hölderlin, Steiner, und viele andere, haben uns dieses Denken vorgelebt. Sie waren unsere Lehrer. Irgendwann ist das System gekippt, was im zweiten Weltkrieg seinen Höhepunkt fand. Wir müssen uns wieder auf zukunftsfähige Werte und Ideale besinnen. Es geht nicht ohne Ideale. Wir müssen eine neue Balance finden.

Vorangehen und Vorleben war immer Ihr Grundsatz?

**Hans Spielberger:** Ja. Ich war immer ein Kämpfer. Der Beruf des Müllers

galt früher nicht unbedingt als ehrbarer Beruf. Den Müllern wurde unterstellt, daß sie es mit dem Wiegen nicht ganz so genau nehmen. Deshalb mußten Müller in früheren Zeiten außerhalb der Dorfgemeinschaft leben. Ich hatte also eine Art Identitätsproblem und habe umso mehr versucht, beispielhaft zu leben. Ich wollte etwas bewegen. Bereits 1970 war ich im Vorstand des Demeter-Verbandes und 21 Jahre lang Vorstand der Waldorfschule in Heilbronn, die ich mitgegründet habe. Zudem war ich viele Jahre Vorstandsvorsitzender der Naturata e.G. Die Welt wird von uns Menschen gestaltet.

Wenn Sie einen Zukunftswunsch äußern dürften, was wäre das?

**Hans Spielberger:** Daß immer mehr Menschen den Wandel wollen. Denn nur, was wir wirklich wollen, können wir erreichen. Man muß immer bei sich selbst beginnen. Es ist wie das biblische Beispiel vom Splitter und Balken: das, was uns an anderen Menschen stört, müssen wir an uns selbst verändern. Wir müssen all das, was wir von anderen verlangen, selbst tun.

Wir sehen uns als »anthroposophisches Unternehmen« und stellen uns daher ständig die Frage: Wie können wir die Mitarbeiter mitnehmen? Wie können wir ihnen Werte vermitteln? Wie können wir unsere persönliche Überzeugung an andere Menschen weitergeben? Das geht nur durch Vorleben. Nur wenn wir uns selbst ändern, ändern wir die Welt. Ich bin dankbar, die Anthroposophie kennengelernt zu haben. Sie hat mir ein Weltbild vermittelt, in dem der unsterbliche Geist des Menschen im Mittelpunkt steht, als Ergänzung zur überall verbreiteten Verstandeswissenschaft. Steiner war in dieser Hinsicht ein Visionär. Er hat sage und schreibe 300 Bücher geschrieben. Schon 1917 gab er viele Hinweise auf die heutige Zeit. Unter anderem hat er gesagt, daß Rinder wahnsinnig werden, wenn man ihnen Fleisch zu fressen gibt. Auch das hat sich bewahrheitet, siehe Rinderwahnsinn.

Es ist sehr wichtig, ein ganzheitliches Weltbild als Lebensgrundlage zu haben. Wer keine geistigen Ziele hat, der tut sich schwer, sich zu überwinden. Und für die Zukunft werden wir alle Kraft brauchen, uns zu überwinden, damit wir den großen Wettlauf gewinnen.

Herr Spielberger, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

*Das Gespräch führte*
Michael Hoppe

# Das Architektenhaus

## »Grüne« Architektur aus der Natur !

**Wohngesunde Häuser, die nicht nur das Klima schützen !**

Was bedeutet der Klimawandel für die Wertentwicklung von Immobilien? Die Anforderungen an zukunftsfähige, nachhaltige und energieeffiziente Architektur werden vor allem die strengen Vorgaben für CO2-neutrale und CO2-reduzierende Gebäude erfüllen müssen. Wir brauchen intelligente Hausbaukonzepte, welche neben der Architektur und Ästhetik auch vorbildliche Energiewerte, gesundes Wohnen sowie die natürliche Entsorgung der Materialien garantieren.

Das mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2009 ausgezeichnete Holzhaus-Unternehmen „Baufritz seit 1896" aus dem Allgäu hat Konzepte und Innovationen entwickelt, die dem heutigen Zeitgeist weit vorauseilen.

Ein Beispiel für nachhaltige „ grüne" Architektur ist der Entwurf „Tessin". Die klimaschützende biologische Bauweise mit FSC-zertifizierten und schadstoffgeprüften Bau- und Dämmstoffen sieht man diesem eleganten Haus im Bauhaus-Stil auf den ersten Blick nicht an.

Das elegante Haus am Lago Maggiore öffnet sich zur Gartenseite. Hochwertige Materialkombination mit Holz und Glasfassaden, in denen sich die Landschaft widerspiegelt, in Silber, Schwarz und Weiß machen dieses Architektenhaus so außergewöhnlich. Im Innern verstärken hohe, offene Räume den Eindruck von Weite und Großzügigkeit, folgen dabei einem ausgereiften Gestaltungskonzept. Großflächige Glas- und Schiebeelemente auf der gesamten Südseite, insbesondere in der Wohnlounge mit Designerkamin, im Erdgeschoss und dem darüber liegenden Schlafbereich mit Wellnessbad und großer Ankleide, verwöhnen mit zauberhaften Ausblicken. Mit lieben Freunden zu kochen wird in der perfekt platzierten Außenküche zu einem genussvollen Ereignis. Platz zum Entspannen und Genießen findet man mit herrlichen Terrassen- und Logenplätzen.

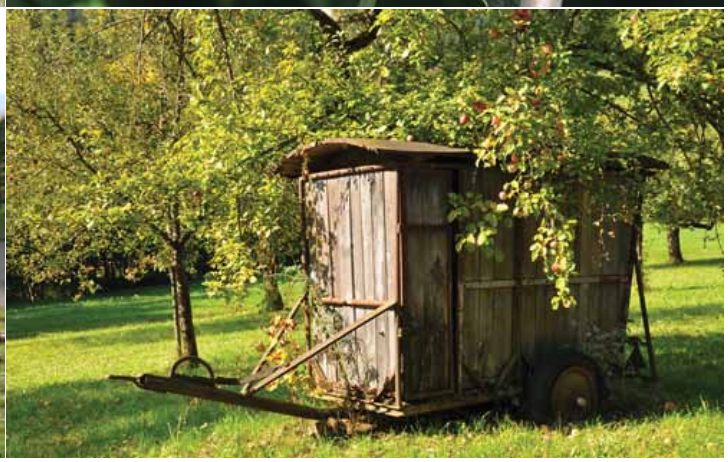
Eine Wellness-Oase ist der private Spa- Bereich mit luxuriöser Schwimmhalle, Sauna-und Dampfbad. Die anspruchsvollen Bauherren legten großen Wert auf ein besonders ökologisches, klimafreundliches und gesundes Haus. Die Entscheidung fiel auf Baufritz, dem Marktführer für nachhaltiges, ökologisches Bauen in Deutschland.

Eine kostenlose Architekturbroschüre erhalten Sie unter Tel. 08336/9000 oder www.baufritz-nc.de

**KONTAKT**

Baufritz GmbH & Co KG, seit 1896
Alpenweg 25, D-87746 Erkheim
Tel.: 08336-9000, E-Mail: info@baufritz-nc.de
www.baufritz-nc.de

BAUFRITZ SEIT 1896



# Ökosystem Streuobstwiese
# Oder: Warum der Apfel keine Lobby hat!

Um den Erhalt und die Wirtschaftlichkeit der regionalen Streuobstwiesen zu fördern, wurde 2007 in Heilbronn der »Verein Bio Streuobst Initiative Neckar e.V.«, kurz BioSIN, gegründet. Schwierige ökonomische Rahmenbedingungen, Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und die Bebauung ehemals landwirtschaftlicher Flächen haben dazu geführt, daß sich die Zahl der Streuobstbäume in den letzten 50 Jahren von fast 18.000.000 auf gerade einmal die Hälfte reduziert hat. Grund ist, unter anderem, daß regionale Früchte wie der Apfel bei uns keine Lobby haben, so Jürgen Gunkel, Fruchtsafthersteller und Mitinitiator von BioSIN.

Es ist schon so eine Sache mit den Streuobstwiesen. Vor einigen Jahren war ich stolzer Pächter einer Wiese, auf der 40 Apfelbäume standen. Als ich die heruntergefallenen Äpfel mühevoll aufgesammelt und mit einem großen Anhänger zur Abnahmestelle für Streuobst gebracht habe, wurden mir als »Bezahlung« 10 Flaschen Apfelsaft angeboten. Wie bitte? 10 Flaschen Saft für eine halbe Tonne Äpfel? Für einen ganzen Tag Arbeit? Für einen gemieteten Anhänger, 40 km Fahrt, Benzin, etc ...

»Da genau liegt das Problem«, so Jürgen Gunkel. »Wirtschaftlich gesehen, lohnt es sich nicht, eine Streuobstwiese zu pflegen. Deshalb geht die Zahl der Streuobstbäume auch zurück, und die noch vorhandenen sind in einem oft stark vernachlässigten Zustand.«

Was sehr schade ist, sind Streuobstwiesen doch wahre Biotope, in denen bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten leben. Unter anderem viele Vögel, Fledermäuse und Insekten. Wind-, Boden-, Erosions- und Wasserschutz sind weitere wichtige Funktionen. Für Jürgen Gunkel sind Streuobstwiesen zudem Lebensqualität. »Sie dienen

vielen Menschen als Ort der Erholung. Und sie können den Stadtkindern die Natur wieder näher bringen. Wir führen seit 2009 Apfel-Sammelaktionen mit Schülern mehrerer Heilbronner Schulen durch. Die Stadt besitzt eigene Streuobstflächen. Der Erlös der Aktionen geht an den Förderverein der Schulen. Das Wichtigste ist, daß die Kinder früh auf die Natur und die Bedeutung der Pflanzen und Bäume aufmerksam gemacht werden. Nur so kann deren Überleben gesichert werden. Unsere heimischen Streuobstwiesen weisen ein enormes Genreservoir mit rund 3000 Obstsorten auf. Mit BioSIN möchten wir Bewußtseinsbildung betreiben, um diese ökologische Vielfalt zu bewahren.«

## Die Streuobstwiese

Unsere Streuobstwiesen sind die historische Form des Erwerbsobstbaus und ermöglichten einst vielen Menschen, das kärgliche Nahrungsangebot mit selbsterzeugtem Obst zu ergänzen. Der Baumbestand setzt sich hauptsächlich aus Apfelbäumen sowie aus Birnen-, Kirschen-, Zwetschgen- und Walnußbäumen zusammen. In Deutschland werden heute jährlich ca. 500 Millionen Liter Apfelsaft produziert, die Hälfte davon durch das Obst der Streuobstwiesenbesitzer und der Obstbauern aus Baden-Württemberg. Der Apfelsaft ist also ein landestypisches Naturprodukt dieser Region, ein echtes Kulturgut.

»Obwohl das so ist«, so Jürgen Gunkel, »sind die Menschen hierzulande noch nicht bereit, für die Qualität einheimischer Früchte wie den Apfel einen gerechtfertigten Preis zu bezahlen. Woran das liegt, ist schwer zu sagen. Vielleicht daran, daß der Apfel allgegenwärtig ist. Was man ständig um sich hat, schätzt man irgendwann nicht mehr. Für einen Energy-Drink, der in der Hauptsache aus Wasser und Zucker besteht, werden zwischen 4.- und 7.- Euro pro Liter erzielt. Der Apfelsaft soll, wenn möglich, unter 1.- Euro kosten. Auch in den Restaurants hat der Apfelsaft keine Lobby. In den Speisekarten werden teure Mineralwässer namentlich angepriesen. Wenn es um Apfelsaft geht, wird der Hersteller noch nicht einmal genannt. Auch nicht, wenn es sich um hochwertigste Biosäfte handelt.«

## BioSIN

Die Firma Gunkel stellt seit über 60 Jahren in Heilbronn Fruchtsäfte her. Viele Säfte haben heute Bio-Qualität. Aus ökologischer Überzeugung und der besseren Vermarktungsfähigkeit wegen, haben sich die Gründungsmitglieder von BioSIN entschlossen, vor allem den biologischen Obstanbau zu fördern. Wer dem Verein beitreten will, kann seine Streuobstwiesen bio-zertifizieren lassen und erhält für das geerntete Obst einen festgesetzten Betrag. Dieser wird durch einen Zuschuß der Gunkel GmbH gesponsert. Für die Zertifizierung kooperiert BioSIN mit der Kontrollstelle AGRECO in Witzenhausen-Gertenbach. AGRECO entscheidet nach Besichtigung der Streuobstwiese in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, ob diese den Bestimmungen der EU Öko-Verordnung entspricht. So wird der ökologische Gedanke in die Welt hinausgetragen und gleichzeitig der wirtschaftliche Aspekt mit einbezogen.

BioSIN hat inzwischen 69 Mitglieder und

**Raritätengärtnerei Büchle**

Die "etwas andere Gärtnerei"
Charlottenstr. 142 / Nähe FHS
74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31 – 25 23 06

Urige Gärtnerei mit ausgefallenen Beet– und Balkonblumen
Riesensortiment an Kräuter– und Tomatenraritäten
Florale Geschenke der Saison
Hofladen mit Obst und Gemüse aus eigenem Anbau und der Region

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo: geschlossen (außer Mai/Juni)
Dienstag – Freitag: 8.30 – 13.00 Uhr + 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 8.00 – 13.00 Uhr

www.rg–buechle.de

Steinhausen.
Baubiologie IBN | Naturbaustoffe
Sanieren und Bauen im grünen Bereich.
Peter Steinhausen Rodbachhof 24 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275 steinhausen-naturbau.de

Rösch
SAFTMANUFAKTUR
Der Spezialist für heimischen Streuobstwiesen
Apfelsaft klar und naturtrüb aus der Region
Saftmanufaktur Karl Rösch OHG
Kurfürstenstr. 67
71636 Ludwigsburg
Tel: 07141/ 925151
Infos unter: www.saftmanufaktur-rösch.de

Wellness - Studio Day - Spa
Für SIE - IHN - PAARE
• Kosmetische Gesichts- und Körperbehandlungen
• Massagen und Bäder
• Sauna, Softdampfbad
• Solarium
• HOT - Stone, HOT - Chocolate
Paarwellness - Spezialist
Bei uns im Hause
Fußpflegepraxis Schmitz & Nageldesign Klinkert
WIR TUN IHNEN GUT
RELAX Wellness - Studio
Ihr Wellnessspezialist
Lauffen Südstrasse 29
07133 - 96 40 68
www.RelaxLauffen.de

NOVATECH – Ihr Partner für erneuerbare Energie
Biogas
Solarthermie
Fotovoltaik
NOVATECH
Biogas · Solar · Fotovoltaik
Frankenstr. 6 - 8 • 74549 Wolpertshausen • Tel. 0 79 04 / 9 43 - 0 • Fax - 17 00
info@novatechgmbh.com • www.novatechgmbh.com

bewirtschaftet ca. 24 Hektar »Bio-Streuobstwiesen«. Aufgenommen werden derzeit private Streuobstwiesenbesitzer mit einem Apfelbaumbestand von mindestens 15 Bäumen pro Grundstück.

## Der Apfel

Hier soll noch einmal eine Lanze gebrochen werden für eine Frucht, die – so Jürgen Gunkel – »hierzulande keine Lobby hat: den Apfel. Der Apfel ist ein der gesündesten Früchte überhaupt. Nicht umsonst heißt es: `One apple a day keeps the doctor away.´ Der flüssige Apfel wiederum, also der Apfelsaft, und hier ganz besonders die naturtrüben Säfte aus klassischen Obstsorten wie Bittenfelder, Brettacher, Bohnapfel, Boskop, Gewürzluiken, Öhringer Blutstreifling oder Zabergäurenette enthalten eine Vielzahl bioaktiver Stoffe bzw. sekundärer Pflanzenstoffe. Diese haben nachweislich gesundheitsfördernde Wirkungen. Sie senken das Krebsrisiko, binden freie Radikale, schützen vor Infektionen und steigern die Abwehrkräfte. Auch andere Fruchtsäfte enthalten diese lebenswichtigen Stoffe, je naturbelassener, desto mehr. Die Streuobstwiese ist so eine Art Naturapotheke. Und der Apfel ist, was die Ernährungsqualität angeht, eines der vielen Wunder der Natur.«

Diese Erkenntnis ist nicht neu, wird jedoch häufig vergessen, vor allem bei jungen Menschen. Dort »ernährt« man sich mit einem Mix aus Wasser, Zucker und Koffein und hofft, daß einem Flügel wachsen … Werbung macht´s möglich!

Es bleibt daher zu hoffen, daß die »Bio Streuobst Initiative Neckar« regionale Früchte wie den Apfel wieder ins Gesichtsfeld der Menschen rücken kann, um ihm die Ehre zurückzugeben, die ihm gebührt: als natürliche Energiequelle, die zudem erschwinglich und ständig verfügbar ist. Das Gute liegt meist sehr viel näher, als uns die Werbung glauben machen möchte.

*Autor*
Michael Hoppe

# Ökosystem Streubobstwiese

# Global denken, lokal handeln – Die Öko- und Wohlfühlgemeinde Wüstenrot

**Dreieinhalb Jahre ist es nun her, daß uns das Schicksal nach Wüstenrot verschlagen hat. Im kleinen Teilort Finsterrot war ein Haus mit großem Garten zu verkaufen, in das sich meine Frau sofort verliebt hat. Erst nachdem wir bereits eingezogen waren, erschloß sich uns nach und nach der besondere Charme dieses Ortes und der Umgebung. Daß Wüstenrot nicht nur von viel Natur umgeben ist, sondern die Gemeinde sich auch den Erhalt derselben auf die Fahne geschrieben hat, macht den Ort zu einem positiven Beispiel in Sachen Nachhaltigkeit.**

## Finsterrot

Mit manchen Orten ist es so wie mit den Menschen. Man fährt täglich an ihnen vorbei, trifft sie quasi im Vorübergehen, macht sich jedoch niemals die Mühe, sie näher kennenzulernen. Und dann, eines Tages, ergibt sich die Gelegenheit, in die Tiefe zu gehen und zu staunen …

Finsterrot ist ein kleiner Ort mit knapp 500 Einwohnern. Er ist eine Art »Durchgangsstation« auf der B14 von Heilbronn nach Schwäbisch Hall. Unter Motorradfahrern ist diese Strecke besonders beliebt. Von Ortsschild zu Ortsschild sind es nur ein paar hundert Meter. Was dieser Ort jedoch an Attraktionen zu bieten hat, entdeckt nur, wer ihn zu Fuß umrundet.

Zum einen ist da der Finsterrot See. Nach umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen wurde ein kleines Juwel inmitten der Natur geschaffen. Vom regionalen »Massentourismus« noch weitestgehend verschont, ist der See vor allem unter der Woche ein Ort der Ruhe und Entspannung. Sowohl Angler als auch Sonnensucher finden hier ein kleines Paradies.

Auf der anderen Seite des Ortes können Spaziergänger die auf den Koppeln weidenden Pferde und eine herrliche Aussicht über Wald und Wiese bestaunen. Idylle pur! Unter den Nachbarn herrscht eine große Hilfsbereitschaft, wie wir sie bisher noch an keinem anderen Ort vorgefunden haben. Der Mythos von den »Räubern vom Mainhardter Wald« wird hier nur durch das jährlich stattfindende Theaterspektakel im Nachbarort Ammertsweiler aufrechterhalten.

In Finsterrot zu wohnen, ist eine Freude, vor allem, wenn man Naturliebhaber ist. Im letzten Jahr war die Pilzernte im Wald so üppig, daß wir einen Teil der gefundenen Steinpilze einlegen mußten. Wer Finsterrot kennenlernen will: vom 8. - 10. Juli feiert der Ort sein 500jähriges Bestehen, unter anderem mit Festumzug und Theaterprogramm.

## Teilorte von Wüstenrot

Die Gemeinde Wüstenrot besteht insgesamt aus fünf Ortschaften: Wüstenrot, Finsterrot, Maienfels, Neuhütten und Neulautern. Zu

Wüstenrot selbst gehören die Weiler Bernbach, Greuthof, Hasenhof, Schmellenhof, Spatzenhof, Stangenbach, Stollenhof und Weihenbronn, zu Finsterrot die Wohnplätze Berg, Binsenhof und Dörfle, zu Maienfels die Weiler Berg, Busch, Kreuzle, Oberheimbach, Ochsenhof, Schweizerhof und Walklensweiler sowie die Höfe Blindenmannshäusle und Happbühl, zu Neuhütten die Weiler Bärenbronn, Kühhof, Lauxenhof und Plapphof sowie der Wohnplatz Jägerhaus im Kreuzle, zu Neulautern die Weiler Altlautern und Buchenbach sowie der Wohnplatz Lautertal.

Das idyllisch gelegene Maienfels entwickelte sich als Burgweiler um die 1302 erstmals genannte Burg Maienfels, die sich heute im Besitz der Familie von Gemmingen befindet. Die Burg selbst bietet einen guten Blick über das Brettachtal und ist ein beliebtes Ausflugsziel.

## Ökogemeinde Wüstenrot

In Sachen ökologisches Denken möchte man in Wüstenrot Zeichen setzen. Der Masterplan von Bürgermeister Heinz Nägele sieht bis 2020 ein »energieautonomes Wüstenrot« vor. 2008 wurde gemeinsam mit der Nachbargemeinde Mainhardt die »EMW« gegründet, die »Energieversorgung Mainhardt Wüstenrot GmbH & Co KG«. Mit diesem bundesweit einmaligen Modell geht man in Sachen Energieversorgung ganz neue Wege.

Die beiden Gemeinden halten jeweils 26,2 % an der Gesellschaft, und damit die Mehrheit. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall – ebenfalls zu 100 % in kommunaler Hand – sind als kompetenter Partner beteiligt. Gemeinsam zeigt man, daß die Energieversorgung zukünftig nicht mehr den großen Energiekonzernen vorbehalten sein soll.

Bei der Stromerzeugung und Verteilung wird die regionale Wertschöpfungskette gestärkt und eine Unabhängigkeit von Großkonzernen geschaffen. Dabei legt man großen Wert auf die Herkunft des Stroms. Er soll zur Erhaltung und Bewahrung der schönen Kulturlandschaft möglichst umweltschonend und regional erzeugt werden.

In der letzten Planungsphase ist ein modellhaftes, energieautonomes Baugebiet in Wüstenrot, die »Vordere Viehweide 2«. Dort werden

LebensRaum

Schwimmteiche
Garten- u. Landschaftsbau

Wolfgang Hibo
Heilbronner Str. 22
74199 Untergruppenbach
Tel. 07131 / 2779575

Wenn wir erkennen, das unser Befinden abhängt von der gesunden Vielfalt in unserem LebensRaum, so werden wir diesen neu durchdenken.

Wir führen aus:

- Gartenneugestaltungen
- Gartenumgestaltungen
- Wasser als Gestaltungselement
- Natursteinarbeiten
- Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
- Pflasterarbeiten und Terrassierungen
- Baumschnitt und Pflegearbeiten

Gerne unterbreite ich Ihnen ein Angebot.

www.lebensraum-hibo.de lebensraum@email.de

demeter

HH hofgut hermersberg

Hofgut Hermersberg ist ein biologisch-dynamisch wirtschaftender Betrieb, der seine Schwerpunkte im Ackerbau und der Mutterkuhhaltung hat und seine Produkte selbst vermarktet. In unserer Hofbackstube werden täglich nach Demeter-Richtlinien eine große Auswahl an Brot und Brötchen gebacken.
Zusätzlich zur Weihnachtszeit gibt es Christstollen, Früchtebrot und Plätzchen. Jeden Freitag und Samstag bieten wir Ihnen frisches Holzofenbrot an – nach traditioneller Rezeptur und Methode in unserem historischen Backhaus gebacken!

Außerdem finden Sie bei uns Wurst, Eier, Milchprodukte, Gemüse, Salate, verschiedene Früchte, Pilzsorten, Trockenprodukte wie Nudeln, Müsli und süße Leckereien. Gemüse- und Fruchtsäfte, Weine und eine vielseitige Käseauswahl aus zum Teil Hohenlohischer Produktion runden unser Programm ab.

Fleisch von unseren Rindern bekommen Sie auf Vorbestellung, je nach Schlachttermin.

Zugekaufte Produkte, die wir im Hofladen anbieten, stammen soweit möglich aus Demeterproduktion, mindestens aber immer aus kontrolliert biologischem Anbau.

Hofgut Hermersberg
Hermersberg 6 · 74676 Niedernhall-Hermersberg
Tel. 0 79 40 / 98 40 70 · Fax 0 79 40 / 98 40 69

Öffnungszeiten Hofladen:
Dienstag 8.30 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr durchgehend
Samstag 7.00 bis 12.00 Uhr

Machen Sie Ihr Haus fit für die Zukunft.

**Wir planen für Sie!**

POSOVSZKY
LICHNER
**ARCHITEKTEN**

Weipertstraße 8-10
74076 Heilbronn
Telefon 07131 7669-670
www.gpl-architekten.de

**Architektenleistungen für**
- **Wohn- und Gewerbebau**
- **Öffentliche Bauten**
- **Um- und Anbauten**
- **Barrierefreies Bauen**
- **Energieeffiziente Gebäudesanierung**
- **Energieberatung**

MALENTE

VICTORIA

**Klassischer Fahrradtyp für Stadt und Tour.**
**Automatisch dosierte Trittunterstützung mit außergewöhnlich hoher Reichweite.**

Jetzt kostenlos testen bei

RADSPORT NECKARSULM

Rathausstr. 21 • 74172 Neckarsulm
Tel. 07132 - 3404130 • Fax 07132-3404131
www.radsport-neckarsulm.de
radsport-neckarsulm@t-online.de

☑ ***Lösungen finden***
☑ ***Fortbildung***
☑ ***Therapie***
☑ ***Jetzt***

**Kai Pinnow**
**07141/29 84 755**
**WWW.HPP-OK.DE**

sogenannte Plusenergiehäuser gebaut, die mehr Energie erzeugen, als sie verbrauchen. Zudem verfügt jedes Haus über einen Solar-Carport, also eine »kostenlose Tankstelle« für Elektrofahrzeuge. Interessenten können sich bei der Gemeinde Wüstenrot informieren.

Dabei wird Pionierarbeit geleistet, indem man mit innovativen ökologischen Techniken experimentiert. Unter anderem dem sogenannten »kalten Nahwärmenetz«. Dieses agrothermische System ist bisher einmalig in Deutschland. Ziel ist es, Agrarflächen mehrdimensional zu nutzen, indem man mit einem speziellen Pflug in 2 Metern Tiefe Kollektorrohre verlegt. Durch die konstante Bodentemperatur erwärmt sich das darin fließende Wasser. Im Gegensatz zur bekannten geothermischen Wärmeerzeugung sind hier keine Tiefenbohrungen nötig. Dieses neue System ermöglicht Landwirten zusätzliche Einnahmen, was den einen oder anderen davon abhalten könnte, auf Monokulturflächen das umstrittene »Biobenzin« zu erzeugen.

Die Gemeinde Wüstenrot plant zum Jahresende den Rückkauf des regionalen Stromnetzes, um langfristig für Unabhängigkeit zu sorgen. Desweiteren sieht der Masterplan vor, mit einem Mix aus Photovoltaik, Biogas, Hackschnitzelanlagen, Erdwärme und Windkraft bis 2020 das Ziel Energieautonomie in die Tat umsetzen.

## Wohlfühlgemeinde Wüstenrot

Durch die Höhenlage von 500 m über dem Meeresspiegel und die weitestgehend industriefreie Umgebung ist Wüstenrot ein echter Luftkurort. Die großen Waldflächen erzeugen viel Sauerstoff und laden zum Wandern ein. In Sachen lokaler Infrastruktur bietet Wüstenrot alles, was man zum Leben benötigt. Ohne Staus und Parkplatzprobleme. Die Menschen sind freundlich und – wie es sich für ein »Bergvolk« gehört – entspannt. Wenn auch der eine oder andere Finsterroter etwas gehfaul ist und für den Besuch beim Nachbarn oder für die 100 m zum See das Auto benutzt. Aber so hat eben jeder Ort seine besonderen Bewohner.

Und noch etwas darf nicht unerwähnt bleiben: Aufgrund der klaren Luft, und weil auf dem Land nur wenige Straßenlaternen brennen, beschert jede wolkenlose Nacht einen Sternenhimmel, wie man ihn sonst nur in der Wüste findet. Romantisches Wüstenrot!

Klingt das wie eine Liebeserklärung? Naja, dort, wo man lebt, sollte man sich wohlfühlen. In Wüstenrot gehört das Wohlfühlen zum Masterplan.

*Autor*
Michael Hoppe

GIB
Gesundheits Informations Börse
Region Heilbronn e.V.

www.gibheilbronn.de

**Edwin Friedel**
Strom- u. Heizkosten senken!
Telefon: 07131/920090
www.infrarot-heizung.com

**Gabriele Müller-Friemelt**
Feng Shui und mehr...
Telefon: 0172/6382788
www.immotraum-fengshui.de

**Stein- u. Duft-Paradies Heilbronn**
Erwin Engelhardt
Telefon: 07131/677699
www.stein-und-duftparadies.de

**Daniela Stotz - ProDialog Heilbronn**
Coaching – Burn-Out-Strategien
www.ds-prodialog.de
Telefon: 07131/165030

**LIFEimpuls Magnetfeldtherapie**
Günter Hasenbein
Telefon: 07131/204350
www.magnetfeld-therapien.info

**Leutz-tronic-8plus Rudolf Krebs**
Medizinisches Gerät zur
Muskel- u. Nervenstimulation
Telefon: 07264/2081267

**Zentrum f. Naturheilkunde Heilbronn**
Wirbelsäulentherapie/Gewichtsreduktion
www.zfn-hn.de
Telefon: 07131/1330077

**Energetix-Magnetschmuck**
Doris Hohn
Telefon: 07131/1242183
doris@my-hohn.de

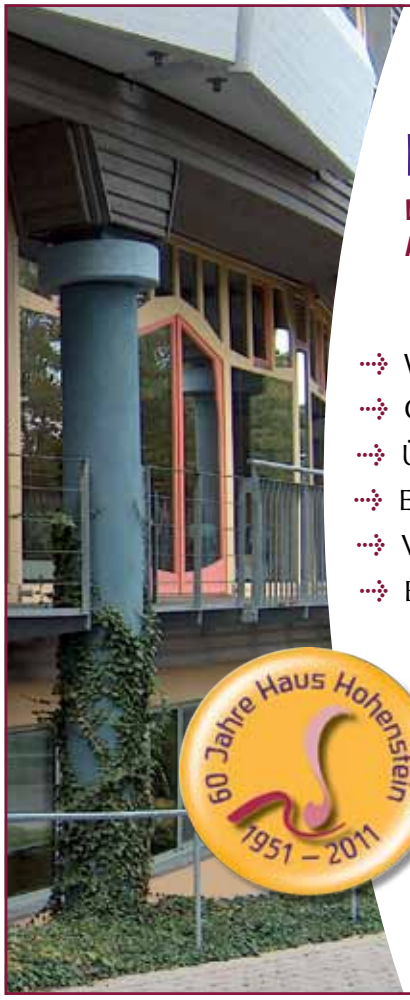
**Cornelia Herrmann**
Heilpraktikerin Psychotherapie
Körper- u. Traumatherapie + Spirituelle Heilkunst
Telefon: 07131/644760

**Grün-Klima-Baubiologie**
Markus Kurz - Baubiologe IBN
Telefon: 07136/911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

**sama-life**
Dorn-Methode/Breuß-Massage
Wollhausstraße 15
www.sama-life.de

**KOLIBRIS**
Ute Wörz
Betreuung in Ganztagsschulen
www.kolibris.info

**Margit Raab-Rascher**
F.M. Alexander-Technik
Körperarbeit
Telefon: 07132/43547

Wohn- und Pflegezentrum
Haus Hohenstein
Leben in Gemeinschaft
Altern in Würde

- Wunderbare Lage im Schwäbisch-Fränkischen Wald
- Ganzheitliche, individuelle Pflege und Betreuung
- Überwiegend lichtdurchflutete Süd-Zimmer mit Balkon
- Eigene persönliche Zimmergestaltung möglich
- Vielfältige therapeutische und Betreuungsangebote
- Bioküche / Parkanlagen / Bibliothek

60 Jahre Haus Hohenstein 1951 – 2011

Neubauprojekt! Bitte Prospekt anfordern!
Gerne senden wir Ihnen auch unsere
sonstigen detaillierten Informationen zu!

Haus Hohenstein GmbH,
Hohenstein 16, 71540 Murrhardt
Tel.: 0 71 92 / 92 29-0 Fax: 0 71 92 / 92 29-30
info@haushohenstein.de www.haushohenstein.de

# Leuchtende Farbenmeere und Ecken voller Kraft und Stille im Unteren Remstal

**Nicht nur der Großstädter aus der benachbarten Landeshauptstadt Stuttgart, sondern auch der Kurzzeittourist findet im Unteren Remstal die Möglichkeit, den Alltag auszublenden und die Natur neu für sich zu entdecken. Vor allem im Frühling bieten die Obstbaumblüten oberhalb der Rems und die bunten Blumenmeere im Flußtal einen wohltuenden Farben und Sinnesrausch.**

Einen der landschaftlich reizvollsten Flußabschnitte der Rems bildet die Strecke von Waiblingen bis nach Remseck am Neckar im Landkreis Ludwigsburg. Die Rems entspringt bei Aalen auf der Schwäbisch Alb und mündet schließlich nach knapp 80 km bei Neckarrems in den Neckar. Das Untere Remstal ist Naherholungsraum, Freizeitregion und Naturschutzgebiet in einem. So sind beispielsweise die Waiblinger Teilorte Hohenacker und Hegnach sowie die Stadt Remseck am Neckar im Landkreis Ludwigsburg schon seit langem Mitglieder solch beliebter touristischer Reisestraßen wie der Deutschen Fachwerkstraße und der Württembergen Weinstraße. Darüber hinaus ist der Flussabschnitt zwischen Waiblingen und Remseck am Neckar auch Teil des beliebten Alb-Neckar-Radwegs, der oft an verwinkelten Fachwerkdörfern und Weinstädtchen vorbeiführt.

## Rad- und Naturparadies

Es sind nicht wenige Stuttgarter, die eine kleine Radtour im Unteren Remstal schätzen. »Eine meiner Lieblingsstrecken führt von Stuttgart am Neckar Richtung Remseck entlang. Von Remseck fahre ich dann über das idyllische Untere Remstal bis nach Fellbach weiter und dann über Bad Cannstatt wieder zurück nach Stuttgart«, erläutert der Stuttgarter Tilo Reubelt. Obwohl vor allem an den Wochenenden die Radfahrer auf den gut ausgeschilderten Radwegen an der Rems die Oberhand gewinnen, findet sich nicht nur abseits, sondern sogar direkt am Wegesrand eine große Anzahl botanischer Schönheiten und einheimischer Tierarten. Willi Gehardt vom NABU Remseck kann das nur bestätigen. »Das Untere Remstal beherbergt eine Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten, die im Bundesgebiet auf der Roten Liste stehen«, weiß der Naturschützer. »Wir kennen natürlich die Stellen, an denen seltene Vögel und Amphibien im Unteren Remstal anzutreffen sind«. Damit diese ungestört aufwachsen können, schaut er mit seinen Kollegen vom NABU Remseck und Waiblingen am Flußtal immer mal wieder nach dem Rechten.

Die grüne Flußauenlandschaft des Unteren Remstals ist nicht umsonst ein wichtiges EU-Vogelschutzgebiet. In den unterschiedlichen Lebensräumen im Remstal – dazu zählen u.a. Schluchtwälder, Streuobstwiesen sowie Eichen- und Hainbuchenwaldzonen – brüten noch geschützte Vogelarten wie der

Pirol, der Eisvogel, die Wasseramsel, die Gebirgsstelze, der Halsbandschnäpper, der Steinkauz oder der Schwarzspecht. Darüber hinaus gibt es an der Rems zahlreiche weitere Vertreter der einheimischen Fauna – u.a. zahlreiche Fledermausarten, Libellen, Käfer und farbenfrohe Tagfalter wie den Großen Fuchs.

## Die Natur neu entdecken und intensiv spüren

Wer sich unweit der direkt am Remsufer gelegenen Stihl-Werke dem Haufler nähert – einem rekultivierten Weinberg im Waiblingen-Neustadt – sammelt schnell weitere schöne Naturerlebnisse. In der von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft am Haufler gibt es nicht nur Streuobstbäume und vorzügliche Rebsorten wie Riesling, Trollinger und Kerner, sondern auch eine an Wärme angepaßte Fauna. So nutzt beispielsweise die Zauneidechse gerne die Steintreppen und Trockenmauern als Wärmeinsel zum Aufheizen. Trocken- bzw. Weinbergsmauern speichern bei Sonnenschein schnell Wärme und übersteigen bei besonders intensiver Sonneneinwirkung sogar Sahara-Werte – dann können sich diese auf bis zu 60 Grad aufheizen. Auch die Mauerbiene fühlt sich am Haufler in den Mauerritzen heimisch.

## Blütenzauber und Quell der Inspiration

Feuchte oder schattige Standorte im Unteren Remstal hingegen brauchen der Feuersalamander, die Sumpfdotterblume oder der Türkenbund – aber auch Frühjahrsblüher wie das Buschwindröschen, das Gelbe Windröschen, der Blau- und der Gelbstern, der Lerchensporn oder der Bärlauch. Wer vom 45 Meter hohen Remsviadukt z.B. mit dem Drahtesel weiter Richtung Hegnacher Mühle fährt, taucht unweigerlich ein in ein buntes Farbenmeer. Windröschen und Bärlauch kommen bei den ersten milden Temperaturen bereits zeitig im Frühjahr zum Vorschein und überdecken die im Herbst und Frühwinter abgefallenen Laubblätter mit einem Farbteppich. Der Bärlauch verströmt obendrein ein kräftiges Aroma, das von Feinschmeckern in Form von Butter oder Pesto geschätzt wird. Das Frühlingserwachen im Remstal setzt sich dann etwas später mit Hahnenfuß

demeter Lädle im Riegenhof

Ein Hofladen mit reichhaltigem Naturkostsortiment

Holzofenbrot in handwerklicher Tradition

Aus Dinkel◊Roggen◊Emmer◊Einkorn◊Weizen mit Saaten.
Das Getreide und Mehl kommt aus der Region ◊
Zur Lockerung verwenden wir Sauerteig und Biorealhefe ◊
Wir backen vom saftigen Vollkornbrot, würzigen Bauernbrot bis zum leckeren Weißbrot◊für Allergiker spezielle Rezepturen.

Rindfleisch ◊ Wurst im Glas ◊ Geräuchertes

Rinderlyoner mit Sonnenblumenöl ◊
Salami nur mit Rindfleisch ohne Zusätze ◊

Frisches Obst und Gemüse

Eier◊Säfte◊versch. Wasser◊MoPro◊Trockenwaren◊
alkoholische Getränke◊Putz- und Waschmittel◊Kosmetik

demeter-Hof Braun · Doris und Edmund Braun
Riegenhof 4 · 74535 Mainhardt
Fon 0 79 03/27 82 · Fax 2643
email doris@biolaedle.de · www.biolaedle.de

Hoffeste: ◊ am 21. Juni und am 21. Dezember Sonnwendfeier
◊ am letzten Sommerferien-Sonntag von BW
„Frühstück mit allen Sinnen", 9 bis 13 Uhr

NATÜRLICHE KOSMETIK RAMONA STICKEL

Erleben Sie bei mir eine Kosmetikbehandlung die Ihnen ein gesundes, strahlendes Aussehen schenkt, Ihren Geist mit tiefer Entspannung und Ihre Seele mit harmonischer Leichtigkeit versorgt.

Neben den einzigartigen Kosmetikbehandlungen mit individuell, frisch gerührten Behandlungsprodukten oder eine der wundervollen Dr.Hauschka Behandlungen, erhalten Sie in meinem Geschäft ausgiebige und individuelle Beratung, alle Pflegeprodukte von Dr.Hauschka und Martina Gebhardt sowie ein kleines, feines Angebot von hochwertigen selbst hergestellten duftenden Naturseifen und frischen Cremes.

Ramona Stickel
In der Schlaghälde 34
74629 Pfedelbach-Windischenbach
Telefon 0 79 41 / 64 91 92

Dr.Hauschka Kosmetik
Naturkosmetik@t-online.de

und Löwenzahn –im Schwäbischen auch als »Bettschisser, Bettsoicherle oder Soichbliamle« bekannt – fort. Zusammen mit dem Wiesenschaumkraut nehmen die weißgelben Farbkleckse in der Wiesenlandschaft fast schon die impressionistischen Züge von Monets Blumenmotiven an.

Daß das Remstal inspirierend auf die künstlerisch veranlagte Seele wirken kann, zeigt ein Blick in die Vergangenheit. Im 19. Jahrhundert war ein Bad in der Rems für bekannte Dichter, Philosophen und Ärzte wie z.B. Justinus Kerner, Ludwig Uhland oder Eduard Mörike eine Art »Gesundbrunnen«.

## Urzeit, Steinzeit und Kelten

Das Flußbett der Rems lag einst wesentlich höher als heute. Dies zeigt sich u.a. an den steil abfallenden Muschelkalksteilwänden bei Hegnach und Hohenacker. Fast 80 Meter hat sich die Rems eingegraben – und das bereits seit mehreren Millionen Jahren. Zahlreiche Funde aus der Stein- und Urzeit belegen, dass das Untere Remstal früher ein beliebtes Jagdgebiet für den Steinzeitmenschen gewesen sein muss. So wurden im Remsgebiet u.a. Überreste von Wollnashörnern, Mammuts, Höhlenlöwen, Riesenhirschen und sogar Tigern gefunden. Auch heute noch können im Hegnacher Hartwald ein paar keltische Grabhügel bestaunt werden.

## Beeindruckende Muschelkalkablagerungen

Auch Versteinerungen von Kopffüßern und Muscheln aus der Urzeit findet man mit geübtem Blick an der Rems. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die Entstehungsgeschichte von geologischen Schichtenfolgen und fossilienreichen Kalkablagerungen liefert der Muschelkalkaufschluß bei Neckarrems. Der Muschelkalkaufschluss ist überdies ein wichtiges Landschafts- und Naturschutzgebiet. In der Zeit von Mitte März bis Mitte Juli sind die Felsformationen während der Brut- und Aufzuchtzeit seltener Vogel- und Amphibienarten daher jedes Jahr gesperrt. Doch auch in der zweiten Jahreshälfte ist die energetische Kraft, die oft von Felsen ausgeht, sichtbar. Im Frühherbst beispielsweise taucht die Abendsonne die dortigen Steilwände in ein wunderschönes Licht, das entfernt an das »Alpenglühen« im Gebirge erinnert. In strengen Wintern wiederum bilden sich an den Muschelkalkwänden riesige Eiszapfen, die den Hobbyfotografen eifrig zur Kamera greifen lassen.

## Kulinarische Genüsse aus dem Unteren Remstal

Wer bei einem Spaziergang, einer kleinen Wanderung oder Radtour den Zauber des Unteren Remstals aktiv gespürt und in sich aufgesogen hat, sehnt sich irgendwann doch wieder nach irdischen bzw. kulinarischen Genüssen. In der urigen Besenwirtschaft der Familie Häußermann in Waiblingen-Neustadt lässt sich beispielsweise prima »a Viertele schlotza«. Willi Gehardt hat einen weiteren kulinarischen Tipp auf Lager. »Im Gasthof Hirsch und im Bootshaus am Hechtkopf in Remseck gibt es schöne Biergärten«, weiß der Naturschützer. Der Kellerbesen Schmieg in Oeffingen lädt ebenso zu einer gemütlichen Einkehr ein. Hier kann z.B. mit der ganzen Familie bei einem guten Tropfen, einem gesunden Waiblinger Apfelsaft oder einem leckeren Spargelgericht die Qualität der im Remstal erzeugten Natur- und Weinprodukte ausgiebig getestet werden.

*Autor*
Andreas Scholz

*Weitere Informationen*
www.remstal-route.de
www.remseck.de

**Wie hat Ihnen Ihre Heizkostenabrechnung gefallen?**

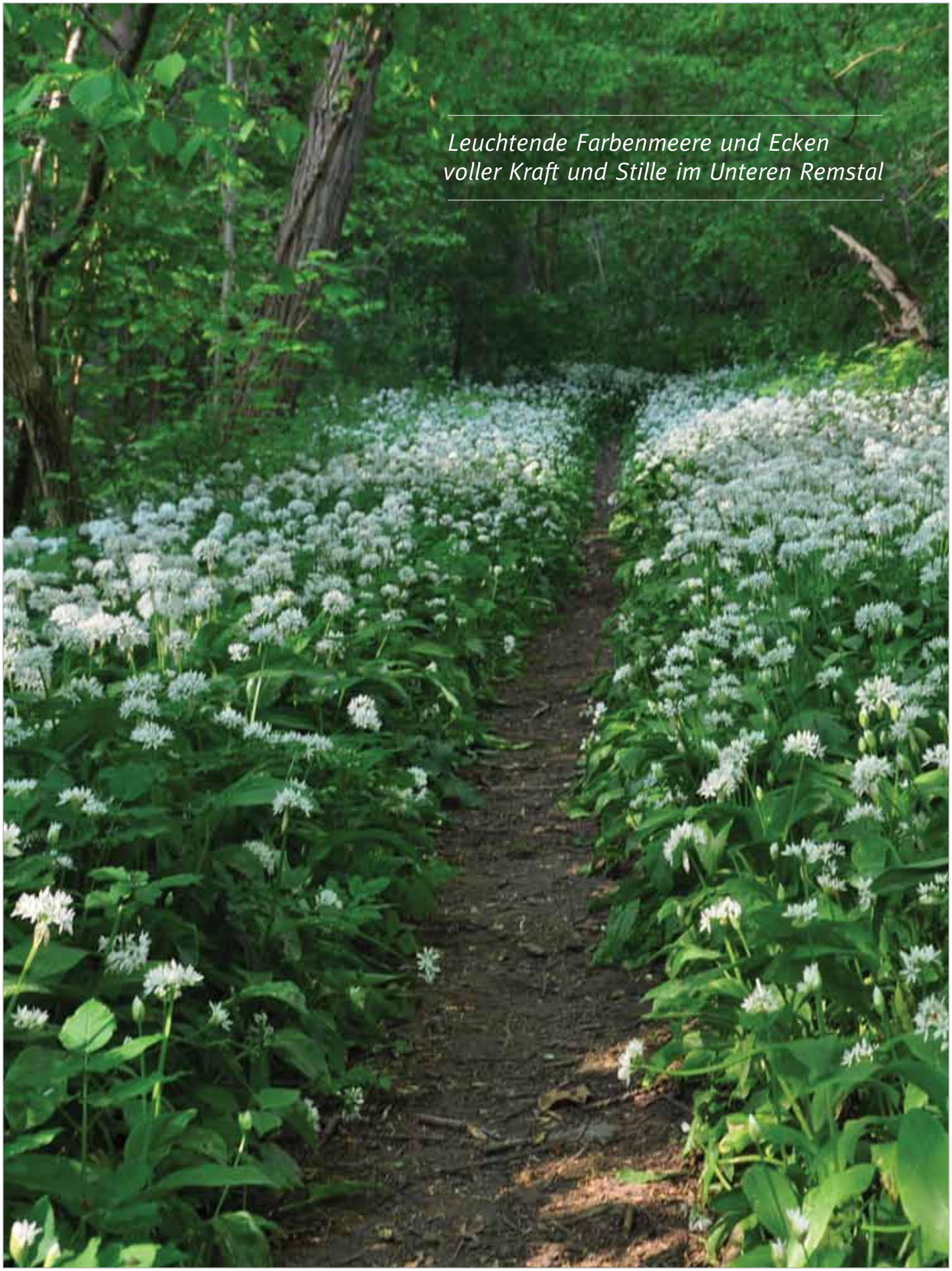
Suchen Sie eine Einsparmöglichkeit?

Ob Neuinstallation oder Sanierung – Holz oder Pellets – Fragen Sie uns!

Kamine Kachelöfen
KYRE
Qualität seit 1909

KYRE – Kamine Kachelöfen
Inh. Andreas Küther e.K.
Meisterbetrieb
Untere Torstraße 26 | 74613 Öhringen
tel.: 07941 / 7129 | fax: 07941 / 34524
e-mail: info@ofenparadies.de
internet: www.ofenparadies.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr 9 – 12 Uhr u. 14 – 18 Uhr
Sa 9 – 13 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen.
Weitere Termine nach Vereinnbarung



*Leuchtende Farbenmeere und Ecken voller Kraft und Stille im Unteren Remstal*

# Wer schön sein will, muß leiden? – Nicht beim Naturfriseur!

»Gerade in der Welt des Friseurhandwerks haben sich die Dinge in eine fragwürdige Richtung entwickelt«, ist auf der Internetseite des bekannten Naturfriseur-Gurus Willi Luger zu lesen. »Große Konzerne geben den Ton an, und unter dem Deckmäntelchen der Schönheit und der Pflege wird »Chemie pur« verkauft. Was nur zu häufig auf Kosten der Gesundheit der Kunden und der Friseure geht.« Viele leidgeplagte Friseure beginnen deshalb umzudenken.

## Beruf und Berufung

Die in Mainhardt lebende Friseurmeisterin Lorita Müller-Karschin hat sich ihren Lebenstraum erfüllt und in Schwäbisch Hall einen kleinen Naturfriseur-Salon eröffnet. In einem der ältesten Haller Gebäude in der Gelbinger Gasse 68 gelegen, wirkt ihr Salon wie eine Mischung aus Wellness-Studio und Naturheilpraxis. Die Atmosphäre ist einladend: Statt nach synthetischen Pharmaprodukten, duftet es angenehm nach ätherischen Ölen.

»Als ich an meinem 50. Geburtstag wieder einmal mit einem starken Hautausschlag an beiden Händen erwachte, faßte ich den Entschluß, endlich einen Neuanfang zu wagen. So wurde aus einem Beruf, den ich zwar gerne ausübte, der mich jedoch gesundheitlich immer wieder belastete, schließlich meine Berufung. Da ich den Menschen ganzheitlich betreuen möchte, habe ich außer der Weiterbildung zur Naturfriseurin auch verschiedene alternative Heilmethoden erlernt. Denn Schönheit und Gesundheit sind eng miteinander verbunden.«

## Der Friseur als Heiler

Daß sich Friseure auch um die Gesundheit ihrer Kunden kümmern, hat eine lange Tradition. Bereits im 14. Jahrhundert bildeten die Bader und Barbiere eine eigene Zunft. Da es zu jener Zeit noch sehr wenige Ärzte und Chirurgen gab, war es ihre Aufgabe, den notleidenden Menschen eine Art Erstbehandlung zu verabreichen. Der Barbier war gleichzeitig Zahnarzt, behandelte Wunden und fungierte als Masseur und Apotheker. Zähneziehen, Schröpfen, Klistieren, und die Behandlung von Verrenkungen, Hautleiden, Geschwüren, Brüchen, Stich- und Schußverletzungen gehörte zu seinem Repertoire.

Ob Barbier, Figaro oder Friseur, kaum ein anderer Beruf verlangte mehr Allgemeinwissen über die menschliche Gesundheit. Und in keinem anderen Beruf kam und kommt man seinem Kunden so nah.

Nach und nach entstanden weiterentwickelte Berufsgruppen: aus dem Barbier wurde der Perückenmacher, der Bader wurde zum Heilgehilfen, und die chirurgischen und dentistischen Eingriffe blieben der sich entwickelnden Ärzteschaft vorbehalten. Der Friseur hingegen war »nur noch« für die Schönheit seiner Kunden zuständig.

## Vom Heiler zum Pharmarepräsentanten

Das 20. Jahrhundert war auch bei den Friseuren geprägt von der allgegenwärtigen Präsenz der Pharmakonzerne. Deren Produkte zeitigen bekanntermaßen vielfältige Nebenwirkungen, sei es in der Medizin, der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelproduktion und natürlich auch in der Welt der Schönheit. Der alte Spruch: »Wer schön sein will, muß leiden« bekommt hier seine traurige Bestätigung. Welche »Spätfolgen« Botox und Co für die Gesundheit des Menschen haben, wird sich in der Zukunft noch zeigen. Vor allem die Friseurinnen und Friseure sind der Wirkung vermeintlicher Schönheitsprodukte besonders stark ausgesetzt. Viele werden nach einigen Jahren berufsunfähig, da die aggressiven Chemikalien ihre Hände und oft auch die Atemwege stark belasten. Der Beruf des Naturfriseurs scheint eine zeitgemäße Alternative zu sein, ein Beruf mit Zukunft.

## Zurück zu Natur

Naturfriseure arbeiten in der Regel mit reinen Naturprodukten aus biologischem Anbau. Dieses ökologische Handeln hat zur Folge, daß bewußt auf Dauerwellen und chemische Haarfärbemittel verzichtet wird. Stattdessen werden Naturfarben eingesetzt, die jedoch keine Einheitsfarben sind und nicht die Funktion haben, die ungeliebten grauen Haare zu überdecken. Vielmehr bringen sie die Individualität der Haare jedes Einzelnen zur Geltung. Stilberatung, Maniküre und Gesichtsbehandlungen runden das Angebot ab.

»Der Beruf des Naturfriseurs beinhaltet eine ganzheitliche Lebensphilosophie«, so Lorita Müller-Karschin. »Aufklärung und Beratung stehen dabei an erster Stelle. Ich bin der Überzeugung, daß ich als Unternehmerin die Verantwortung habe, unsere Ressourcen zu schonen und unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu erhalten. Dazu müssen wir in vielen Bereichen umdenken, auch was unsere Selbstwahrnehmung angeht. Anstatt mit umweltschädigenden Chemikalien wie Botox oder Haarfärbemitteln nachzuhelfen, um künstlich jung auszusehen, sollten wir anfangen, zu unserer natürlichen Schönheit zu stehen, - und diese ist unabhängig von der Haarfarbe. Wenn jemand mit sich selbst im Reinen ist, strahlt er es aus. Ob er nun graue oder gar weiße Haare hat. Jeder Mensch ist schön, wenn das innere Leuchten stimmt …«

## Bewußtsein

Es bleibt zu hoffen, daß sich immer mehr Menschen dieser Tatsache bewußt werden. Anstatt im Äußeren unerreichbaren Scheinidealen nachzustreben und sich dadurch immer mehr von sich selbst zu entfernen, liegt das Gute oft näher, als man denkt. Nämlich in der Erkenntnis, daß wir alle Individuen sind: unvergleichbar und von der Natur mit allem ausgestattet, was wir für ein glückliches Leben benötigen. Wenn wir wieder mehr nach innen blicken.

Oder wie es Henry David Thoreau ausdrückte: »Was vor uns liegt, und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder.«

*Autor*
Michael Hoppe

*Weitere Informationen*
www.schoenes-da-sein.de

JAGSTMÜHLE
LANDGASTHOF

*Eine Oase, inmitten der natürlichen Schönheit des Jagsttals.*

Wir möchten Sie herzlich einladen, ein bezauberndes Fleckchen Erde kennenzulernen, das für besondere Momente wie geschaffen ist. Im Herzen des schönen Jagsttals, das für seinen Artenreichtum bekannt ist, liegt unser romantischer Landgasthof.

Auf der Jagstmühle finden Sie Zeit, Raum und natürliche Ruhe, die Menschen und den Service, um aus Ihren Wünschen und Ideen unvergessliche Momente zu machen. In der traumhaften Landschaft lässt sich jeder Tag ganz nach Ihren Vorstellungen frei gestalten.

Kehren Sie bei uns ein und verweilen Sie, in einer der letzten Oasen, inmitten der natürlichen Schönheit des Hohenloher Landes. Wir freuen uns auf Sie.

Landgasthof Jagstmühle Jagstmühlenweg 10 74673 Heimhausen
Telefon: 0 79 38/90 300 Internet: www.jagstmuehle.de

# Portrait eines Philosophen – 150 Jahre Rudolf Steiner

*»Unter Anthroposophie verstehe ich eine wissenschaftliche Erforschung der geistigen Welt, welche die Einseitigkeiten einer bloßen Natur-Erkenntnis ebenso wie diejenigen der gewöhnlichen Mystik durchschaut und die, bevor sie den Versuch macht, in die übersinnliche Welt einzudringen, in der erkennenden Seele erst die im gewöhnlichen Bewußtsein und in der gewöhnlichen Wissenschaft noch nicht tätigen Kräfte entwickelt, welche ein solches Eindringen ermöglichen.«*

- Rudolf Steiner, Philosophie und Anthroposophie, Gesamtausgabe (GA)35 -

Im Rahmenprogramm zur Jubiläumsausstellung Kosmos Rudolf Steiner im Stuttgarter Kunstmuseum lautete ein Vortrag: »Woher wußte Steiner das alles?« Meine Portraitskizze wird diese Frage leider nicht beantworten können.

Zum 150. Geburtstag des Philosophen Rudolf Joseph Lorenz Steiner, geboren am 27.02.1861, gestorben am 30.03.1925, gab es dieses Jahr in der Medien- und Presselandschaft reichlich zu lesen, hören und zuweilen (er-) staunen. »Guru, Genie oder Prophet?« war die Frage, mit der sich überwiegend kritische Zeitungsberichte befaßten.

Der Philosoph, zeitweilige Theosoph und 1913 Begründer der Anthroposophie, wollte Zeit seines Lebens »verstanden, nicht verehrt »werden. An der Fülle und dem Inhalt seiner veröffentlichten Bücher und Vorträge scheiden sich so manche Geister. Viele wittern Sektentum und monomane Egozentrik oder gar »versteinerte« Anhängerschaften. Aber: die Menschenweisheit Anthroposophie ist so vielfältig wie die Menschen, die auf praktischem Felde mit ihr leben. Anthroposophie ist keine Weltanschauung im überkommenen Sinn, keine Weisheitslehre und kein philosophisches System. Sie ist ein offener Weg zum Erfassen des Menschen im Zusammenhang des Weltganzen.

Es kommt in diesem Fall (Zitat Steiner 1919), nicht darauf an, ...« daß man von einer Geistigkeit weiß oder zu wissen glaubt, sondern darauf, daß dies eine Geistigkeit ist, die auch beim Erfassen der praktischen Lebenswirklichkeit zutage tritt.« Anthroposophie (griechisch ánthropos: Mensch, sophía: Weisheit) strebt danach, die Erkenntnisfähigkeiten des Menschen zu entwickeln und zur Erkenntnis des Geistigen in Welt und Mensch zu führen.

Steiner war in der Umbruchszeit am Anfang des 20. Jahrhunderts nach seinem Studium der Naturwissenschaften an der TH Wien und seiner Promotion zum Dr. phil. an der Uni Rostock als Goethe-Forscher, Philosoph und Literaturkritiker in Fachkreisen geschätzt. Er entfaltete im Laufe seines Lebens eine fast übermenschlich anmutende Reise- und Vortragstätigkeit in ganz Europa, mit annähernd über 5000 Vorträgen zu diversen Lebensfragen. Nach seinen Anregungen und Impulsen entstanden die »anthroposophischen Kinder« Waldorfpädagogik, biologisch-dynamischer Landbau (Demeter), anthroposophische Medizin, Heilpädagogik, Bewegungskunst Eurythmie und Heileurythmie, Sprachgestaltung, Bühnenkunst (z.B. Mysteriendramen), Architektur (u.a. Goetheanumbau in Dornach, Schweiz), religiöses Leben (Christengemeinschaft). Viele dieser Begründungsimpulse fanden auf Wunsch und Anfragen von Berufsgruppen statt, nicht auf ureigene Initiative Steiners. Rudolf Steiner pflegte regen schriftlichen und persönlichen Kontakt zu zeitgenössischen Künstlern, Schriftstellern, Naturwissenschaftlern und Politikern. Er war, wie Goethe zu sagen pflegte, ein »Genie an Interesse«, was

man auch am Umfang seiner Privatbibliothek ablesen konnte.

Seine Idee der »Dreigliederung« des Sozialwesens in ein voneinander unabhängiges freies Rechts-, Geistes- und Wirtschaftsleben wurde, angesichts des verheerenden Endes des 1. Weltkriegs, in Deutschland weder aufgegriffen, noch gesamtgesellschaftlich diskutiert und bis heute nur ansatzweise verwirklicht.

Vor allem in Stuttgart und Umgebung entwickelte sich eine Dreigliederungsbewegung. Steiner sprach unermüdlich vor Vertretern der Arbeiterschaft, aber auch vor Unternehmern und in öffentlichen Vorträgen, beteiligte sich an Diskussionen und engagierte sich für die Schaffung von Betriebsräten. Es entstand der "Bund für Dreigliederung" und ein Wochenblatt »Dreigliederung des sozialen Organismus« erschien. Auf Initiative des Direktors der Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria, Emil Molt (1876 - 1936), wurd in Stuttgart unter der Leitung von Rudolf Steiner die Freie Waldorfschule als einheitliche Volks- und Höhere Schule gegründet und am 7. September 1919 eröffnet. Heute gibt es weltweit ca. 1000 Waldorfschulen.

Rudolf Steiner entwickelte sich und sein Denken durch verschiedene, mitunter leidvolle Lebensphasen, weiter. Ein Beispiel: Der frühe Steiner war als »individualistischer Anarchist« (Steiner über sich), Positivist und Freidenker hervorgetreten, der sich auf »Skandalphilosophen« wie Stirner, Nietzsche und Haeckel berief. Er, der bis zur Jahrhundertwende fortwährend in finanzieller Armut lebte, wurde durch monatliche Zuwendungen seines Jugendfreundes Moritz Zitter und Rosa Mayreder unterstützt.

Bei seinen Vorträgen füllte er zuletzt ganze Konzertsäle. Seine Vortragsreisen wurden zum Teil von einer Berliner Konzertagentur organisiert (z. B. die sogenannten »Wolf-Sachs«-Tourneen in den Jahren 1921 und 1922, auf dem Höhepunkt seiner Popularität). Die Besucherströme zu den Vortragssälen mußten teils polizeilich geregelt werden. Man berichtete von »minutenlangen Beifallsklatschen und Trampeln« in restlos ausverkauften Sälen. Der Vortragsredner Steiner traf auf vorbehaltlose Begeisterung und entschiedene, teilweise sogar militante Ablehnung. Die Journalisten traten Steiner überwiegend reserviert, meist distanziert, ironisch bis spöttisch oder gar hämisch gegenüber. Besonders seit 1919 erschien Steiner in zeitgenössischen Zeitungsberichten oft als eine Art Scharlatan oder Blender. Und dennoch: Dr. Steiner war trotz seines enormen und kräftezehrenden Arbeitspensums zeitlebens ein recht einsamer und unverstandener Mensch geblieben. In der offiziellen zeitgenössischen wissenschaftlichen Welt wurde er fast gänzlich ignoriert, während ihn ganz besonders gutmeinende Anthroposophen (»Onkels und Tanten«) idealisierten und verehrten.

Diese Art von Polarisation bestimmt bis heute die mediale Berichterstattung. Deshalb mache einjeder sich ein eigenes Bild, indem er - symbolisch gesprochen - in Rudolf Steiners Schuhen einige Meilen läuft, z.B seine unvollendete Autobiografie »Mein Lebensgang« oder »Die Philosophie der Freiheit« liest. Es gibt auch gute Sekundärliteratur zum »Schnuppern«. Für sich selber Denken ist zwar mühsamer, aber es lohnt sich.

*Autor*
Jean-Peter Lange


AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

**Fordern Sie unsere Prospekte an!**

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Gardinen- und Polsterstoffe, Sonnenschutz und mehr!

WERKSTATT FÜR RAUMGESTALTUNG

Anke Rummel Raumausstattermeisterin

Industriestraße 14 · 74677 Dörzbach · E-Mail: rummelrummel@web.de
Telefon 07937/990020 · Telefax 07937/990021 · Mobil 01 72/5 47 10 44
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 14.00 - 18.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Bio-Bäckerei Weber

Ökologische Backwaren
www.biobaeckerweber.de
Ringstraße 48 · 71364 Winnenden · Telefon 07195/61692

*Lebendige Hände für lebendige Teige ...*

*Seit über 25 Jahren kommt von den Backpionieren aus Winnenden Unverwechselbares.
Vollkornbrote ohne Hefe, Gebäcke aus (noch) seltenen Getreidesorten, Teige, die über Nacht reifen dürfen ...*

*Und das Leben kann so einfach sein:
Vom würzigen Brennesselbrot bis zum zuckrig-süßen Apfelkrapfen:*

*Hier ist alles bio.*

# Willow System – Ein ganzheitliches Heil- und Lebenskonzept

Ein altes Sprichwort besagt, daß Ideen immer nur so gut sind, wie die Menschen, die sie in die Tat umsetzen. Überträgt man diese Weisheit auf Rita Harrison, die Entwicklerin der Heilmethode »Willow System«, scheinen hier Theorie und Praxis in harmonischem Einklang zu sein. Die Fellbacherin mit kirgisischen Wurzeln ist eine charismatische Persönlichkeit, die lebt, was sie sagt, und die inzwischen als »Global Player« in Sachen Heilung unterwegs ist.

## Rita Harrison

»Mir geht es darum, den Menschen etwas in die Hand zu geben, das es ihnen ermöglicht, ihre jeweilige Situation zu verbessern.«, so Rita Harrison. »Das Ziel ist die individuelle Unabhängigkeit. Dazu muß in erster Linie der Fokus geändert werden. Denn viele Menschen wissen gar nicht, daß sie das, was sie erleben, gar nicht erleben müßten. Willow System ist eine ganzheitliche Behandlungsmethode, die verbindet, was zusammengehört, denn sie arbeitet auf allen Ebenen des menschlichen Seins: Körper, Geist, Familiensystem, Emotionen/Energie und Seele.«

In den letzten beiden Jahren hat Rita Harrison ihre Philosophie der systemischen Naturheilkunde über 1500 Klienten und Seminarteilnehmern nähergebracht. Viele Menschen berichten über den großen Erfolg dieser lösungsorientierten Methode. Bis nach Nordamerika und nach Hawaii hat sich deren Wirksamkeit herumgesprochen. Weshalb Rita Harrison inzwischen ständig unterwegs ist. In Deutschland pendelt sie zwischen den beiden Zentren in Fellbach und in München. Im Juli findet die nächste »Practitioner«-Ausbildung in Honolulu statt. Dazu Vorträge in Kanada und den USA …

Diese Internationalität paßt zu Rita Harrison. Nicht nur, weil ihr Willow System eine »mehrdimensionale« Heilmethode ist, die alle Bereiche des Lebens miteinbezieht und vor nationalen oder kulturellen Grenzen keinen Halt macht, sondern weil sie selbst eine Weltbürgerin ist. Im fernen Kirgistan geboren, im Schwabenland aufgewachsen, mit einem Engländer verheiratet, und inzwischen in Hawaii ebenso zu Hause wie in Kanada. »Ich war schon immer interessiert an Menschen mit den unterschiedlichsten Denkweisen und aus den verschiedensten Kulturen. In 25 Jahren Heiltätigkeit habe ich zudem gelernt, die Dinge nicht einfach hinzunehmen, sondern zu hinterfragen, wie alles miteinander verbunden ist. Damit ich unterschiedliche Menschen auch wirklich individuell behandeln kann. All meine Freunde und Patienten haben es mir leicht gemacht, niemals die Freude im Umgang mit Menschen zu verlieren. Wofür ich sehr dankbar bin!«

## Willow System

Rita Harrison lebt ihre Philosophie mit sehr viel

Herz und großer Begeisterung. »Das Ziel ist, die Patienten genau da abzuholen, wo sie sind, und herauszufinden, was wirklich mit ihnen los ist, wenn sie ein Problem haben, und welche Lösungen genau zu ihnen passen. Für mich persönlich ist Willow System ein immer wiederkehrendes Erstaunen darüber, welche wunderbaren Gelegenheiten es gibt, einen Raum für Heilung zu schaffen".

Wie genau diese Heilmethode »funktioniert«, ist ebensowenig mit ein paar Worten zu umschreiben wie das »Funktionieren« des Menschen insgesamt. Das eindimensionale schulmedizinische Denken ist mit seiner Vision von der Maschine Mensch längst an seine Grenzen gestoßen, und viele Allgemeinmediziner machen sich heute auf, den lange verpönten ganzheitlichen Ansatz der Naturheilkunde in ihre Arbeit zu integrieren. Denn der Mensch ist eben mehr als sein Körper, und sowohl Krankheit als auch Heilung finden auf unterschiedlichen Ebenen statt. Wohl wird das alte Weltbild noch immer von den Repräsentanten der Pharmaindustrie verteidigt, die in erster Linie wirtschaftliche Interessen verfolgt und ihren »Claim« abgesteckt hat, wie jedoch der Erfolg alternativer Methoden wie des Willow Systems beweisen, sind viele Menschen auf der Suche nach neuen Wegen.

»Das Willow System eignet sich nicht nur für die Behandlung von Krankheiten.«, so Rita Harrison. »Es ermöglicht, die eigenen Potentiale zu entdecken und den Energiefluß wieder in Gang zu bringen. Wenn mir ein Mensch gegenübersteht, versuche ich, mich selbst zurückzunehmen und mich dabei ganz auf ihn einzulassen. Erst durch die Interaktion mit dem Patienten entsteht ein klares Bild. Vorgefertigte Konzepte, wie ein Mensch zu sein hat, sind hier oft hinderlich und können das Bild verzerren. Letztlich sind Konzepte mehr etwas für den Verstand. Heilung jedoch geschieht in der Seele. Wird die nicht miteinbezogen, dann werden die Symptome an anderer Stelle wiederkehren. Dieser Respekt vor der Individualität des Patienten ist mir sehr wichtig und gleichzeitig die Grundlage des Willow Systems. «

## Ganzheitliches Denken

Daß die Zeit für ein ganzheitliches Denken gekommen ist, zeigen die globalen Ereignisse. Unser materialistisches Zeitalter neigt sich dem Ende. Die Sinnsuche vieler Menschen ist auf eine neue Form von Lebensqualität gerichtet, auf einen tieferen, einen ganzheitlichen Sinn. Ein neues, mehrdimensionales Bewußtsein entsteht. Und überall, wo besondere Ideen von besonderen Menschen getragen werden, kann aus diesen Ideen Wirklichkeit werden. Mit ihrem Willow System hat Rita Harrison einen Ansatz gefunden, den Menschen sich selbst wieder ein Stück näher zu bringen. Und was anderes ist Heilung, als die »dunkle Nacht der eigenen Seele« wieder zu erhellen, indem wir herausfinden, wer wir sind und warum wir leben?

*Autor*
Michael Hoppe

*Weitere Informationen*
www.willowsystem.de

ECOVIN
WEINGUT
Schäfer-heinrich.

20 Jahre ökologischer Weinbau

Seit 20 Jahren sind wir Mitglied im Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V. und arbeiten im gesamten Weingut nach den Richtlinienvon ECOVIN. In unseren Weinbergen finden Sie die regionalen roten Rebsorten Lemberger, Trollinger, Spätburgunder und Dornfelder, aber auch neue Rebsorten wie Cabernet Mitos und Cabernet Cubin. Unsere Rotweine werden traditionell auf der Maische vergoren. Der Weißweinbereich wird ergänzt durch Riesling, Grauburgunder, Rivaner und Kerner. Der Ausbau der Weine erfolgt mit Sorgfalt, wir lassen unseren Weinen genügend Zeit sich zu entwickeln und einen eigenständigen Charakte zu entfalten. Der persönliche Einsatz, die Liebe zum Weinberg und die Arbeit im Einklang mit der Natur bereiten uns viel Freude, die Sie bei einem guten Glas Wein mit uns teilen können.
»Genießen Sie ein Stück Natur«

DER FEINE UNTERSCHIED · WEINE AUS ÖKOLOGISCHEM ANBAU
ELKE & ANDREAS HIEBER · LETTEN 3 · D-74074 HEILBRONN (BEIM TRAPPENSEE)
WWW.SCHÄFER-HEINRICH.DE · TELEFON 07131-162454 · TELEFAX 07131-165659

OB FROSCH ODER MENSCH
JEDER BRAUCHT NATUR

FSC
www.fsc.org
FSC® N001528

Mit diesem Warenzeichen werden Holzprodukte ausgezeichnet, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern oder Plantagen stammen, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council.
**Achten Sie auf FSC-zertifizierte Produkte.**
© 1996 Forest Stewardship Council A.C.

**HOLZ HAUFF GmbH**
Daimlerstr. 36 · Industriegebiet Mühlpfad
74211 Leingarten
Tel. 0 71 31 - 90 60 - 70 · Fax 0 71 31 - 90 60 - 99
Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr · Sa: 7.00 - 13.00 Uhr
HOLZ HAUFF
**Böden · Türen · Wand & Decke · Innenausbau · Gartenholz**

# Hirotschernofukushima

**Im japanischen Fukushima kämpfen Ingenieure und Techniker noch immer mit den Folgen des Super-GAU, doch die Welt interessiert es – das alte Lied - bereits nicht mehr. Die Karawane zieht weiter zu neuen Schlagzeilen und verdrängt dabei die Geschehnisse auf der japanischen Insel. Dabei sind und bleiben die Probleme mit der Kernkraft unlösbar. Die bisherigen Katastrophen waren zu erwarten und weitere werden nur ausbleiben, wenn wir weltweit rasch auf neue Technologien umsteigen.**

Die Meldungen und Bilder, die uns aus Japan erreichten, sind gleichermaßen erschütternd und beängstigend. Tatsächlich gaben sich auf der fernöstlichen Insel an jenem verheerenden Freitag die Katastrophen binnen kürzester Zeit die Klinke in die Hand: Erdbeben, Tsunami, Vulkanausbruch, Kälteeinbruch und zu allem Überfluß noch hausgemachtes Unheil in Form einer für die Japaner altbekannten Geißel namens Radioaktivität, in diesem Fall durch sage und schreibe sechs havarierte Atomreaktoren im Kraftwerkskomplex »Fukushima Daiichi« – ein Name, der bereits als Chiffre für den weltweiten Wahnsinn industriell genutzter Kernenergie steht! Gespenstisch zielgerichtet preschten dabei die Tragödien in den Atommeilern konzertiert auf ein desaströses Ende zu, derart unversöhnlich, als hätte »etwas« sich mit Absicht gegen die leidgeplagten Japaner verschworen.

Allerdings ist dieser nukleare GAU angesichts der prekären geographischen Situation und der Atompolitik des Landes eine Katastrophe mit Ansage und keine wie auch immer geartete Verschwörung geheimer Kräfte! Die Bewohner der Insel leisten sich mit ihren derzeit 55 am Netz befindlichen Atomkraftwerken nun einmal einen sehr gefährlichen Luxus, den im globalen Vergleich nur noch die USA mit 104 und Frankreich mit 58 Meilern übertreffen. Der große Unterschied zu besagten Spitzenreitern ist jedoch der tektonisch äußerst unruhige Untergrund und die alle Rekorde brechende Besiedlungsdichte Japans in Verbindung mit seiner Inselsituation. Es will einem vor dieser Faktenlage nicht recht in den Kopf gehen, wieso gerade die seit jeher zur nackten Existenzsicherung um jeden Zentimeter einer rohstoffarmen Scholle kämpfenden Menschen ihren Lebensraum ausgerechnet mit einer Unzahl dieser »Kraftwerksmonster« zupflastern?! Wieso, fragt man sich, nimmt man die Gefahr in Kauf, bei

einem AKW-Zwischenfall große Teile des kostbaren Heimatbodens für viele Dekaden unbewohnbar zu machen? Ansatzweise schoß den Japanern die verdrängte Frage schockartig ins Bewußtsein, als Tage nach den Explosionen die über dem Unglücksort lagernde radioaktive Strahlung durch den Wind plötzlich in Richtung Tokio getrieben wurde. Wie sollte man im Fall der Fälle 35 Millionen Menschen evakuieren und die größte Stadt der Welt wirkungsvoll entkontaminieren? Wie sollte man den hohen wirtschaftlichen Status Quo Nippons noch aufrechterhalten, wenn die gigantischen, ineinander verzahnten Industriegebiete Japans durch die Verseuchung auf unabsehbare Zeit zum Sperrgebiet mutieren?

Grund zur Arroganz gibt es für andere Länder indes nicht, lassen sich die Fragen doch mühelos auf den Rest der Welt transferieren. Von den weltweit 443 installierten Atommeilern sind mehr als ein Dutzend entlang äußerst gefährlicher Kontinentalplattenränder, viele sogar in Küstennähe gebaut, in Gebieten also, in denen die Wahrscheinlichkeit für ein baldiges Megabeben bei 99 Prozent steht! Wohin will der Mensch fliehen, wenn die »Insel« im kosmischen Ozean, unsere Erde, von noch einem atomaren Unglück heimgesucht werden würde? Wieso hantieren wir überhaupt mit einer Technologie herum, deren radioaktiver Abfall 40.000 Generationen nach uns noch beschäftigen wird? Muß denn tatsächlich erst jedes Land seine eigene Nuklearkatastrophe erleben, bis der Mensch aufwacht und für eine Welt ohne Atomkraft auf die Barrikaden geht?

## Chronik der Katastrophe

Doch was war an jenem 11. März 2011 überhaupt geschehen? Wie kam es, daß eine so hochtechnisierte Nation, mit den sichersten AKW der Welt, binnen weniger Augenblicke zum Zaungast mehrer unkontrollierbarer Unfälle wurde? Nippons geografische Lage in der Nähe des sog. Pazifischen Feuerrings – dem Wirkfeld mehrer aufeinander zudriftenden Kontinentalplatten – bringt es mit sich, daß die Insel permanent kleinen bis mittelschweren, vereinzelt aber auch sehr starken Beben ausgesetzt ist. Einer UN-Studie zufolge sind acht der zehn bevölkerungsreichsten Städte der Welt entlang dieser geologischen Verwerfungslinien errichtet. In Tokio und anderen Megacitys rund um den Globus ist deshalb das Warten auf »the big one«, das große Beben, eine Realität, mit der man sich längst arrangiert hat, wobei jedoch auch keine dieser Metropolen so konsequent gegen die zu erwartenden seismischen Kräfte gewappnet ist wie die japanische Hauptstadt. Was sich an jenem Katastrophentag am Grunde der Tiefsee zusammenbraute, überstieg jedoch alle Szenarien, die man bisher für möglich gehalten hatte.

Die durch das Beben freigesetzten Kräfte reißen am Freitagmorgen auf ihrem Weg vom Epizentrum zum Festland eine 130 Kilometer lange Schneise in den Meeresgrund und erschüttern kurz darauf mit einer Rekordmagnitude von Neun auf der berühmt berüchtigten Richterskala die Ostküste der Hauptinsel Honsh. Die Wucht des Erdbebens ist dabei derart gewaltig, daß Japan – eine Insel, flächenmäßig so groß wie Deutschland – durch den seismischen Hammerschlag um sage und schreibe zweieinhalb Meter von seiner ursprünglichen Position verschoben wird! Gefährlicher noch als diese Erdstöße sind für die Küstenbewohner dabei die meterhohen Flutwellen, die unmittelbar nach solch einem Unterwasserbeben entstehen und mit Geschwindigkeiten von bis zu 700 Stundenkilometer auf das Festland zupreschen.

So kam es, daß die erdbebensichere Architektur den heftigen Vibrationen wohl überwiegend schadlos standhielt, der darauffolgende Tsunami dann aber Tod und Verderben über die Menschen brachte. Bei dem Seebeben am Freitag waren es zwei über 10 Meter hohe Wasserwände, die unmittelbar nacheinander auf die Küstengebiete einschlugen und die dortigen Metropolen mit ihrer Wucht bis weit ins Hinterland dem Erdboden gleichmachten. Überflutete Städte, mächtige Schiffe, die wie Spielzeug auf einem Trümmermeer herumliegen, dahintreibende Wagen, abgeknickte Leitungen und über allem Schlamm – am Morgen nach der Doppelkatastrophe suchte man vergeblich nach Strukturen im so strukturverliebten Japan.

## INES 7

Die Internationale Energieaufsichtsbehörde (IAEO) stufte das Desaster an der Ostküste Japans in der Internationalen Bewertungsskala

- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
- Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
- Finanzierungsberatung

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin

Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Einzige demeter -Vollkorn-Bäckerei in Schwäbisch Hall

KRONMÜLLER
bäckt in der Gassl

Getreide direkt vom Demeterhof Schmidt
Frisch gemahlen auf eigener Steinmühle
Handwerkliche Meisterkompetenz
Für unsere Mehlbrote verwenden wir nur Demeter-Dinkelmehl
Wir backen unser Brot ohne Hefe
Auch auf dem Wochenmarkt in Hall und KÜN

demeter

Gelbinger Gasse 24 – SHA – Tel: 0791/6286 – Fax: 0791/7688 info@baeckerei-kronmueller.de

Figuren, Brunnen, Blumentröge
Sitzgarnituren und vieles aus der Tierwelt

Öffnungszeiten:
von April bis September
Do. 15.00 - 19.00 Uhr
Fr. 15.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Doris Lange
Verkauf: Löwensteiner Straße bei Estrich Lange GmbH
74182 Obersulm-Willsbach
Telefon 07134/3889 Fax 20995 Funk 0171/6590045


für nukleare Ereignisse in der Zwischenzeit auf INES 7, den Höchstwert ein, für die japanische Regierung ein Offenbarungseid, da eine ausländische Organisation den Japanern erklärte, was jeder schon wußte: der radioaktive Gesamtausstoß der Katastrophe wird am Ende wenigstens genauso hoch sein, wie beim zweiten INES-7-Kanditaten, Tschernobyl! Bislang liegt Fukushima laut den tendenziös konservativen Zahlen von Tepco bei einem Gesamttagesausstoß von durchschnittlich 10.000 Terabecquerel pro Stunde, was für die bei Redaktionsschluß nun knapp sechs Wochen andauernde Krise einen Gesamtwert von 630.000 Terabequerel ergibt, ein Zehntel der in Tschernobyl freigesetzten 5,2 Millionen Terabecquerel. Der Energiebehörde ist aber auch klar: im Gegensatz zum Atomunfall in der Ukraine haben wir es in Fukushima mit einem schleichenden Prozeß zu tun, dessen Ende noch lange nicht absehbar ist. Im Augenblick ist man ja erst um die Stabilisierung der Reaktoren bemüht, um eine Begrenzung der sich ausbreitenden Strahlung. Sollte das endlich gelingen, kann aber nicht sofort mit dem Bau eines Beton-Sarkophags begonnen werden. Stück für Stück müssen die Brennstäbe abkühlen, eine einjährige Phase, in der es erneut keinen Stromausfall, keine Probleme mit Erdbeben oder Tsunamis geben darf. Erst daraufhin wird man, wie in Tschernobyl, eine Betonkonstruktion um die Meiler bauen können.

Während man bei dem Kernkraftwerksunfall in der Ukraine nur mit einem explodierten Reaktor zu kämpfen hatte, kämpfen die Ingenieure in Japan mit vier havarierte Reaktoren mit drei Kernschmelzen und höchstwahrscheinlich auch schon mit den Folgen eines Austritts geschmolzener Brennstäbe! In Wirklichkeit ist das Gefahrenpotential des aktuellen Super-GAUs sogar noch höher einzuschätzen. Das verdeutlicht alleine schon die Tatsache, daß in der japanischen Anlage die Menge des meist in offenen Abklingbecken liegenden radioaktiven Inventars bei 1780 Tonnen liegt, 120mal so viel wie seinerzeit in Tschernobyl …

## Tepco und die japanische Mentalität – Teil der Krise

Ob nun Naturkatastrophen, Hungersnöte oder die Atombombenabwürfe des II. Weltkrieges, Japans Bewohner sind seit jeher Kummer gewohnt. Wahrscheinlich sind die Selbstheilungskräfte dieser Nation so enorm, weil im Gegensatz zum abendländischen Individualismus das Wohl des Kollektivs im Vordergrund steht und man stets die weitaus wichtigere Integrität des Kaiserreiches vor Augen hat. Das Einzelschicksal, sei es noch so schwer, bleibt am Ende dieser Mentalität eine durchaus ertragbare Komponente. Das hat den Vorteil, daß man sich bei den vielen Naturkatastrophen gegenseitig beisteht, besonnen bleibt und die Not ohne ansteigende Kriminalitätsrate gemeinsam zu überstehen fähig ist. Andererseits fehlt den Japanern mit dieser Einstellung aber auch die Fähigkeit das »Nahfeld« vor der eigenen Nase differenzierter zu betrachten, sich punktuell, bei den tausend kleinen Mißständen des Alltags in Kritik oder wo nötig in Protest zu befleißigen. Ein beschwichtigendes Lächeln und der fatalistische Ausspruch »Shoganai« (so ist es eben), der dem erstaunten Europäer schon

bei handhabbaren Kleinigkeiten entgegenkommt, ist meist alles was man im Land der aufgehenden Sonne seinem Schicksal abringen kann.

Hier mangelt es kulturbedingt an einem konstruktivem Diskurs seitens einer kritischen Presse, seitens einer funktionierenden politischen Opposition oder einer gesunden bürgerschaftlichen Bewegung und nur so läßt sich auch das Stillhalten der Massen angesichts der haarsträubenden Informationspolitik der Regierung und dem dilettantischen Krisenmanagement des verantwortlichen Kraftwerksbetreibers Tepco, seines Zeichens immerhin fünftgrößter Energiekonzern der Welt, überhaupt erklären! Tatsächlich haben wir es in der Führungsetage von Tepco mit einer Riege völlig inkompetenter Manager zu tun, die berüchtigt sind für ihre Politik des Ignorierens und Verheimlichens. 2003 schon mußte die Hälfte der Konzernleitung ihren Hut nehmen, nach dem ans Licht kam, daß man in den eigenen Atommeilern 29 Vorfälle unter den Teppich gekehrt und die dazugehörigen Berichte gefälscht hatte! Die kalte Profitgier, die der Konzern in der aktuellen Atomkrise an den Tag legt, verdeutlicht dabei auf ein Neues, in welch gewissenlosen Händen diese brandgefährliche Technologie ruht.

Laut einem Bericht der Zeit verzögerte Tepco beispielsweise in Fukushima viel zu lange die dringend notwendige Kühlung der überhitzten Reaktorwände durch ein rasches Besprenkeln mit Meerwasser, da den Verantwortlichen klar war, daß nach solch einem Einsatz das AKW für die Produktion von Strom für immer unbrauchbar wäre – »Investitionsschutz« bizarr! Auch die Geschichte der »50 Helden«, die freiwillig in die Strahlenhölle des zerstörten Reaktors vordrangen, um wichtige Arbeiten zum Wohle der Nation zu verrichten, ist laut einem Bericht der ARD nicht ganz korrekt! Die Meldungen in den Sensationsblättern verblaßten schnell, als sich herausstellte, daß Tepco über Jahrzehnte die in der japanischen Gesellschaft ganz unten rangierenden Arbeits- und Obdachlosen systematisch in den »Todeszonen« ihrer AKW ohne adäquate Schutzmaßnahmen »verheizten«. Gängige Praxis ist es, diese »Wegwerfarbeiter« – ein üblicher Terminus in der japanischen Wirtschaftswelt – einfach zu entlassen, wenn sie durch die starke Kontaminierung infolge der gefährlichen Arbeiten zwangsläufig erkranken! Leider scheuen japanische Journalisten die notwendige Konfrontation mit den für solche Praktiken verantwortlichen Protagonisten, da der »investigative Drang«, das Bedürfnis den Höflichkeitskodex zu durchbrechen und Mißstände aufzuzeigen einfach fehlt. Kein Wunder also, daß Konzerne den billigsten und damit auch den skrupellosesten Weg zur Profitgenerierung gehen können und damit nach Gusto vertuschen, abwiegeln oder erst viel zu spät informieren. In Anbetracht eines Jahrhundertereignisses, das eine radioaktiv verstrahlte Zone mit einem Radius von bis zu 50 Kilometer zu hinterlassen droht, eine unbegreifliche Geisteshaltung!

## Atomkraft: eine militärische »Erfolgsgeschichte«

Die ersten Gehversuche hin zu einer neuen Energietechnologie fanden 1942 im Rahmen des »Manhatten-Projekts« statt. Angeheizt durch vielversprechende wissenschaftliche Erkenntnisse im Molekularbereich, drängten die damals im Krieg mit Hitlerdeutschland befindlichen USA auf eine militärische Nutzung der sagenumwobenen Atomkraft. Um dieses Ziel zu erreichen, mußte zuvor jedoch geklärt werden, ob die von den Forschern theoretisch umschriebene atomare Kettenreaktion sich überhaupt umsetzen ließ. Es war die Versuchsanordnung des italienischen Physikers Enrico Fermi, die jene Frage beantwortete. Der von ihm an der University of Chicago unter der Tribüne einer stillgelegten Sporthalle konzipierte Versuchsreaktor Pile One war mit einer Leistung von 200 Watt, wenn man so will, das erste AKW der Welt, wenngleich es hier natürlich nie um Stromerzeugung ging. Fermis erfolgreiches Experiment schuf die ersehnte Grundlage für den Bau der ersten Atombombe, die wenig später über Japan unter zweifelhaften Vorwänden gezündet wurde.

Das Ausmaß der Zerstörung in Hiroshima und Nagasaki sollte, so makaber es klingen mag, der Anfang einer militärischen »Erfolgsgeschichte« werden, die Strategen in Ost und West von der eigenen »Bombe« träumen ließ. Jeder Protagonist, der fortan in den

**Kompetenz in Sachen Holz**

Geprüfter Restaurator und Energiefachmann im Zimmerhandwerk

SACHER
HOLZBAU + SÄGEWERK

**Sacher GmbH**
**Hermann-Rapp-Straße 5**
**74572 Blaufelden**

**Telefon 07953/320**

Über 130 Jahre Erfahrung
www.sacher-holzbau.de

www.hohenloher-sonnenhaus.de
isPRO visions — egelgraben 20 — 74676 niedernhall
uwe burkhardt — fon 07940-93 73 34

DAS HOHENLOHER SONNENHAUS

Solare Wohlfühl-Hauskonzepte für Alt– und Neubau

BAUBIOLOGISCH WERTVOLL
MASSIV ODER HOLZ
LEHMBAU

Planung und Realisierung von KfW-Effizienzhäusern und Passivhäusern

HAGEN KAFFEE
KAFFEEHAUS

KAFFEESPEZIALITÄTEN
AUS ALLER WELT

WILLY HAGEN GMBH * 74076 HEILBRONN
www.hagenkaffee.de

Besitz eine Kernwaffe kommen wollte, benötigte zuvor die entsprechenden Anlagen zur Herstellung waffenfähigen Spaltmaterials. Der Reaktor war also seit jeher Teil eines militärischen Gesamtkonzeptes … ohne Reaktor keine Bombe, ohne Bombe kein Reaktor! Daß diese Analogie bis heute gilt, beweist der ungestüme Drang einiger Regime nach Kernenergie, hinter dem nur der Wunsch steckt, eine verquere Denke mit einer Atombombe zu untermauern.

Im Onlinemagazin Telepolis beschreibt der Publizist Norman Solomon die Verzahnung zwischen ziviler und militärischer Kernkraft folgendermaßen: »Die zivile Atomkraft‘ ist ein Mythos! Die Nutzung von Atomenergie zur Energieproduktion war immer und überall ein Trojanisches Pferd für die nukleare Rüstungsindustrie.« Es wäre aber dennoch zu kurz gedacht, 20 Jahre nach dem Kalten Krieg, alle aktuellen Probleme an im Dunkeln agierenden Männern in Uniform festzumachen. Weltweit sind die Giftschränke der Militärs voll mit waffenfähigem Uran oder Plutonium, genug, um Zehntausende neue Sprengköpfe zu produzieren, warum sollte heutzutage noch jemand einen Grund haben, im Hintergrund konspirativ auf noch mehr Spaltmaterial zu drängen?

## Tragische politische Weichenstellungen

Um die eigenartige Gesamtkonstellation zu verstehen, muß vielmehr geklärt werden, wieso die Kernenergie in den letzten Jahrzehnten mit solch gigantischen Summen subventioniert wurde, wieso sich der Staat darüber hinaus bereit erklärte, für alle Folgeschäden des Atombetriebs geradezustehen und obendrein noch den strahlenden Abfall der Kraftwerksbetreiber auf eigene Kosten zu »entsorgen«? Zwei Antworten wären denkbar: die Energiekonzerne haben den Staat unterwandert und mit grotesken Verträgen über den Tisch gezogen – oder der Staat bekommt die Konsequenzen einer einstmals verfehlten Weichenstellung zu spüren, bei der man – koste es was es wolle – auf den ganz offensichtlich falschen Energieträger setzte! Beides, soviel vorab, ist richtig!

Erklären lassen sich die heutigen Rahmenbedingungen nur durch einen historischen Rückblick. Ende der 1950er Jahre waren die Menschen von der Debatte über die aufkommende Nuklearenergie elektrisiert. In dieser Euphorie herrschte der blinde Glaube, endlich eine sichere, saubere, billige und unerschöpfliche Energiequelle gefunden zu haben, die für jeden Zweck nutzbar schien, ob nun für Baumaschinen, Haushaltsprodukte, als Motor in Autos oder Triebwerk in Flugzeugen. Auch die junge Bundesrepublik fühlte sich in Anbetracht des gigantischen Potentials zum Handeln gezwungen, um nur ja nicht den Zug in Richtung rosiger Zukunft und Wohlstand, den Anschluß an riesige sich anbahnende Märkte zu verpassen. Der Tanz ums Uran wurde neben den kursierenden Heilsversprechen noch durch die Ölkrisen der 1970er Jahre befeuert.

Interessanterweise wollten in diesem Taumel hin zu neuen Ufern aber gerade die Energiekonzerne jene aufkommende Atombegeisterung gar nicht teilen, da sie zum einen prächtig am »fossilen Strom« verdienen, ihnen zum anderen die Technologie rund um die Kernkraft eher abenteuerlich, wenig

solide vorkommt, und vor allem, weil sich diese Art von Stromgewinnung nicht rechnet! Besonders die Atommüllentsorgung, so die damalige Prognose der Branche, könnte schnell kostspieliger werden als der gesamte durch Atomkraft erzeugte Strom!

Die Weichen sind politisch jedoch schon längst gestellt, nach und nach werden riesige Investitionsprogramme und Subventionen beschlossen. Denn hätte man den Kraftwerksbetreibern seinerzeit die vollen Kosten aufgebürdet, es gäbe heute keinen Atomstrom! So entstanden für die Atombranche Rahmenbedingen, von denen andere Industriezweige nur träumen können – alles nur, um eine Utopie zu verwirklichen, deren gefährliche Schattenseite man im Atomrausch völlig ignorierte! Die Atomkraft wurde dadurch ein Geschäft nach Geschmack der Großindustrie: Risiken und damit verbundene Kosten werden der Allgemeinheit aufgebürdet, die Gewinne privatisiert!

Andererseits gab es aber schon immer eine enge Verflechtung zwischen Staat und Energiewirtschaft, da die meisten Stromversorger mit dem Beginn der Elektrifizierung in Staatsbesitz waren und erst spät privatisiert wurden. Die Wege zwischen Staat und Energiewirtschaft waren, so gesehen, immer eng miteinander verflochten, und daher wirkt die Branche in ihrem Auftritt und Selbstverständnis bis heute auch nicht von ungefähr wie ein Staat im Staat …

Unter diesen Bedingungen flossen in Deutschland zwischen 1950 und 2010 laut Greenpeace 82 Milliarden Euro direkte staatliche Finanzhilfen an die AKW-Betreiber, hinzu kommen Steuervergünstigungen von 112 Milliarden Euro plus die Kosten für den Abbau und die Endlagerung der AKW von weiteren 100 Milliarden Euro. Auf diese Weise fördert der Staat die Atomenergie pro Kilowattstunde mit 4,3 Cent, wobei der Steuerzahler hier sogar gleich zweimal zur Kasse gebeten wird, einmal durch den in der Stromrechnung eingebundenen Steuer-, Abgaben- und Umlagenanteil von 46 Prozent je Kilowattstunde, und ein zweites Mal versteckt durch die Steuerabgaben!

Weitere Kosten sparen sich die Konzerne durch die Befreiung einer eigentlich gesetzlich vorgeschriebenen Haftpflichtversicherung. Die Versicherungssumme für einen Super-GAU in Deutschland liegt nach Schätzung der Regierung bei zirka 5 Billionen Euro, versichert sind die AKW aber lediglich bis zu einer Summe von 2,5 Milliarden Euro … den Rest muß der Staat, müssen die Steuerzahler übernehmen! Sieht man einmal davon ab, daß keine Assekuranz der Welt fähig wäre, derartige Schadenssummen abzudecken, würde sich bei einer theoretischen Miteinberechnung einer adäquaten Haftpflichtversicherung der derzeitig subventionierte Atomstrompreis schlagartig von 3,5 Cent pro Kilowattstunde auf 2,70 Euro pro Kilowattstunde erhöhen!

## 300.000 Tonnen Atommüll – und kein sicheres Lager!

Zu den horrenden Kosten gesellt sich noch die Frage nach einem Endlager. Seit 60 Jahren produziert die Welt radioaktives Material mit teilweise dramatischen Halbwertszeiten, 300.000 Tonnen bislang, 450 Tonnen pro Jahr in Deutschland. Doch wo dieser Müll am Ende gelagert werden soll, so daß


Wir schaffen Mobilität

LIGIER Freedom to move · MICROCAR · Due

- Autofahren mit dem Mopedschein
  erteilt vor dem 01.01.1989
- ab 16 Jahren mit der FS-Klasse S oder T
- oder ab 17 mit der Klasse B
- steuerfrei
- Versicherung ab 69 € pro Jahr
- Verbrauch 2,9 l pro 100 KM
- kein TÜV, keine AU
- Ideal für ältere Menschen

- über 500m³ Ausstellungsfläche
- ständig alle Marken lagernd
- Gebrauchtwagenausstellung
- Test- und Probefahrten
- Elektrofahrzeuge

Besuchen Sie das größte Leicht-KFZ Zentrum in Deutschland

Leicht-KFZ Zentrum
74906 Bad Rappenau • Babstadter Str. 68
eMail: info@leicht-kfz-zentrum.de
Tel. 07264 95951-0 • Fax: 07264 95951-22

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 8:00 Uhr - 16:00 Uhr
Freitags: 8:00 Uhr - 14:00 Uhr
Samstags: 9:00 Uhr - 13:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Naturfarben
Lehm- und Kalkbaustoffe
Kunsthandwerk
Matratzen und Bettwaren
Massivholzmöbel
Bodenbeläge
adpd.de
ÖKOFAKTUR natur im raum
thilo janek lange straße 5 74348 lauffen fon 07133 4021

CHALUPA SOLARTECHNIK
BERATUNG · PLANUNG · AUSFÜHRUNG · SERVICE

**Ihr zuverlässiger Partner rund um die Photovoltaik aus Hohenlohe!**

**Chalupa Solartechnik bietet Ihnen:**
- komplette Systemlösungen für Haus, Hof und Betrieb
- langfristig hohe Erträge durch sorgfältige Planung und Auslegung

Gerne beraten wir Sie umfassend und unverbindlich!

**Chalupa Solartechnik GmbH & Co. KG**
**Max-Eyth-Str. 3**
**74214 Schöntal**
**Fon: 0 79 43 / 94 33 43**
**Fax: 0 79 43 / 94 26 60**

info@chalupa-solartechnik.de
www.chalupa-solartechnik. de

Fleisch- und Wurstwaren
vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein sowie viele weitere Produkte
Öffnungszeiten:
Freitag 9-19 Uhr
Samstag 9-13 Uhr
Hofladle Ochsental
PLOCHER®
Seit 30 Jahren
... natürlich
PLOCHER-Produkte für Mensch - Wasser - Tier - Pflanze
- Bodenhilfsstoffe
- Pflanzenhilfsmittel
- Teich-/Poolpflege
- E-Smog Harmonisierung
- Wasservitalisierung

Vertriebspartner:
Familie Franz • Mäusbergerstr. 13 • 74673 Mulfingen/Ochsental
tel. 07938/7225 • fax. 07938/7646

Mensch und Umwelt keinen Schaden nehmen, ist bis heute völlig offen! Im Augenblick werden die völlig überfüllten Abklingbecken in den AKW sowie Zwischenlager in Form von Hallen oder Freiflächen verwendet, wobei leicht radioaktives Strahlenmaterial in Fässern, abgebrannte Brennstäbe in Castoren lagern. Die Jagd nach einem Endlager gestaltet sich dabei naturgemäß schwierig, da nichts Geringeres gesucht wird als ein Lagerort, der für mindestens eine Million Jahre stabil bleiben muß, also keine geologischen Aktivitäten, keinen Grundwassereintritt, keine Einstürze zulassen darf! Die in Salzgestein eingelassenen Versuchsendlager kämpfen schon heute, kaum zwei Jahrzehnt nach Testbeginn, mit massiven Wassereinbrüchen. Die unterirdischen Stollen müssen deshalb unter hohen Kosten vor dem Einsturz bewahrt, Tausende Tonnen bereits eingelagerter radioaktiver Fässer gesichert oder zurückgeholt werden; Milliardeninvestitionen drohen, doch ein Zögern hätte weitreichende Folgen für das Grundwasser!

Die größten Probleme bildet – neben dem nach wie vor ungelösten Müllproblem – die Störanfälligkeit der AKW. Die Geschichte dieser Technologie ist gespickt mit Berichten über ausgefallene Kühlsysteme sowie überhitze Brennstäbe und die darauffolgenden Notstände. Stets gleich blieb dabei allerdings auch das Mantra der Atomindustrie: »Mehrfach redundante Systeme garantieren für die Sicherheit der Bevölkerung!« Doch was, wenn die im Sicherheitskonzept vorgesehen drei oder vier Dieselgeneratoren, die externen Stromanbindungen und Batterien durch Naturgewalt oder Terrorakte allesamt in Mitleidenschaft gezogen werden? Wolfgang Renneberg, ehemaliger Leiter der deutschen Bundesatomaufsicht, brachte genau diesen Fall in einem Interview mit der ARD kurz und unverblümt auf den Punkt: »Wenn ich Terrorist wäre, ich würde die Leitungen außen kappen und dann würde ich mit 'ner Rakete die Notstromdiesel wegschießen. Und dann war's das!«

Hier offenbart sich eines der größten Probleme der Atomkraft: ein AKW benötigt von der »Wiege bis zur Bahre« einen zirkulierenden Wasserkreislauf, funktionstüchtige Pumpen, elektrischen Strom! Ohne diesen Kreislauf würde sich die Temperatur in den Brennstäben durch die sogenannte Nachzerfallswärme selbst nach »Abschaltung« des Kraftwerks kontinuierlich erhöhen, im Schnitt um etwa 0,3 bis 1 Grad pro Sekunde. Sollte der Strom also ausfallen, helfen am Ende selbst meterdicke Stahlbetonwände nichts … Die Technik verzeiht keine Fehler!

In Tschernobyl genügte am 26. April 1986 ein falscher Handgriff bei einer Übung, um eine Katastrophe in Gang zu setzen, die Hunderten Einsatzkräften das Leben kostete und wahrscheinlich 60.000 Menschen an Krebs sterben ließ! Bis heute ist eine Fläche von 3,9 Mill. Quadratkilometern verseuchtes Sperrgebiet. Momentan ruht die warme radioaktive Schmelze unter einem meterdicken Stahlbetonmantel, der durch die extremen Zustände vor Ort bereits wieder erneuert werden muß. Der Super-GAU hat natürlich auch finanziell weitreichende Folgen für die Ukraine, da jedes Jahr 5 Prozent des Bruttosozialprodukts für die Instandsetzungsarbeiten am »Sarkophag« investiert werden müssen!

Schon 1957 explodierte in der kerntechnischen

Anlage Majak ein Behälter für radioaktiven Abfall, der angeblich sogar erheblich mehr Radioaktivität freigesetzt haben soll als die Katastrophe in Tschernobyl. Überhaupt sind die Dimensionen der atomaren Verseuchung auf dem Hoheitsgebiet der ehemaligen Sowjetunion durch die laxe Handhabe mit problematischen Stoffen in ihrer Tragweite kaum vorstellbar. Flüsse dienen der ungefilterten Verklappung toxischer Abfälle, schwer kontaminierte Stoffe verseuchen ganze Landstriche, da sie meist in verrosteten alten Fässern unter freiem Himmel gelagert und durch die Witterung verteilt werden.

Doch auch viele europäische Länder geben in ihrem arglosen Umgang mit Radioaktivität Grund zur Besorgnis. In der Wiederaufarbeitungsanlage im französischen La Hague und britischen Sellafield werden die angelieferten Brennelemente zersägt und anschließend in siedender Salpetersäure aufgelöst. Damit trennt man den alten Brennstoff in wiederverwendbares Uran und Plutonium. Die für diesen Vorgang anfallenden Chemikalien werden am Ende des Prozesses über ein Abwasserrohr im Meer verklappt. Laut Greenpeace leiten die beiden Wiederaufbereitungsanlagen so pro Tag etwa 10 Millionen Liter flüssigen Atommüll in den Ärmelkanal und die Irische See – mit Strahlenwerten, die das Hundertfache des Erlaubten überschreiten. Zur Verseuchung der See gesellt sich noch die Kontaminierung der Luft durch große Mengen radioaktiver Gase, die in beiden Anlagen über die Schornsteine in die Atmosphäre entlassen werden. Die weltweite Verklappung von Atommüll ist übrigens erst im Jahr 1993 nach heftigen Interventionen von Greenpeace verboten worden …

## An einem raschen Ausstieg führt kein Weg vorbei!

Betrachtet man sich diese Zahlen und Fakten nüchtern, dann geht an dem Atomkraftausstieg kein Weg mehr vorbei, darüber scheinen sich nach Fukushima wenigstens in Deutschland alle Akteure einig. Wie lange der Ausstieg tatsächlich dauern und wieviel er kosten wird, das zeigt sich spätestens an den Widerständen gegen die bevorstehenden Einschnitte. Daß ein schneller Ausstieg auch gelingen kann, ohne daß gleich »die Lichter ausgehen«, zeigte beispielsweise das nach den Ereignissen in Fukushima wirksam gewordene Moratorium, durch das auf einen Schlag, ohne spürbare Engpässe, sieben von 17 AKW abgeschaltet wurden.

»Demokratie ist ein Verfahren, das garantiert, daß wir nicht besser regiert werden, als wir es verdienen.« Bernard Shaws Worte nehmen uns in die Verantwortung. Wir alle müssen bei den anstehenden Weichenstellungen genauer hinsehen und wo nötig aktiv für die notwendige Konsequenzen sorgen. Allen Regierungen muß klar sein, daß sie abgewählt werden, wenn sie sich für eine Verlängerung der AKW-Laufzeiten aussprechen und die alte Lobbypolitik fortsetzen. Und ebenso müssen Konzerne spüren, daß man auch sie bei Beibehaltung des alten Kurses einfach durch einen anderen, »sauberen« Anbieter abwählen kann …

*Autor*
Mehmet Yesilgöz

- Aura-Soma-Beratung
- Edelstein-Massage
- Reikibehandlungen
- Tanzen für die Seele
- Verkauf von Edelsteinen und Edelsteinschmuck

Lichtenergiequelle
Oase für Körper, Geist und Seele
Hofackerstr. 15
74679 Weißbach

Tel. 07947/942924

Praxis für Naturheilkunde
Jean-Peter Lange
Heilpraktiker
Amalienhof
Theodor-Heuss-Strasse 11
74336 Brackenheim

Telefon 07135 - 9345300
www.ichwerdegesund.de

Meine Schwerpunkte:
- Anthroposophische Heilkunde
- Spagyrische Allergietherapie
- Funktionelle Osteopathie (FOI)

Termine nach Vereinbarung

In Bewegung kommen.
In Bewegung bleiben.

Hatha-Yoga-Schule Weinsberg
i.d.Trad. n. B.K.S. Iyengar
Andrea Hack
Fon 07134 1386743
ahack.yoga@t-online.de

bewegt spüren andrea hack

SEIT ÜBER 25 JAHREN
SPECHT GETRÄNKE

Getränke Specht GmbH • Austraße 3 • 74238 Krautheim
Telefon (0 62 94) 3 08 • Telefax (0 62 94) 3 08

# Seelenwünsche

## Unsere wahren Wünsche entfalten sich aus unserer Seele - jenseits unserer rationalen Verstandesebene

»Was wünschst du dir im Leben? Was wünschst du dir vom Leben? Was macht dich glücklich? Was sind deine wahren Wünsche? Und wie können diese Wünsche in Erfüllung gehen?« Mit diesen Worten beginnt eines der beliebtesten Kapitel meines aktuellen Buches »Das Geheimnis deiner Seele« – beliebt deshalb, weil die empfundene Lebensqualität – für die meisten Menschen – doch ganz offensichtlich davon abhängt, ob unsere Wünsche in Erfüllung gehen oder nicht!

Der Großteil unserer westlichen Gesellschaft scheint tagtäglich damit beschäftigt zu sein, neue Wünsche zu kreieren und arbeitet ständig daran, diese auf den verschiedensten Wegen in Erfüllung zu bringen. Ganze Nationen rennen buchstäblich jeden Tag zur Arbeit, um Dollars, Yens, Euros usw. zu verdienen, mit deren Hilfe sie sich nicht nur ein Dach über dem Kopf und ein wenig zu essen erkaufen, sondern all die Anstrengungen werden vor allem deshalb unternommen, damit ein jeder seine mehr oder weniger individuellen Wunschvorstellungen vom Leben verwirklichen kann.

Eine Millionenschar von Menschen hat es tatsächlich geschafft, durch ihre tägliche Arbeit ein, zwei oder drei Autos zu besitzen, vielleicht noch ein oder zwei Motorräder dazu, eine schicke Wohnung, ein Haus oder gar eine Villa ihr eigen zu nennen, sind ausgestattet mit einer Unzahl elektronischer Helfershelfer und Spielzeuge, fahren ein-, zweimal oder mehrfach pro Jahr in Urlaub, laufen mit täglich wechselnden Klamotten herum und vertreiben sich die Zeit mit allen möglichen und unmöglichen Sportarten und Freizeitaktivitäten. Doch all dies scheint viele von ihnen – wenn überhaupt – nur vorübergehend glücklich zu machen. Man müßte halt wirklich reich sein, finanziell vollkommen unabhängig – nicht mehr arbeiten »müssen« – dann, ja, dann könnte man sich vielleicht genau das erkaufen, was einen glücklich macht!? Doch auch die sogenannten reichen Menschen, die sich alle ihre materiellen Wünsche erfüllt haben, scheinen oftmals genauso weit vom Ziel des Glücklichseins oder der Zufriedenheit entfernt, wie diejenigen, die nur vom Reichtum träumen. So zerplatzt bei immer mehr Menschen die Illusion: Je mehr man besitzt, umso glücklicher ist man. Viele sind inzwischen ernüchtert am Ende dieser Wunschtraumspirale angekommen und fallen dann oft in ein Loch – spüren eine innere Leere, eine Art Vakuum. Ihr Leben scheint öde, langweilig, reizlos oder gar sinnlos geworden zu sein. Sie stehen inmitten ihrer selbsterschaffenen, wunscherfüllten Welt und fühlen dennoch in sich keinerlei Erfüllung mehr. Sie sind scheinbar »WUNSCHLOS UN-GLÜCKLICH«!

## Was macht uns wirklich glücklich?

Um die Zusammenhänge zwischen unserem Wunschdenken, unseren wahren Wünschen und deren scheinbarer erfolgreicher oder nicht erfolgreicher Verwirklichung besser zu verstehen, müssen wir tiefer in das Geheimnis des Lebens eintauchen. Den Schlüssel zur wahrhaftigen Wunscherfüllung tragen wir alle in uns, ob wir ihn bisher bereits entdeckt haben oder nicht. Es ist die uns angeborene Fähigkeit, sich dem

vollkommenen Fluß des Lebens hinzugeben. Dies bedeutet, dass wir die Wünsche unseres Verstandes in vollkommenen Einklang mit unseren wahrhaftigen Seelenwünschen bringen.

»Was sind überhaupt Seelenwünsche?« werden Sie nun vielleicht, wie viele meiner Zuhörer oder Seminarteilnehmer, fragen!? Es sind die inneren Wünsche in Ihnen – manche nennen sie auch Herzenswünsche – die aus der Tiefe Ihrer Seele aufsteigen. Da taucht dann aber meist die Anschlußfrage auf: »Wie kann ich denn meine Seele überhaupt spüren? Sie wahrnehmen?« Meine spontane Antwort lautet dann meist: »Indem Sie zunächst in den Zustand der Seelengegenwärtigkeit kommen – in die GEDANKENLOSIGKEIT – also ins NICHT DENKEN«.

## Ich bin die Seele, die in einem Körper wohnt

Wir »westliche Industriemenschen« haben jedoch das NICHT DENKEN buchstäblich verlernt. Durch unser ständiges Denken, unsere Überbetonung des Mind, unser laufendes Analysieren, Beurteilen und Verurteilen, unsere Unfähigkeit innerlich zur Ruhe zu kommen – ist dabei auch unsere angeborene Fähigkeit des Fühlens mehr und mehr in den Hintergrund gerückt und bei vielen Menschen sogar schon ganz verkümmert und vertrocknet.

Über das Wieder-fühlen-lernen, können wir in die Wahrnehmung und in das Erkennen zurückfinden, daß wir nicht der Denker im Hirn eines Körpers sind, sondern daß wir die Seele sind, die in einem Körper wohnt. Über das Fühlen und den Ausdruck sowie die Wahrnehmung unserer Gefühle kommen wir in unsere Selbstwahrnehmung – und das bedarf keiner Worte – das bedarf keiner Gedanken! Autogenes Training, Tiefenentspannung, Yoga, Meditation usw. sind sinnvolle Hilfsmittel, um in unserer natürlichen Zustand des Seins zu gelangen. Für mich ist die Meditation der Königsweg, um in die Seelengegenwärtigkeit, in das Spüren und Wahrnehmen meiner Selbst als Seele zu gelangen. Meditieren ist für mich keine notwendige oder gar lästige Bürde des Übens, so nach dem Motto: »Ach ja, meditieren sollte/ müßte ich ja heute auch noch ...«, sondern sie ist zur Grundlage, der Basis meines Lebens geworden. Dazu braucht man nicht unbedingt ein Meditationskissen, muß nicht zwangsläufig eine besondere Haltung einnehmen oder bestimmter Rituale wiederholen – obwohl ich mindestens einmal am Tag auch auf diese Weise in die Tiefe gehe.

## In der inneren Ruhe SEIN - ist Meditation!

Wo auch immer Sie sitzen, stehen oder gehen - Sie können immer in Meditation SEIN. Meditation ist innere Ruhe – Gedanken zur Ruhe bringen – Wahrnehmen was ist – achtsam SEIN – im SELBST SEIN. Wenn das neu für ist, probieren Sie es aus, belegen Sie einen Meditationskurs oder beginnen Sie mit einer Anleitung für autogenes Training. Ich bin ganz sicher, es wird Ihr Leben verändern, Ihnen eine völlig neue und klarere Sichtweise geben, und Sie werden nach und nach – in der Tiefe Ihres Inneren – Ihr wahres Sein entdecken.

## Was wirklich zählt im Leben ist Intuition

Albert Einstein, der große Denker, hinterließt uns die Weisheit: »Was wirklich zählt, ist Intuition!« Was meinte er mit Intuition? Was ist Intuition? Alles wahrhaft Großartige, Außergewöhnliche, Überwältigende und Erhebende kommt aus der Intuition – aus der Tiefe unseres inneren Seins. Die großen und berühmten Musiker, Komponisten, Erfinder und Schriftsteller haben alle aus dieser undefinierbaren, unergründlichen und doch real vorhandenen, inneren Quelle geschöpft und schier »Unglaubliches« erschaffen und in unsere sichtbare Welt gebracht.

Um in die Ebene der Intuition zu gelangen, ist es notwendig, nach innen zu hören, nach innen zu spüren, nach innen zu fühlen. Und da uns unser Verstand dabei zunächst im Wege ist, kommen wir durch Übungen, die uns in die Gedankenlosigkeit - in die innere Ruhe bringen, dem Zustand, aus dem wir Intuition wahrnehmen können, um ein Vielfaches näher.

Ich schreibe meine Bücher und Artikel größtenteils aus der Intuition. Aus dem inneren Zustand der Ruhe eröffnen sich dann intuitive Elemente, Ideen und Zusammenhänge, die mein Verstand als Werkzeug meines Seins in Worte faßt. Jeder Mensch kann Zugang zu jener unerschöpflichen Quelle in sich finden, wenn er, auf welche Art auch immer, den Weg in sein Inneres – sein wahres Sein antritt.

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

Rita Walpurgis
Freie Garten- und Landschaftsarchitektin
74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791-9781125
r.walpurgis@t-online.de, www.walpurgis-gaerten.de

*„Worte reichen nicht aus, man muß Yoga selbst erfahren..."B.K.S.Iyengar*

YogaLounge

**Neue Kurse ab 27.06.2011:**
Yoga Sanft & Yoga Dynamic
Yoga Schwanger

**NEU: Ayurvedische Gesichts- und Nackenmassagen!**

Sonja Jordan -zertifizierteYogalehrerin-
Tel: 07181-2579173
**www.yogalounge-schorndorf.de**

**• BIOLOGISCHE FREQUENZMUSTER •**
**Neueste wissenschaftliche Errungenschaften der Luft- u. Raumfahrttechnologie**

**Neue Therapie - ganzheitlich, hoch effektiv, ohne Chemie und Nebenwirkungen**
**Grundlage sind 12 Mio. Anwendungen**
**Für deutlich mehr Gesundheit, höhere Lebensqualität und Leistungsfähigkeit**

GESUNDHEITSPRAXIS BIOENERGETIK • med. u. wissenschaftlich belegt •
Annette Zurreck • J.-Phil.-Palm-Str. 43 • 73614 Schorndorf
☎ 07181 669347

## Der Sinn des Lebens: Seelenwünsche – entdecken und verwirklichen

»Was ist der Sinn des Lebens?« Jeder wird dabei andere Antworten für sich selbst finden oder auch nicht. Für mich steht mittlerweile außer Frage, daß der Schlüssel zur Sinnhaftigkeit und Erfüllung unseres Lebens in der Entdeckung und der Verwirklichung unserer Seelenwünsche liegt! Unsere Wünsche sind der Motivator und Antrieb unseres Lebens zugleich. Ob Ihre Erfüllung uns letztlich wahrhaftig beständiges Glück und Zufriedenheit schenken, hängt in entscheidendem Maß davon ab, aus welcher Quelle unsere Wünsche stammen und in welchem Bewußtseinszustand wir in der Wahrnehmung unserer Wünsche überhaupt sind. Da der moderne Mensch mit seinem Bewusstsein überwiegend in der Verstandesebene agiert, d.h. ständig denkt, bedenkt, durchdenkt… , sind auch seine Wünsche, die er hervorbringt, "Verstandeswünsche", die mehr oder weniger egoistische Züge haben und ihn, so meine langjährige Erfahrung im Umgang mit tausenden von Menschen, letztlich nicht dauerhaft glücklich machen. Man kann zwar deren Manifestation – also die Verwirklichung dieser "Verstandeswünsche" – durch Affirmationen (bejahende Glaubenssätze, die man mit bestimmten Methoden einsetzt) positiv beeinflussen – dies macht jedoch nach meiner Erfahrung keinen wirklichen Sinn, wenn die Erfüllung dieser Wünsche lediglich unser Ego und unseren Verstand befriedigen, nicht aber unsere Seele, da dies, wie oben beschrieben, meist in einer Sackgasse endet!

Wann haben Sie zuletzt einen ihrer Seelenwünsche entdeckt und den Mut und die Zuversicht entwickelt, daß Sie diesen tiefen inneren Wunsch auch wirklich erreichen können? Wann zuletzt hat sich in Ihrem Leben ein solcher, aus der Tiefe ihres Inneren entspringender Wunsch, tatsächlich verwirklicht? Viele Menschen müssen weit zurückblicken – oftmals bis in die Kindheit – oder können sich gar nicht mehr daran erinnern, ob sie dies überhaupt jemals erlebt haben. Das ist schade, sehr schade, denn diese Menschen schöpfen das riesige Potential, das in ihnen vorhanden ist, kaum oder nur in sehr geringem Maß aus und verpassen quasi das BESTE IM LEBEN.

Machen Sie sich auf den Weg, entdecken Sie Ihre Seelenwünsche und verwirklichen diese. Verpassen Sie nicht DAS in Ihrem Leben, wofür Sie hier auf diese Erde gekommen sind!

*Autor*
Klaus Manfred Janko

*Weitere Informationen*
www.klaus-manfred-janko.de

# Regionale Rezepte

## Jürgens Auberginen-Zucchini-Paprika-Ragout (Ratatouille) für 4 Personen.

### Zubereitung

Die Frühlingszwiebeln putzen und in Scheiben schneiden, den Knoblauch schälen und hacken, die Paprika waschen, halbieren, Kerne entfernen. Die Paprikahälfte nochmals halbieren und in 3 cm große Stücke schneiden. Zucchini und Auberginen längs halbieren und auch in leicht schräge, 3 cm große Stücke schneiden.

In einem flachen Topf das Öl erhitzen und darin die Lauchzwiebeln und den Knoblauch glasig anschwitzen. Den Paprika zugeben und 2 - 3 Min. mit anschwitzen. Nun die Zucchini- und Auberginenwürfel zugeben und ebenfalls ca. 3 Min. mit anschwitzen. In der Zwischenzeit Salbei, Lavendelblüten und Ananassalbei klein zupfen und ebenfalls zugeben. Mit dem Pernod oder Pastis ablöschen, mit dem Tomatenmus und der Gemüsebrühe auffüllen und mit Salz und Pfeffer würzen. Alles 8 - 10 Min. schmoren lassen, bis die gewünschte Bißfestigkeit erreicht ist. In der Zwischenzeit die restlichen Kräuter klein zupfen und diese am Schluss in das Ragout einrühren. Eventuell nochmals nachwürzen und servieren.

Diese Ragout passt gut zu gegrilltem Fleisch oder Fisch, zu Nudeln aller Art, oder einfach mit Baguette

*Koch*

Jürgen Andruschkewitsch
Sommerrezept des Bioland-Restaurants Rose in Eschenau

*Zutaten*

- *50 g Frühlingszwiebeln,*
- *5 g Knoblauch,*
- *3 cl Olivenöl,*
- *160 gemischte Paprika,*
- *240 g Zucchini,*
- *180 g Auberginen,*
- *je 1 g Salbei,*
- *Lavendelblüten,*
- *Ananassalbei,*
- *200 m Tomatenmus,*
- *300 ml Gemüsebrühe,*
- *Meersalz,*
- *weißer Pfeffer aus der Mühle,*
- *4 g Basilikum,*
- *3 g Blattkoriandersoße,*
- *3 g Dill,*
- *2 g Zitronenmelisse,*
- *2 cl Pernod oder Pastis*

Anzeige

# Erinnerung unserer Seele an die Leichtigkeit des Seins – Körperregeneration in der Schwerelosigkeit!

**Können Sie sich erinnern, wie Sie als Kind auf dem elterlichen Bett voller Begeisterung auf- und abgehüpft sind? Dieses Urgefühl abzuheben, zu schweben, zu fliegen, leicht wie eine Feder zu sein, ist in jedem von uns als ein Grundbedürfnis tief verankert. Welche Lebensfreude wurde damals in Ihnen geweckt! Spüren Sie einen Moment diesem Gefühl nach. Wird da in Ihnen eine Sehnsucht wach?**

Eine neue Lebensenergie stellt sich sofort ein, wenn Sie sich auf ein spezielles, medizinisches Gerät, genannt »trimilin«, ähnlich einem Trampolin, stellen. Bereits wenn Sie sich nur aufrecht und gerade auf die weiche, nachgiebige Matte stellen, läuft ein unbewußtes Trainingsprogramm ab. Sie beginnen sich sofort nach vorn, hinten und seitlich auszubalancieren und aktivieren so schon alle Muskeln. Gleichzeitig spüren Sie an der Konzentration, die dafür notwendig ist, wie Ihre Gehirnhälften miteinander korrespondieren, um Sie im Gleichgewicht zu halten. Sämtliche Lämpchen in Ihrer Großsteuerzentrale sind sofort in Alarmbereitschaft, was bedeutet, daß Sie Konzentration und Merkfähigkeit gleichzeitig mittrainieren: Brain-Gym auf bequeme, lockere Art!

Und schon befinden Sie sich im Minuten-Urlaub! Sie spüren, wie sich wechselweise Ihre Muskeln an- und wieder entspannen, und wo Sie überall Muskeln haben, die sie bisher noch gar nicht wirklich wahrgenommen hatten. Wenn Sie nun beginnen, in hüftbreitem Stand und mit leicht gebeugten Knien mit Ihrem Eigengewicht zu schwingen, werden diese »Glücksgefühle aus den Kindertagen« freigesetzt. Sie werden leicht, beginnen zu schweben, zu fliegen, sich aus der Schwere zu lösen. Ein Glücksgefühl breitet sich in Ihnen aus. Die Erinnerung Ihrer Seele an die Leichtigkeit des Seins …

Selbst wenn Sie vorher Streß hatten, beginnen Sie unweigerlich innen und außen zu lächeln. Es ist einfach unmöglich, mit zusammengebissenen Zähnen darauf zu stehen oder eine ernste Miene aufrechtzuerhalten! Während Sie nun so fröhlich vor sich hin schwingen, vielleicht unterstützt von Ihrer Lieblingsmusik, laufen nebenbei die vielfältigsten Programme in Körper und Seele ab:

- Verkrampfte Muskeln beginnen sich zu lockern, Verspannungen lösen sich.
- Der Geist kommt zur Ruhe, Frustrationen sind wie weggeblasen.
- Muskeln, die bisher auf hartem Boden zu wenig

aktiviert wurden, werden bewußt wahrgenommen und kräftigen sich.

- Muskulärer Ausgleich findet statt.
- Durch die regelmäßigen Muskelbewegungen werden die Zirkulation der Lymphe und damit die Ausschwemmung von Körpergiften angeregt; besonders bei Schwellungen, Stauungen, Ödemen, etc.
- Alle Zellen, genauer die Zellmembranen, werden durch das Auf- und Niederschwingen in eine Saug- und Pumpbewegung gebracht und damit der gesamte Zellstoffwechsel angeregt, gekräftigt und beschleunigt.
- Die sanfte Stimulation der Gewebe fördert den Aufbau in Haut, Muskel und Knochenzellen.
- Die Zellen werden verstärkt entgiftet und ernährt.
- Und was noch wichtiger ist, neue Lebensenergie strömt in Ihren Körper.

Alles das und vieles mehr geschieht, ohne daß Sie sich dabei anzustrengen oder darüber nachzudenken müssen – fast nebenbei und wie von selbst! Für Ihre Psyche könnten Sie dabei ein Gedicht auswendig lernen, Ihre Gedanken ordnen, ein Lied singen, meditieren, sich dem Rhythmus Ihrer Lieblingsmusik anpassen oder in die Ferne sehen und gleichzeitig auch noch die Augen trainieren!

In nur 5-10 Minuten können Sie Ihr physisches und psychisches Gesamtbefinden um ein Mehrfaches zu steigern, in eine Balance von Körper, Geist und Seele zu kommen und alle Zellen dabei zu verjüngen. In der Einfachheit liegt das Geheimnis des Glücks!


*Autor*
Michael Hoppe

*Weitere Informationen*
Silvia Krause, Physiotherapeutin
Tel.: 0 79 46 - 94 84 88
E-Mail: silvia.krause8@gmx.de



trimilin

**Das Qualitätstrampolin für mehr Spass, Lebensfreude und Gesundheit**

- aktiviert das Lymphsystem und den Zellstoffwechsel
- erhöht die Fettverbrennung
- stärkt das Immunsystem
- fördert die Entschlackung des Körpers
- kräftigt Muskeln und Bindegewebe
- die hochelastische weiche Spezialfederung schont Gelenke und Wirbelsäule

*Das Trimilin ist auch mit einklappbaren Beinen und Haltegriff lieferbar.*

**Kostenlose Info beim Hersteller anfordern:**

**Heymans GmbH & Co KG**
Dünzelbach 57
82272 Moorenweis
Tel. 08146/99 680
Fax 08146/99 68 50
www.heymans.de
info@heymans.de

Qualität & Sicherheit
seit 30 Jahren

Heymans
Der Trampolin-Spezialist

# Anthroposophische Heilkunst – eine spirituelle Medizin

*Krankheiten sind gewiß ein höchst wichtiger Gegenstand der Menschheit, da ihrer so unzählige sind und jeder Mensch so viel mit ihnen zu kämpfen hat. Noch kennen wir nur sehr unvollkommen die Kunst, sie zu benutzen. Wahrscheinlich sind sie der interessanteste Reiz und Stoff unseres Nachdenkens und unserer Tätigkeit.- Wie, wenn ich ein Prophet dieser Kunst werden sollte?*

- Novalis (Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg , 1772-1801) -

## Geschichte

Die Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen, wie sie Dr. Steiner begründete, wurde von ihm gemeinsam mit seiner Wegbegleiterin, der Ärztin Dr. Ita Wegmann, für den medizinischen Gebrauch adaptiert. Dabei ging es von Anfang an um keine Konfrontation, sondern um ein Miteinander mit der Hochschulmedizin.

Anthroposophische Heilkunst ist eine spirituelle Medizin. Eine vergleichsweise junge Kunst, welche auf tradierten Heilprinzipien der Antike, des Mittelalters und der Moderne aufbaut. Vor 90 Jahren begründete die niederländische Ärztin Dr. med. Ita Wegmann mit ihrer Klinik in Arlesheim (Schweiz) die klinische anthroposophische Medizin. Seitdem wurde und wird diese »grundlegende Erweiterung der Heilkunst« (gemeinsames Buch von Rudolf Steiner und Ita Wegmann) von Ärzten und Heilpraktikern weiterentwickelt und praktiziert.

## Sichtweise

Man betrachtet den Menschen mit seiner individuellen Konstitution, biografischen Geschichte, Schwächen und Stärken, Ressourcen und Zukunftsimpulsen, und dazu bedarf es vor allem der

Geduld des Patienten und: Zeit. Im vertrauensvollen Gespräch kann ein Ansatzpunkt für eine Therapie der Selbstheilungskräfte auf emotionaler, seelischer und körperlichen Ebene gesucht werden. Anthroposophisch-pharmazeutisch hergestellte Arzneimittel helfen dem Menschen, seine Mitte zu finden und wieder in Balance zu kommen. Aber auch andere spezifisch anthroposophische Therapien, wie z.B. Kunsttherapie, Heileurythmie, Biografiearbeit, Sprachgestaltung, Heilpädagogik, Massagen, Meditation usw. helfen dem »inneren Arzt«, also dem menschlichen ICH, bei der Wiederherstellung einer heilsamen Harmonie. Krankheiten sind unsere Lebens- und Schicksalsbegleiter, immer sinnvoll, meistens unbequem, oft schmerzhaft und erscheinen natürlich nie zur rechten Zeit. Rudolf Steiner wird gerne zitiert, daß es »so viele Gesundheiten gibt, wie es Menschen gibt«.

Die Herstellungsmethoden der zwei bekanntesten anthroposophischen Heilmittelbetriebe (WALA und WELEDA) sind auf die natürlichen und kosmischen Rhythmen von Tag und Nacht, Wärme und Kälte, und auf die Jahreszeiten ausgerichtet. Die Heilpflanzen werden in eigenen Heilpflanzengärten fast ausschließlich biologisch-dynamisch kultiviert, von Hand geerntet und schonend weiterverarbeitet. Was unterscheidet diese Heilkunde z.B. von Phytotherapie, Homöopathie und anderen besonderen Therapierichtungen, die in Deutschland zumindest anerkannt sind, aber nur bei bestimmten Indikationen von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden?

## Heilkundliche Spezialitäten

Es gibt homöopathisch-potenzierte, pflanzlich konzentrierte oder in speziellen Kompositionen zusammengesetzte Arzneimittel. Einige Medikamente sind nach Angaben Rudolf Steiners (weiter-) entwickelt worden, auch z.B. die erstmalige Verwendung der Mistelpflanze 1920 als Injektion geht auf seine Anregung zurück. Er hielt auf Anfragen junger Medizinstudenten und Ärzten zwei Ärztekurse in Dornach, auch einen gemeinsamen Kurs für Seelsorger und Ärzte.

Äußere Anwendungen wie Bäder, Einreibungen und Wickel, z.B. in der Pflege, gehören in den Heilmittelschatz aller Kulturen. In der anthroposophischen Pharmazie werden metallhaltige, homöopathisch aufbereitete Salben mit Kupfer, Silber, Gold oder sogar Blei verwendet. Sie kommen in Wasser, Öl oder in einer Salbengrundlage verarbeitet zur Anwendung beim Patienten. Auch die Allergiebehandlung mit speziell zubereiteten Präparaten aus Quittenschleim und Zitronenauszügen ist auf Angaben Steiners zurückzuführen. Wirksam ist dieses Medikament vor allem als Injektion oder für Kinder als Inhalation.

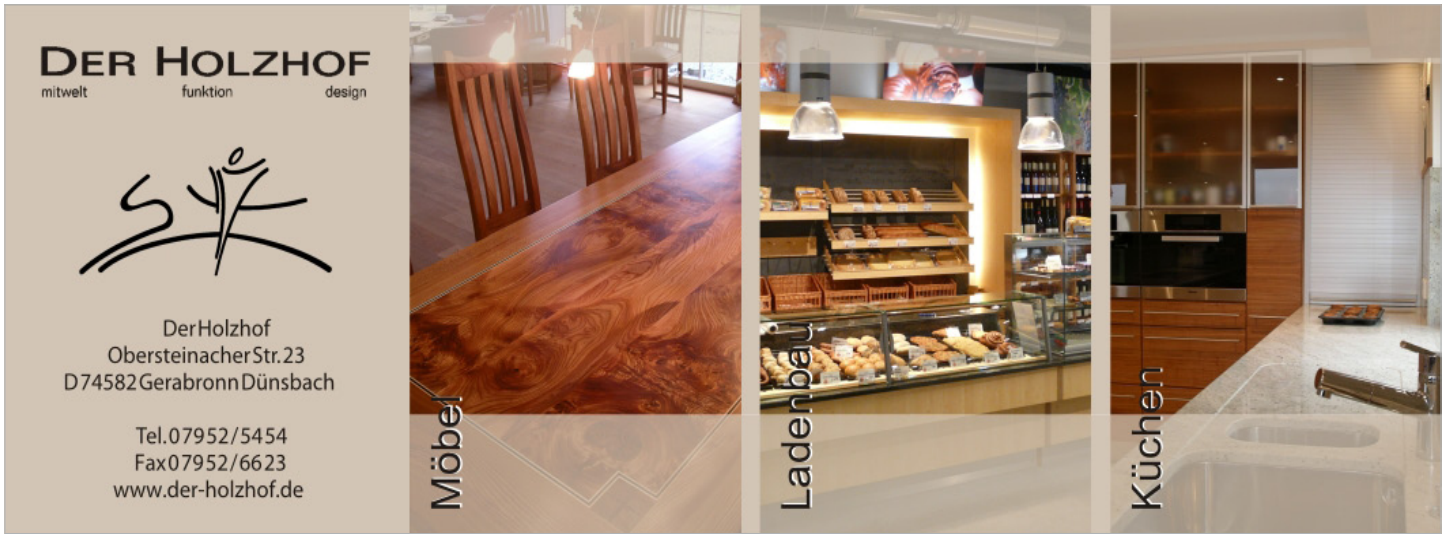
Bei den sogenannten Metallspiegelpräparaten werden unter großer Hitzeeinwirkung im Vakuum die Metalle zu Metallspiegeln verdampft, von der Wand des Glasgefäßes abgekratzt und als Pulver in Arzneimitteln weiterverarbeitet. Diese Methode ist eine der besonderen anthroposophischen Arzneimittelzubereitungen.

## Der Mensch

Der Mensch ist ein Bürger zweier Welten. Rudolf Steiner entwickelte ein menschengemäßes, medizinisches Heilsystem, das seinen irdischen und himmlischen Anteilen gerecht wird. Kurz und knapp: im Menschen wirken vier sog. Wesensglieder ineinander (Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich-Organisation) und drei voneinander abhängige Systeme (Sinnes-Nerven-System, Rhythmisches System und Stoffwechsel-Gliedmaßen-System). Gesundheit, eine labile Konstante, wird durch ein dynamisches, ausgewogenes Gleichgewicht der Wesensglieder und Systeme ermöglicht. Beispiel Streßreaktionen: bei Streß dominiert das Sinnes-Nerven-System (v.a. Nervensystem) die beiden anderen Systeme mit den möglichen Folgen Bluthochdruck und Arteriosklerose (Herz-Kreislauf, Lunge) sowie hohem Energieverbrauch und Arthrose (Gelenke, Knochen).

In diesem kurzen Artikel kann ich natürlich nur eine unvollständige Darstellung der komplexen, differenzierten Aussagen und Grundlagen anthroposophischer Heilkunst geben. Für nähere Informationen verweise ich auf die einschlägige Literatur und www.damid.de

*Autor*
Jean-Peter Lange



# Nahrungsmittelunverträglichkeit - Wenn gesundes Essen krank macht.

Viele Menschen fühlen sich krank, ohne zu wissen warum. Die Symptome kommen und gehen. Häufig ist die Ernährung der Auslöser. Wir »vertragen« bestimmte Nahrungsmittel nicht, was dazu führt, daß unser Körper allergisch auf sie reagiert. Diesen sogenannten Nahrungsmittelintoleranzen ist der Heilbronner Arzt Markus Pfisterer seit Jahren auf der Spur.

Herr Dr. Pfisterer, können gesunde Nahrungsmittel krank machen?

**Dr. Pfister:** Ja, das können sie. Bei der Nahrungsmittelintoleranz spielt es keine Rolle, ob ein Nahrungsmittel gesund oder weniger gesund ist.

Was versteht man unter Nahrungsmittelintoleranz?

**Dr. Pfister:** Die Nahrungsmittelintoleranz bezeichnet eine allergische Reaktion unseres Körpers auf ein bestimmtes Nahrungsmittel oder eine Nahrungsmittelkombination.

Können Sie den Begriff »Allergie« näher definieren?

**Dr. Pfister:** Bereits 1906 prägte der Wiener Kinderarzt Freiherr Clemens von Pirquet in Analogie zur zunehmenden Bedeutung der Energie den Begriff der Allergie. Dabei ist die »all-érgeia« der Ausdruck von Reaktionen auf körperfremde Stoffe im Gegensatz zur »en-érgeia«, der körpereigenen Kraft. Die Allergie versteht sich damit als »veränderte Fähigkeit des Körpers, auf eine fremde Substanz zu reagieren«.

Allergien scheint es ja viele zu geben? Wenn man nur die vielen Heuschnupfenpatienten oder die Pollengeplagten betrachtet.

**Dr. Pfister:** Allergien treten in vielfältiger Form auf. Bei Nahrungsmittelreaktionen unterscheiden wir zwischen den Reaktionsformen toxisch und nicht-toxisch. Wobei es sowohl Sofortreaktionen, als auch verzögerte Reaktionen oder gar Spätreaktionen gibt. Diese sind natürlich schwerer zuzuordnen, weil man sie nicht in Zusammenhang mit den entsprechenden Nahrungsmitteln bringt.

Bei den sogenannten nicht-toxischen Reaktionen kann noch zwischen einer immunologischen Toleranz bzw. Intoleranz unterschieden werden. Die immunologische Intoleranz entspricht damit der Nahrungsmittelallergie.

Wie entstehen Nahrungsmittelallergien?

**Dr. Pfister:** Die wenigsten Nahrungsmittelintoleranzen sind angeboren. Die meisten Intoleranzen entwickeln sich in den ersten Lebensmonaten oder in den folgenden Lebensjahren und – jahrzehnten. Reaktionen können durch eine Vielzahl häufig verzehrter Proteine auftreten wie Milch, Ei, Soja, Kiwi, Banane, Nüsse, u.s.w. Sie sind oft nur sehr schwer zu identifizieren, da sie meist zeitverzögert auftreten.

Sehr verbreitet ist die Zöliakie (einheimische Sprue) als echte Allergie gegen Proteine glutenhaltiger Getreidesorten sowie die erworbene Fruktoseintoleranz als Enzymfunktionsstörung.

Viele weitere Nahrungsmittelintoleranzen sind als sogenannte Enzymfunktionsstörungen zu verstehen, indem zu wenige oder nicht aktiv wirkende Enzyme gebildet werden, die dann zu Störungen der Kohlenhydratverdauung führen wie bei der Laktoseunverträglichkeit durch Laktasemangel. Im Verdauungstrakt haben die Unverträglichkeiten ihren Ursprung. Da unser Darm das flächenmäßig größte Immunorgan darstellt, ist eine Störung dieses Barrieresystems mit empfindlichen Folgen für das gesamte Immunsystem behaftet.

Wir kennen vielerlei Erkrankungen in diesem Bereich wie entzündliche Darmerkrankungen, Pilze wie der Candida Albicans, Bakterien, etc.

Wie merke ich denn, daß eine Nahrungsmittelunverträglichkeit vorliegt?

**Dr. Pfister:** Die Symptome sind äußerst vielseitig und lassen nicht immer gleich an eine Nahrungsmittelintoleranz denken. Oftmals spielen sich die Reaktionen und Beschwerden an vielen anderen Organen oder Systemen ab. Deshalb ist auch eine gezielte Diagnostik so wichtig. Dazu gehören, nach einer genauen Anamnese, laborchemische Verfahren, die reproduzierbare Ergebnisse liefern. So kann man bestimmen, ob es sich um allergische oder toxische Reaktionen handelt. Außerdem liefert eine Stuhluntersuchung wichtige Erkenntnisse über die Darmflora, über Allergien oder Verdauungsstörungen. Mittels Screening-Tests kann die richtige weitere Diagnostikrichtung ermittelt werden, um möglichst alle Unverträglichkeiten genau zu erkennen und behandeln zu können. Hier spielt die Erfahrung des Therapeuten eine sehr große Rolle.

Und was kann man letztlich tun, wenn man herausgefunden hat, wogegen man allergisch ist?

**Dr. Pfister:** Zunächst einmal gilt es, das gefundene Allergen zu meiden. Parallel dazu muß die Darmschleimhaut wieder aufgebaut und gestärkt werden. Dafür gibt es vielerlei Hilfsmittel wie z. B. Prä- und Probiotika, Zink und Glutaminsäure, etc. Desweiteren ist es wichtig, die Verdauungsleistung des Darms wieder anzuregen. So behandelt, bessern sich die Beschwerden meist rasch. Wenn sich das Milieu wieder stabilisiert hat, kann als Ernährungsumstellung z.B. mit einer Rotationsdiät begonnen werden. Diese führt wieder zu einer allmählichen Gewöhnung des Immunsystems an das Nahrungsmittel.

Sie wenden in Ihrer Praxis verschiedene Naturheilverfahren an.

**Dr. Pfister:** Ja. Unter anderem die Akupunktur. Ich habe mich auf die Ernährungsmedizin spezialisiert, da in der Nahrungsmittelintoleranz die Ursache für viele Beschwerden zu finden ist. Zur Allergie- und Unverträglichkeitsbehandlung existieren zahlreiche Methoden wie zB. Akupunktur, Bioresonanz, Symbioselenkung, Entsäuerungstherapie, klassische Homöopathie, Komplexhomöopathie, Hyposensibilisierung, enzympotenzierte Desensibilisierung (EPD). Da die Patienten sehr individuell sind, besonders Allergiker, muß jeder Therapeut sich - und für jeden Patienten individuell - ein eigenes System erarbeiten, mit dem er erfolgreich und plausibel therapieren kann.

Herr Dr. Pfisterer, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

*Das Gespräch führte*
Michael Hoppe

Anzeige

# Die Transformationsreise - Eine natürliche Methode der Selbstbefreiung.

*Tagesseminar:*
*DIE TRANSFORMATIONSREISE*

- *Seminarkosten: 120.- Euro (inkl. Mittagessen & Getränke)*
- *Seminarort: Wüstenrot*
- *Termine: 19.06.2011, 24.07.2011, 14.08.2011*

*Informationen und Anmeldungen:*
*Michael S. Hoppe*
*mh@naturscheck.de oder unter*
*0 79 45 - 94 39 69*

## Ein Seminar für alle, die auf der Suche nach innerer Freiheit sind.

### Ändere Dein Denken, und Du veränderst Dein Leben!

Kennst Du dieses Gefühl? Du möchtest Dein Leben ändern, hast gute Vorsätze, führst Gespräche, liest ein Buch, besuchst ein Seminar… und nach kurzer Zeit ist alles wieder beim Alten.

Dieselben unsichtbaren Gedanken-Programme übernehmen immer wieder die Kontrolle, und wir »denken uns zurück« in Unzufriedenheit, Sorge, Unglück, Schmerz und Frustration. Die alte Leier! Das ewige Hamsterrad!

Unser Inneres ist voll von Bildern und Gedanken, von schmerzlichen Erfahrungen und Glaubenssätzen, von Gift und Unrat, den wir im Laufe der Zeit aufgesogen haben, von Erziehungsmodellen und anderen fremdartigen Lebensphilosophien. Woher sie kommen, wissen wir oft nicht.

**Wenn wir nicht endlich aufräumen in unserem Inneren, wird sich daran nichts ändern. Egal wie viele kluge Bücher wir lesen, das alte Programm behält die Kontrolle. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht.**

Um unser Leben zu ändern, müssen wir die Welt nicht neu erschaffen. Die Welt ist, wie sie ist. Wir müssen der Wurzel unserer Gedanken auf die Spur kommen. Denn es sind unsere Gedanken, die unsere Sicht der Welt bestimmen. So wie wir die Welt sehen, wie wir sie denken, so ist sie. Eine objektive Realität gibt es nicht. Wenn zwei Menschen dasselbe betrachten, kann es für den einen der Himmel, für den anderen die Hölle sein. Die Welt ist das, was wir über sie denken. Das Leben ist das, was wir über es denken. Unser Partner ist das, was wir über ihn denken. Wir selbst sind das, was wir über uns denken.

Die **Transformationsreise** ist ein einfacher Weg, unser Denken grundlegend zu ändern. Durch eine innere Reinigung von alten Programmen und Glaubenssätzen! Darin liegt ein befreiender Prozeß! Eine mentale Entgiftung! Und eine kleine Neugeburt! Denn erst wenn wir uns von all den fremden Mustern befreit haben, die sich wie eine Hülle um unsere Persönlichkeit gelegt haben, werden wir erkennen, wer wir selbst sind. Und ohne diese Erkenntnis ist Veränderung nicht möglich!

# Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

## Erdbeer-Tomaten-Salat mit Rucola an fruchtigem Orangen-Vanille-Dressing (für etwa 4-6 Personen).

| | |
|---|---|
| 600 g | kleine Flaschentomaten (z.B. Romatomaten) |
| 400 g | Erdbeeren |
| ½ (40 g) | rote Zwiebel |
| 50 g | gesäuberter Rucola |
| | Dressing |
| 3-4 EL | Olivenöl |
| 2-3 EL | Balsamico bianco |
| 1/2 TL | fein abgeriebene Bio-Orangenschale |
| 4 EL | Orangensaft |
| 1/2-1 TL | Senf |
| 1 TL | Erdbeermarmelade |
| 1/4 | Vanilleschote |
| 2 (30 g) | Erdbeeren |
| | Salz, Pfeffer |
| 2 EL | gehacktes Basilikum |

1) Die Tomaten und die Erdbeeren waschen. Von den Tomaten den grünen Strunkansatz heraus schneiden. Die Tomaten in Scheiben schneiden. Von den Erdbeeren den grünen Strunk entfernen und die Erdbeeren von oben nach unten in Scheiben schneiden. Die Zwiebel schälen, halbieren und in feine Scheiben schneiden. Den gesäuberten Rucola, falls notwendig halbieren.

2) Für das Dressing das Öl, den Essig, die Orangenschale, den Orangensaft, den Senf und die Marmelade in einen hohen Schlagbecher geben. Die Vanilleschote aufschlitzen und Mark heraus kratzen. Das Vanillemark zusammen mit den 30 g Erdbeeren zum Dressing geben und mit einem Stabmixer durchpürieren. Das Dressing mit Salz und Pfeffer würzen und das Basilikum untermischen.

3) Die Tomaten, die Erdbeeren, die Zwiebeln und den Rucola auf Tellern anrichten, das Dressing darüber löffeln und den Salat servieren.

Tipp: Dazu passen auch sehr gut Orangenfilets.

# Nie mehr arbeiten?

**Die heutige, von der Automatisierung dominierte Arbeitswelt stellt unseren Sozialstaat vor die größten je gekannten Herausforderungen. Eine Bestandsaufnahme – und mögliche neue Wege für ein menschenwürdiges Leben.**

Vor kurzem besuchte ich eine Automobilfabrik, in der ich selbst vor 35 Jahren gearbeitet hatte, um mir anzusehen, wie die mir einst gut bekannten Produktionsstraßen heute aussehen. Es war beeindruckend, die moderne, automatische Fertigung in menschenleeren Hallen mit im Takt arbeitenden Industrierobotern zu sehen, und dieser Eindruck regte mich zum Nachdenken an.

## Wirtschaftswunder durch fleißige Menschen

In meinem Berufsleben habe ich noch Verhältnisse angetroffen, wie sie für die Mechanisierung typisch waren. Als ich 1958 in einer Reifenfabrik begann, gab es dort sogar noch eine kleine, spezielle Fertigung, in der die Produktionsmaschinen ganz klassisch, wie im 19. Jahrhundert, über Transmissionen mit Lederriemen angetrieben wurden. Heute findet man so etwas nur noch im Technik-Museum, nicht einmal mehr in Entwicklungsländern.

Dann habe ich Werkhallen erlebt, in denen Hunderte von Menschen im Drei-Schicht-Betrieb rund um die Uhr tätig waren. Die Arbeiterinnen und Arbeiter waren zumeist angelernte Kräfte, ohne Berufsausbildung. Sie konnten in relativ kurzer Zeit für spezielle Aufgaben trainiert werden und waren dann in der Lage, mit Akkordarbeit mehr zu verdienen als ein einfacher Angestellter, der allerdings ein deutlich leichteres Arbeitsleben hatte. Die Akkordarbeit – ich selbst habe mein Geld ein Jahr lang im Drei-Schicht-Betrieb im Akkord verdient – war anstrengend; wer gezwungen war, an einem solchen Arbeitsplatz viele Jahre durchzuhalten, musste mit seiner Gesundheit bezahlen.

Denn das »Deutsche Wirtschaftswunder« begann mit der harten Arbeit vieler fleißiger Menschen, international konkurrenzfähigem technischen Know-how, niedrigen Löhnen und hohen Dollar-Kursen.

## Die Arbeit erleichtern – oder abschaffen?

Mitte der 1950er Jahre kam das Schlagwort »Automation« auf, das heute kaum noch jemand in seiner ursprünglichen Bedeutung kennt. Pessimisten sahen bereits damals aufgrund dieser Zukunftsperspektive die Massenarbeitslosigkeit am Horizont heranziehen.

Das Wort Automation kommt von dem englischen Wort automatization. Dieser Begriff wurde wohl zum ersten Mal in den amerikanischen Ford-Werken gebraucht und bedeutete um 1910 den selbständigen Transport von Werkstücken zwischen den Maschinen.

In den 1950er Jahren war dann in Deutschland mit Automation eine Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Mechanisierung und Automatisierung gemeint. Unter Automatisierung verstand man damals eine (teil-)automatische Steuerung von Fertigungsvorgängen. Steuerung wird meist als Zwangssteuerung definiert, wie man sie von der Ventilsteuerung des Viertaktmotors kennt.

Nun sollte die Automation in der Form Weiterentwicklungen bringen, daß an die Stelle der Steuerung die Regelung trat. Eine (Prozess-) Regelung ist kein von vornherein festgelegter Zwangsablauf mehr, sondern der Regelkreis kann flexibel reagieren. In eine Regelung fließen fortlaufend Messdaten ein, die verarbeitet werden und selbsttätig zu Maßnahmen führen, die den gewünschten Prozess innerhalb von Zielvorgaben halten. Die in den 1950er und 1960er Jahren verfügbaren Regler waren – verglichen mit den heutigen Möglichkeiten – noch ziemlich primitiv, und die Automation kam dementsprechend, je nach Aufgabengebiet, nur langsam voran.

Dann erschien die IT-Technologie und erweitete den Raum des technisch Möglichen in ungeahnte Dimensionen; die »dritte industrielle Revolution« konnte beginnen.

Für uns Ingenieure wird inzwischen unübersehbar, daß wir seit Jahrhunderten dabei sind, die Arbeit abzuschaffen. Es fing ganz bescheiden an, mit dem Ziel der Erleichterung der Arbeit. Arbeitserleichterungen sind aber fast zwangsläufig mit Produktivitätssteigerungen verbunden. Dann stellte sich die Frage: Soll man nun kürzere Zeit arbeiten oder mehr produzieren?

Für die Unternehmer standen von Anfang an die Produktivitätssteigerungen im Vordergrund, und der Wettbewerb tat das Übrige. Für höhere Löhne, die Verkürzung der Arbeitszeit und für bessere Arbeitsbedingungen setzten sich – in dafür günstigen Perioden oft mit Erfolg – Gewerkschaften, Sozialpolitiker und weitsichtige Unternehmer wie Henry Ford ein.

Im 21. Jahrhundert sind wir nun in eine Phase eingetreten, in der die Sozialpolitik noch nach Antworten auf die neuen Gegebenheiten sucht.

Die Maschinen tun mehr und mehr das, was wir eigentlich immer schon wollten: Sie erledigen die Arbeit für uns. Menschen, Arbeiter werden dadurch beim Produktionsprozess immer weniger gebraucht. In den alten Industrieländern sind die Zeiten vorbei, wo vor und nach dem Schichtwechsel Hunderte, Tausende durch die Werkstore strömten. Insbesondere Tätigkeiten für wenig Qualifizierte fallen mehr und mehr weg; wer keine gute, spezialisierte Ausbildung hat, ist auf unserem Arbeitsmarkt nur schwer oder auch gar nicht zu vermitteln, um nicht zu sagen unterzubringen.

Andererseits haben wir uns schon fast daran gewöhnt, daß große Konzerne von Gewinnsteigerungen berichten und gleichzeitig den Abbau von Arbeitsplätzen ankündigen. In der Regel steigen nach solchen Nachrichten die Aktienkurse der betreffenden Unternehmen.

Nur am Rande sei erwähnt, daß mit dem Wegfallen vieler Arbeitsplätze noch ein weiteres, gravierendes soziales Problem entstanden ist: Die einst propagierte Integration der Zuwanderer mit Hilfe von Arbeitsplätzen ist gescheitert, da es für gering qualifizierte Migranten kaum noch Arbeit gibt. So betrug zum Beispiel die Arbeitslosigkeit im Jahre 2005 in Deutschland 11,7 Prozent, im Bundesland Berlin 18,5 Prozent, unter den türkischen Berlinern 48,5 Prozent und den arabischen Berlinern über 90 Prozent! (2)

## Gibt es einen Lebensplatz ohne Arbeitsplatz?

Wer hätte denn vor fünf oder sechs Jahrzehnten, als Gastarbeiter ins Land gebeten wurden, gedacht, daß es eine Frage von kurzer Zeit sein würde, bis …

- in den Werkshallen der Großindustrie zwischen vielen Robotern nur noch wenige arbeitende Menschen anzutreffen sind;
- im Supermarkt bald kein Kassenpersonal mehr nötig ist;
- die Abbuchung der Fahrtkosten und/oder die Fahrscheinkontrolle automatisch erfolgen kann;
- Geldautomaten die Bankkassierer verdrängen;
- Roboter das Verkaufspersonal ersetzten können;
- Getränkemixsysteme den Barkeeper überflüssig machen;

Wir sind die Richtigen.

naturTalent® ist groß genug, Ihnen täglich die Frische und die breite Vielfalt natürlicher Lebensmittel zu bieten. naturTalent® ist klein genug, die Persönlichkeit zu pflegen. Verlassen Sie sich auf Ihren guten Geschmack. Und auf unseren.

Walter Kress und Volkmar Reiner sind Bio-Bauern der ersten Stunde und Inhaber von naturTalent®. Mit ihrer Erfahrung garantieren sie exzellente Lebensmittelqualität.

naturTalent®
genießen à la nature

• satellitengesteuerte Roboter pflügen, säen, düngen, ernten, Rasen mähen usw.;
• Roboter die Kellner ersetzen (in einem Restaurant in Hongkong laufen solche Roboter schon zur Probe);
• Züge ohne Lokführer fahren;
• Flugzeuge ohne Piloten fliegen können;
• Autos ohne Chauffeur fahren können;
• der Internet-Handel die klassischen Vertriebswege in Bedrängnis bringt;
• elektronische Bücher und Lesegeräte das etablierte Verlagswesen und den Buchhandel in Frage stellen …

In letzter Konsequenz wird fast jede menschliche Arbeit, die sich auch von Maschinen erledigen lässt, aller Voraussicht nach früher oder später von Maschinen übernommen werden!

An eine Abschaffung der Maschinen, um auf diese Weise zwangsläufig einen Bedarf an menschlicher Arbeitskraft zu schaffen, brauchen wir nicht zu denken. Dieser Weg hat sich schon zu Beginn der Industrialisierung als Holzweg erwiesen, der nur zurück, nicht vorwärts führen kann. Denn Wohlstand ohne Hightech ist längst unmöglich.

Eigentlich stünden uns damit paradiesische Zustände bevor, in denen die meiste Arbeit von Maschinen erledigt wird, die keine Arbeitszeitbegrenzung und keinen Streik kennen. Man kann sich auf die faule Haut legen, den fleißigen Robotern bei der Arbeit zusehen, und wie im Schlaraffenland leben!

Oder ist das Schlaraffenland, das Leben ohne Arbeit, ohne sinnvolle Tätigkeit, doch eher eine Hölle als das Paradies? Was würden Sie unternehmen, wenn Sie sich nicht mehr gezwungen sähen, um des Überlebens willen täglich an Ihrem Arbeitsplatz zu erscheinen?

Einige Leute werden auch weiterhin die traditionellen Arbeitsplätze bedienen müssen oder dürfen. Die Maschinen, unsere »eisernen Engel«, müssen ja (weiter-) entwickelt, produziert, beaufsichtig, gewartet, repariert werden. Aber dazu genügt nach den Prognosen, die der US-amerikanische Soziologe und Ökonom Jeremy Rifkin in einem Interview äußerte, ein Bruchteil der heutigen Bevölkerung. Seiner Ansicht nach werden bis 2010 nur noch 12 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung in den Fabriken gebraucht. Bis 2020 sollen es dann weltweit nur noch 2 Prozent sein. Diese Schätzung dürfte überzogen sein; aber in der Tendenz trifft sie zu, und das ist erschreckend genug!

Und im Dienstleistungsgewerbe? Auch hier wird rationalisiert, Personal abgebaut, mit weniger Mitarbeitern mehr umgesetzt und ein besseres Ergebnis erbracht.

Was macht aber die Mehrzahl der vom Einkommen Abhängigen, wenn sie weder in der Produktion noch im Dienstleistungssektor gebraucht wird? Wo finden sie einen Lebensplatz, wenn es für sie keinen Arbeitsplatz gibt?

## Die größten je gekannten Herausforderungen

Viele Jahrhunderte lang beruhten die Produktion von Gütern und Lebensmitteln und der daraus entstandene Wohlstand auf der Arbeit der Menschen. Es schien daher nur gerecht, Einkommen, die Teilhabe am Wohlstand, von der Arbeit abhängig zu machen. Im Zuge der Entwicklung wurde dann das Einkommen – eigentlich das Auskommen – an einen bezahlten Arbeitsplatz gekoppelt.

Wenn aber Arbeitsplätze mehr und mehr durch Maschinen ersetzt werden, wie kann dann jedem einzelnen ein Arbeitsplatz, also ein »Einkommensplatz«, zur Verfügung stehen? Oder wie kann von Maschinen produzierter Wohlstand in gerechter Weise auf alle Bürger verteilt werden? Nicht nur auf die, die einer Erwerbsarbeit nachgehen, sondern auch auf jene, denen keine vergütete Tätigkeit angeboten werden kann?

Damit stehen wir vor der größten je gekannten sozialpolitischen Herausforderung. Das Arbeitsleben änderte sich mit so rasanter Geschwindigkeit, daß die Wahrnehmung der Umwälzungen durch die Bevölkerung und das Bewusstsein von Politikern nicht ausreichend schnell folgen können. Kaum jemand traut sich, offen auszusprechen, in welchen revolutionär veränderten Bedingungen wir bereits leben:

• Das vielbeschworene, schöne politische Ziel der Vollbeschäftigung ist ein unerfüllbarer Wunschtraum geworden, denn die dazu nötigen Arbeitsplätze schwinden dahin. Da hilft auch kein staatlicher Druck, der zur Annahme von Billig-Jobs zwingen will.
• Auch die Vorstellung, man könne die Arbeit gleichmäßiger verteilen, führt nur zu Dumping-Löhnen; denn es gibt nicht genug ausreichend bezahlte Arbeit für alle!
• Gesetzliche Mindestlöhne könnten denen, die Arbeit finden, eine angemessene Existenz sichern. Doch

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

vervielfacht würden die Arbeitsplätze dadurch nicht. Manche Ökonomen befürchten, daß Lohnuntergrenzen die Verlagerungen von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer beschleunigen müssten.

- Einige Neo-Liberale möchten die Arbeitslöhne am liebsten ganz dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage überlassen. Dann wäre es nur eine Frage der Zeit, bis sich die Einkommen der abhängig Beschäftigten weltweit angeglichen hätten. In den Industrieländern bedeutete das einen regelrechten Absturz der Löhne. Die damit verbundenen sozialen Verwerfungen sind nur schwer vorstellbar.
- Die Koppelung des Einkommens an den Arbeitsplatz wird sich nicht aufrechterhalten lassen – ebenso wenig, wie die im Zuge der Globalisierung zunehmende Abhängigkeit vom internationalen Kapital.
- In wie weit sich solche Entwicklungen durch ein (im Zeitalter der Globalisierung utopisches) Abschotten der Industrieländer von den Schwellenländern aufhalten ließen, ist umstritten.

## Neue Wege zur Rettung des Sozialstaates

Wenn wir nicht in vorrevolutionäre Zustände schlittern wollen, die schnell außer Kontrolle geraten könnne, müssen wir völlig neue zur Rettung des Sozialstaates und vor allem des sozialen Friedens nachdenken. Die in etlichen Ländern – auch Europas – schon aufflackernden gewaltsamen Proteste sollten uns warnen.

Auf die Gefahr hin, dem Unverständnis mancher Leser zu begegnen, erwähne ich einen in jüngerer Zeit wieder angedachten – eigentlich schon alten – Vorschlag, der ganz neue Wege gehen will: Ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Staatsbürger! Dies Grundsicherung befreite den einzelnen von der Sorge um das tägliche Brot und gäbe ihm die Freiheit, zu arbeiten was er möchte und sich im Rahmen seiner Persönlichkeit zu entwickeln. Es böte jedem die Möglichkeit, zu lernen, Arbeit ztu kreieren, zu studieren, freiwillige Dienste zu leisten, künstlerisch kreativ zu werden, Ehrenämter zu übernehmen, oder sonstige gemeinnützige Leistungen zu erbringen bezahlt oder unbezahlt.

Für den Staat ergäben sich einsparungen, da ein großer Teil der sozialen Leistungen samt der dazugehörigen Büroikratie entfile.

Untersützt werden müssten diese neuen Wege, die momentan vielen utoöisch erscheinen, durch eine grundlegende Umschichtung der Steuern. Unser Steuersastem stamamt ja aus einer Zeit der Binnenwirschaft, in der sich große Teile der Bevölkerung selbst versorgten. In der Zeit der weltweiten Arbeitsteilung (Globalisierung) ist diese einkommensbasierte Besteuerung kontraproduktiv. In Zukunft sollte nicht das Einkommen durch Arbeit des Einzelnen besteuert werden, sondern sein Konsum. Statt der Einkommenssteuer also eine Konsumsteuer, die besonders den Energie- und Rohstoffverbrauch belastet, nicht die Arbeit. Das wäre auch ökologisch sinnvoll, denn leichte und energiesparende Geräte würden interessant, Reparaturen könnten sich lohnen, Schwarzarbeit gäbe es nicht mehr. Sogar über eine Maschinen-Steuer – an Stelle der heutigen Lohnsteuer – ließe sich nachdenken. Schließlich hatten in der deutschen Industrie die Personalkosten im Jahre 2007 nur noch einen Anteil von etwa 17 Prozent an den Gesamtkosten. Gleichzeitig stiegen die Unternehmensgewinne, während die inflationsbereinigten Netto-Einkommen der Arbeitnehmer sanken. An diesen geringen Lohnanteilen hängen die Sozialleistungen und ein großer Teil der Steuereinnahmen (Lohnsteuer), während die Maschinen durch Abschreibungen steuerlich subventioniert werden.

DR. UTE DAUENHAUER
Ärztin für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren - Akupunktur

Quantenmedizin
personal medicine
Energetisches Coaching

Flein - Heilbronnerstr. 24
www.praxis-dauenhauer.de
Tel: 0 71 31- 25 21 30

## Wenn niemand mehr arbeiten muss ...

Was würde geschehen, wenn niemand mehr zur Arbeit gezwungen ist?

Die Einstellung zur Arbeit war in verschiedenen Epochen des Abendlandes sehr unterschiedlich. Lange galt es als Privileg, nicht arbeiten zu müssen. Die Reichen konnten dementsprechend die notwendigen Tätigkeiten zum großen Teil den Ärmeren oder auch Sklaven überlassen, sich selbst auf die Leitung der Arbeiten beschränken, oder sich künstlerischen und wissenschaftlichen Gebieten widmen. Das änderte sich mit dem Aufkommen der »Protestantischen Arbeitsethik«. So könnte man es als begrüßenswerten Zustand ansehen, wenn in Zukunft keiner mehr dem Zwang zum Arbeiten »um zu essen« unterliegt.

Wahrscheinlich wären wir überrascht, was sich in einer Gesellschaft ohne Arbeitszwang für die Befriedigung der Grundbedürfnisse an sinnvollen Entwicklungen ergeben könnte.

Vielleicht würden einige wenige ihr Leben vor dem Fernseher verbringen oder ihre Zeit mit Computerspielen totschlagen. Doch die Mehrzahl der Menschen würde meines Erachtens arbeiten, lernen, mitwirken, einen sinnvollen Beitrag zur Gestaltung unserer Gesellschaft leisten; kurz: kreativ sein. Man muss ihnen die Chance dazu geben! Sie brauchen sich nur zu fragen, was Sie persönlich tun würden.

So könnten sich ganz neue Entwicklungen in Teilen von Kultur und Zivilisation ergeben, die bisher als »nicht wirtschaftlich« vernachlässigt werden. Zum Beispiel in der Kinderbetreuung, in Schulen, in der Kranken- und Altenpflege, in religiösen Gemeinschaften, in Landschaftspflege, Naturschutz, Kunst, Musik, Sport, Theater, Vereinen, die alle ihre Lebendigkeit aus der freiwilligen Mitarbeit von Menschen beziehen. Auf diesem sogenannten »dritten Sektor«, dem »Nonprofitsektor« sind die größten Zuwachsraten für eine sinnvolle Betätigung möglich!

Gelingt es nicht, diesen Sektor auszubauen und für die aus der Einkommenswelt durch einen Arbeitsplatz Ausgestoßenen attraktiv zu machen, dann wird sich der »vierte Sektor« dramatisch entwickeln: der Schwarzhandel, die Schwarzarbeit und besonders die (organisierte) Kriminalität. Die Gesellschaft wird dann korrupt und labil, die Gefängnisse quellen über.

## »Brot und Spiele« taugen wenig zur geistigen Förderung!

Ich wage zu sagen, daß wir grundlegend andere sozial- und gesellschaftspolitische Lösungen brauchen, als die in den vergangenen Jahrhunderten gewohnten. Viele Gruppen, deren Interessen die derzeitigen Verhältnisse noch dienen, werden sich dabei heftig gegen die unvermeidbaren Neuerungen wehren, die dem Altgewohnten widersprechen. Doch Abwarten und Nichtstun ist sicher das schlechteste Modell. Auch das Argument, daß so etwas nur »global« angegangen werden könne, sollte uns nicht vom Nachdenken abhalten.

Viele arbeitende Menschen schöpften und schöpfen ihr Wertbewusstsein aus ihrem Beruf und ihrer Arbeitsleistung. Wird ihnen die Arbeit genommen, stehen sie vor einem inneren Vakuum, das nach Sinnerfüllung schreit. »Brot und Spiele« allein bieten kein erfülltes Leben und taugen wenig zur geistigen Förderung des Menschen; das hat sich schon in der römischen Geschichte gezeigt. Daher muss unsere Gesellschaft in einer neuen Weise organisiert werden, die jedem Mitmenschen nicht nur einen Lebensplatz sichert, eine (bescheidene) Teilhabe am Wohlstand erlaubt, sondern ihm besonders auch eine individuelle Mitwirkung an der Gestaltung unserer Gemeinschaft ermöglicht. Neben den irdischen Tätigkeiten muss dabei der inneren, der geistigen Entwicklung ein hoher Stellenwert eingeräumt werden.

Im Grunde stehen wir weiterhin vor der seit Jahrhunderten diskutierten Frage der Verteilungsgerechtigkeit Anarchisten, Kommunisten, Ökonomen, Philanthropen, Philosophen, Sozialisten, Sozialpolitiker, Theologen haben dazu gestern wie heute vielseitige Vorstellungen entwickelt. Für uns alle unstrittig ist, daß wir jetzt über die zukünftige Organisation unserer Gesellschaft nachdenken müssen, damit wir rechtzeitig und möglichst ohne katastrophalen Handlungsdruck agieren können! Dazu ist »brain-storming« unerlässlich – auch das Einbringen von exotischen, auf den ersten Blick utopischen oder zu weit gehenden Vorschlägen, aus denen sich dann aber etwas wirklich Neues, Brauchbares herauskristallisieren kann.

*Autor*
Siegfried Hagl
www.siegfriedhagl.com

*Literatur*

(1) Der Spiegel Nr. 51/2007, vom 17. 12. 2007
(2) Ghadban Dr. Ralph, Europäisierung des Islam oder Islamisierung Europas?, Vortrag am 22. März 2007 auf Schloss Bückeburg, Carl Friedrich von Weizsäcker Gesellschaft e.V.
(3) Rifkin Jeremy, Das Ende der Arbeit und ihre Zukunft, Campus, Frankfurt 2004
(4) Werner Götz W. Einkommen für alle, Kiepenheuer & Witch, Köln 2007
(5) Werner Götz W. Das bedingungslose Grundeinkommen (Audio-CD)
(6) http://de.wikipedia.org/wiki/bedingungsloses_Grundeinkommen
(7) http://de.wikipedia.org/wiki/grundeinkommensmodell_nach_G%C3%B6tz_Werner
(6) http://www.archiv-grundeinkommen.de/
(7) http://www.destatis.de
(8) http://www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de

Topas-Seminar
Heilpraktikerausbildung
Simone Schad
07181/992925
www.topas-seminar.de

- Heilpraktiker Grund- und Prüfungskurs
- Heilpraktiker für Psychotherapie
- Fachausbildungen
- Vorträge und Workshops

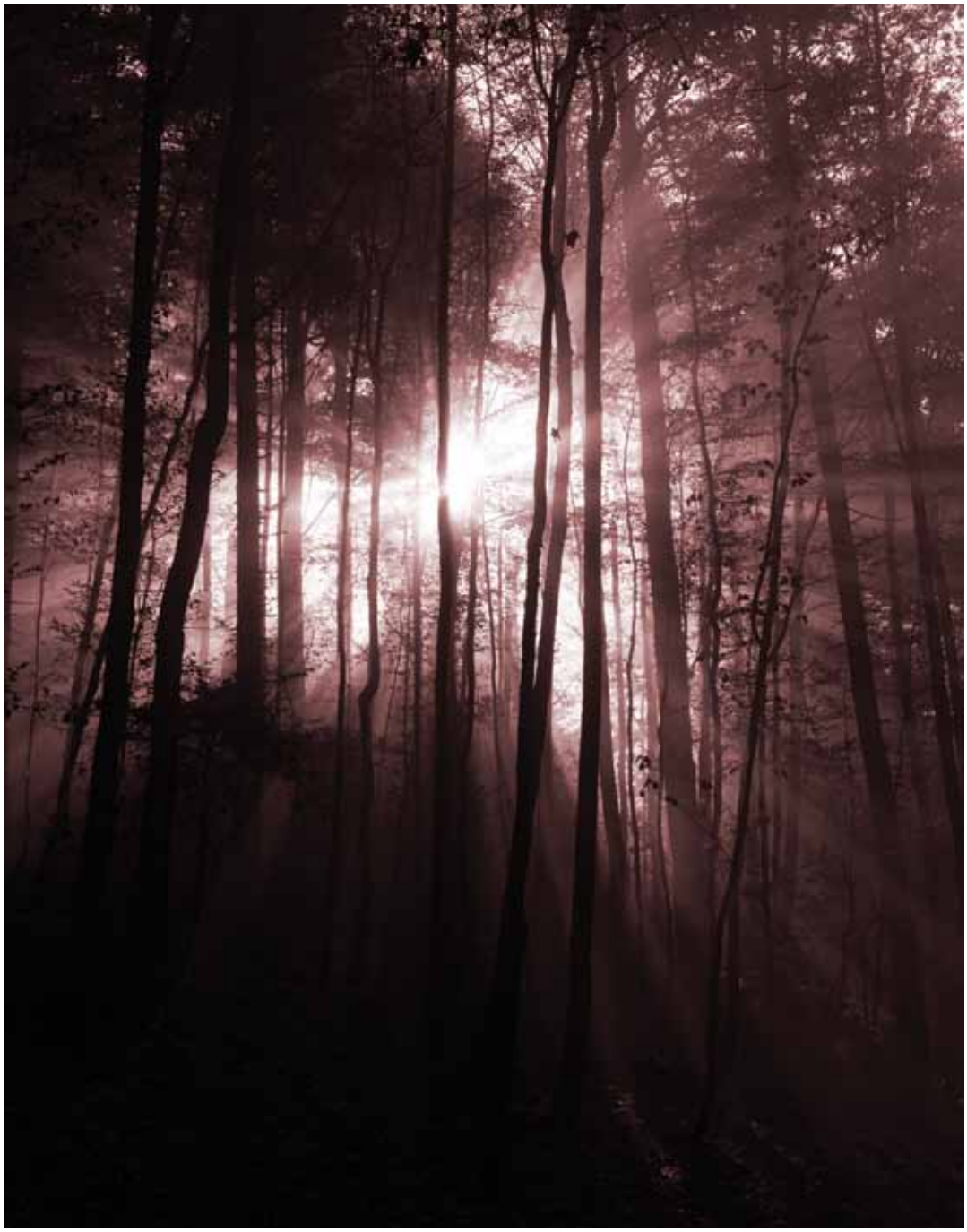
Schorndorf ♦ Ludwigsburg ♦ Esslingen

**DENK-MAL**

*»Wenn wir die Natur auf das reduzieren, was wir verstanden haben, sind wir nicht überlebensfähig.«*
*Hans-Peter Dürr*

# Die schwerste Stunde

## Nach einer schottischen Legende



Ein einzelner Sonnenstrahl fiel zwischen den Blättern der gewaltigen Eiche hindurch und bewegte sich behutsam auf eine schlafende Gestalt zu. Wie ein Stab, der in das Dunkel eines Teiches getaucht wird, um Grund und Tiefe zu erforschen, wanderte der Lichtstrahl zwischen den Bäumen des Waldes umher.

Endlich fand er, was er gesucht. Er strich über die geschlossenen Lider eines jungen Mannes, dessen Züge auch im Schlaf unruhig erschienen. Jener erwachte und sprang sofort auf. Einem scheuen Waldtiere gleich hob er den Kopf und blickte sich nach allen Seiten um. Wer hatte ihn geweckt?

Sobald er den lichten Sonnenstrahl erblickte, trat er einige Schritte zurück und verbarg sich im Schatten der Bäume. »Geh weg!«, sagte er. »Bitte, geh weg! Ich kann dich nicht ertragen. Du verbrennst mich …«

Während er dies sagte, durchzuckte es seine schöne, hochaufgeschossene Gestalt mit solcher Gewalt, daß er sich nur mit Mühe auf den Beinen halten konnte. Noch tiefer zog er sich in den Schatten zurück.

Der Lichtstrahl tanzte nun schwerelos über die Blüten und Gräser, auf welchen der junge Mann eine Nacht

lang gelegen hatte, und half ihnen, sich aufzurichten. Die gekickten Halme strafften sich, die Blumen öffneten ihre Kelche, und die Blätter entfalteten ihr grünes Tuch. Alsbald krochen kleine Wesen aus den Blumen und wuschen ihre Gesichter in dem lichten Strahl.

Der junge Mann beobachtete dies und wandte sich traurig ab. Gerade wollte er davongehen, als er eine Stimme rufen hörte: »Geh nicht! Hoffnung naht.«

Hoffnung? Was konnte ihm Hoffnung geben? Sein Leben war verwirkt. Nichts und niemand konnte ihm mehr helfen …

»Geh nicht!«, sagte die Stimme wieder. »Geh nicht weg! Hoffnung naht.«

Im selben Augenblick erwachte eine junge Frau in ihrem Schlafgemach. Ein Sonnenstrahl hatte den dichten Brokat an ihrem Fenster durchbrochen und ihr Antlitz wie eine Feder sanft berührt. Atemlos setzte sie sich auf. »Schon wieder dieser Traum«, dachte sie. »Nacht für Nacht, Woche für Woche.« Sie wagte kaum noch, ihre Augen zu schließen. So sehr schmerzte sie, was sie sah.

Da hörte sie eine Stimme sagen: »Verzage nicht! Dein nächtlicher Spuk ist kein Zauberspuk. Er ist der Anfang eines Weges. Folge mir!«

Die junge Frau erhob sich. Schnell warf sie einen Mantel über ihre Schultern und verließ das Haus. Schon verschwand der Lichtstrahl zwischen den Bäumen, und sie mußte sich eilen, ihn nicht zu verlieren. Tiefer und tiefer führte er sie in den Wald hinein.

Es wurde finster, und Zagen und Bangen begannen bereits ihre Schritte zu lähmen, als plötzlich eine helle Lichtung ihr entgegenleuchtete. »Hier ist das Ziel!«, sagte die Stimme.

Die junge Frau trat aus dem Schatten der Bäume hinaus in das Licht der Sonne. Goldüberflutet stand sie da… und wartete der Dinge. Ihr Traum hatte ihr tausendmal gezeigt, was nun kommen würde.

»Wer seid Ihr?«, fragte der junge Mann mit bebender Stimme. Er wagte nicht, hinter den Bäumen hervorzutreten.

»Ich bin gekommen, weil eine Stimme mich rief«, antwortete die junge Frau.

»Eine Stimme?«, fragte er. »Ihr folgtet einer Stimme?«

»Ja. Es war Eure Stimme. Ich erkenne sie wieder.«

»Meine Stimme? So seid Ihr um meinetwillen gekommen?«, fragte er ungläubig. »Seid Ihr gekommen, mir zu helfen?«

»Ich weiß nicht, ob ich Euch helfen kann.«, entgegnete sie sanft. »Doch Euer Anblick rührte mich, seit ich Euch das erste Mal sah. Es rührte mich und weckte in mir das Verlangen, Euch kennenzulernen.«

»Ihr habt mich gesehen? Wie konntet Ihr? Und wo?«

»Ich sah Euch im Traum. In vielen wunderschönen Träumen… In vielen furchtbaren Träumen… In unzähligen Träumen… Ich sah Euer Heute, und ich sah Euer Morgen.«

Der junge Mann tat einen Schritt hinter dem Baum hervor. Doch das helle Licht blendete ihn, und er mußte seine Augen schützen, um nicht zu erblinden. Ein strahlendes Lächeln glitt indes über das Antlitz des Mädchens. Ja, dieser war es, den sie gesehen hatte, der ihr nahe stand und doch so fern.

Ihrem Herz entstieg ein reiner Gedanke und nahm zarte Form an. Es wuchsen ihm winzige Flügel, und er schwebte schwerelos durch den Wald, dem leidenden Jüngling entgegen. Dieser sah ihn nicht, doch spürte er, wie ihm ganz warm wurde und er sich gehoben fühlte und leicht. Doch schon kamen ihm Zweifel, ob all dies nicht wieder ein Trug war, deren er in diesem Walde schon so viele erlebt hatte.

»Weshalb seid Ihr gekommen?«, fragte er sie. »Hat die Königin der Nacht Euch geschickt?«

»Ich bin Eurem Ruf gefolgt«, antwortet sie wieder. »Und der Stimme meines Herzens. Um Euer Schicksal zu teilen, bin ich gekommen. Oder es zu lösen, so ich es vermag.«

Verwirrt kauerte der Jüngling nieder und verbarg

sein Gesicht in den Armen. Ein Seufzer entwich seiner Kehle. »Ihr könnt mir nicht helfen«, sagte er. »Auf mir lastet ein Fluch. Jener ist meine Vergangenheit. Ich muß Furchtbares getan haben. Es war so schlimm, daß ich die Erinnerung daran nicht mehr ertrug. Die Königin der Nacht hat mir diese Erinnerung genommen. Dafür jedoch mußte ich zum Bewohner ihrer Welt werden, zum Gefangenen dieses Schattenwaldes. Ich kann ihn niemals wieder verlassen …«

Lange betrachteten sich die beiden Menschen. Zwei Welten trafen sich auf einer Lichtung und hatten doch beide zum Kern die Sehnsucht nach Leben.

Wie weit muß der Weg sein von einem Ende der Zeit bis zum anderen, wenn dabei den einen Geistern Flügel der Morgenröte wachsen und den anderen Fesseln aus unzerreißbarem Stahl …

Wie weltenfern voneinander fristen unsere Seelen ihr Dasein, während unsere Körper sich auf der Straße berühren, während wir dieselben Fassaden sehen, dieselben Einöden bewohnen, dieselben Gedankenhülsen denken, mit ach so verschiedenem Inhalt …

Wie unendlich traurig ist es, wenn die Liebe durch den Fluch gekettet wird, noch ehe sie ausgesprochen…

Doch kann man die Liebe wirklich binden? Kann man sie ketten? Sie fesseln? Kann man trennen, was zusammengehört?

Die junge Frau reichte dem Jüngling die Hand in der Hoffnung, daß ihre Liebe ihn schützen würde vor des Schicksals feuriger Erfüllung. Sie führte ihn an den Waldesrand und aus dem Schatten in das Licht.

Doch kam er nur wenige Schritte weit. Dann schrie er auf unter unsäglichen Schmerzen. Er krümmte sich am Boden. An seinem Körper brachen Wunden auf, und er wäre verbrannt und verblutet, hätten die junge Frau und viele kleine Helfer ihn nicht zurückgetragen in den Wald.

Dort betteten sie ihn auf Moos und linderten seinen Schmerz mit allerlei Kräutern.

Die junge Frau blieb bei ihm, bis er genesen war. Wenig sprachen sie in dieser Zeit, da sie nichts voneinander wußten und die Welt des anderen nicht kannten. Gemeinsam lauschten sie der Stille des Schattenwaldes, dessen Fremdartigkeit die junge Frau bald bedrückte.

Da erschallte laut und vernehmlich der Ruf ihrer Welt an sie. Lange war sie ferngeblieben. Ihre Vergangenheit verlangte nun den fälligen Tribut. Pflichten mußten eingehalten werden, manches getan und gelebt, wie es nun einmal so ist in der Welt außerhalb des Waldes. Sie mußte den Geliebten zurücklassen, von dem sie nicht mehr wußte, als daß er eine Vergangenheit hatte, die seine Gegenwart gefangenhielt.

Kaum hatte sie ihre Welt betreten, legte sich ein Schleier über die Erlebnisse des Waldes. Das vermeintlich Unvermeidbare wirkt bisweilen lähmend auf unsere Sinne. Es zieht wie ein Nebel durch die Täler unserer Gedankenflüsse und läßt uns alles trostlos und undurchschaubar erscheinen.

Tag um Tag verging, und die junge Frau wurde wie an unsichtbaren Fäden hineingezogen in das Maskenspiel des Lebens. Zahllose Gesichter drängten sich in ihre Gegenwart und wollten die Bilder ihrer Träume mit den Wurzeln ausreißen. Da ihnen das nicht gelang, warfen sie Staub und Erde darüber. Sie schufen Zerrbilder und stahlen Fragmente des Ganzen. Sie nannten die Wahrheit Trug und die Liebe Schwäche.

Die junge Frau bestand diese Zeit der Verwirrung und strebte ernüchtert dem Walde zu, in welchem sie den Geliebten wußte. Wieder trafen sich zwei Welten. Sie umarmten sich und vergaßen für Augenblicke ihren Unterschied. Die Sehnsucht schuf eine schmale Brücke. Ein weiteres Mal stand die Zeit still, und das Dämmerlicht dämpfte das Hämmern der Gedanken.

Doch währte auch dieses Eiland nicht lange. Wilde Wogen schlugen ihm entgegen und gruben an seinen Festen, denn die Frau konnte dem Manne nicht nahe sein, außer im Schatten. Und dies ertrug er nicht. Ihre lichte Gestalt durfte nicht dasselbe Schicksal erleiden wie er selbst. Sie durfte nicht zum Schattenwesen werden.

So entwich er ihr und zog sich immer tiefer in den Wald zurück. Er verbarg sich vor ihr. Sein Herz brach an jedem Tage, da er sie rufen hörte und er ihr nicht antwortete. Es wurde so furchtbar und unerträglich, daß er tiefer in den Wald hineinging als je zuvor. Schwärzeste Schwärze umgab ihn, als er sich erschöpft niederlegte.

In der Nacht wurde er geweckt. »Was suchst du hier?«, fragte eine Frauenstimme. »Dies ist der Palast der Königin der Nacht. Du kannst hier nicht schlafen!«

Er sprang auf und

blickte sich um. »Ich kann nichts sehen.«, sagte er. »Ich weiß nicht, wo ich bin.«

»Du bist ein seltsamer Wanderer«, antwortete ihm die Stimme. »Was treibt dich in eine Gegend, für welche du blind bist? Bist du einer Fledermaus auf der Spur?«

»Die Liebe hat mich hierher getrieben«, flüsterte er, wie zu sich selbst.

»Die Liebe?«, fragte die Stimme. »Seit wann treibt die Liebe uns ins Zentrum der Nacht?«

»Ich weiß es nicht«, entgegnete er verzweifelt. »Ich erinnere mich nicht. Ich bin ein Mensch ohne Erinnerung, ohne Vergangenheit. Ich bin ein Sklave des Waldes… Niemals werde ich ihn verlassen können.«

Die Stimme antwortete ihm nicht. Lange saß er traurig da, ohne zu wissen, wo er sich befand und mit wem er es zu tun hatte. Als er sich endlich aufraffte, um diesem finsteren Ort den Rücken zu kehren, hielt ihn die Stimme zurück: »Hör mir zu!«, sagte sie. »Es gibt immer einen Weg. Auch für dich. Keine Schuld und kein Leid können so groß sein, als daß du sie nicht lösen könntest. Wenn du einen Menschen findest, der dich hält in deiner finstersten Nacht, dann wird der Fluch von dir genommen. Doch wehe ihm, und wehe dir! Denn in dieser Nacht wird alles zum Vorschein kommen. Du wirst dich in all das verwandeln, was du je auf deinem Weg durch die Zeit gewesen bist. Alles wird zum Leben erwachen, und der Schrecken wird allgegenwärtig sein.«

Die Königin der Nacht gab dem jungen Mann ein kleines Licht in die Hand, damit er den Weg zurück zur Lichtung finden konnte.

Welcher Mensch hält uns in unserer tiefsten Seelennacht?

Wer ist bereit, uns auch dann zu lieben, wenn wir häßlich und entblößt in der Finsternis stehen?

Welcher Mensch blickt tief genug in das Dasein seines Nächsten, daß er den Fluch erkennt, die die unbewußten Taten der Vergangenheit ihm auferlegten?

Wer kann ermessen, wie oft ein Teil der menschlichen Seele hingegeben wurde an die Königin der Nacht, um sich das Vergessen zu erkaufen, die vermeintliche Freiheit von dem, was man nicht erträgt?

Welcher Mensch ist bereit, so viel von seinem Leben hinzugeben, daß ein anderer Mensch daran gesunden kann?

Wen halten wir in seiner tiefsten Seelennacht?

Als der neue Mond dem schwarzen Himmel lauschte, umschloß die Frau den Geliebten mit beiden Armen. Sie fragte nicht, wie lange seine Nacht andauern würde, sondern blickte vertrauend den Sonnenaufgang entgegen, um dessen letztliches Erscheinen sie tief in ihrem Herzen wußte.

Sie hielt ihn, wie er sie gehalten hätte.

Sie hielt ihn, weil kein Mensch das Kommende ohne Halt überstehen kann.

Sie hielt ihn, weil sie zwar sein Heute sah, doch an sein Morgen glaubte.

Wie lange seine finsterste Nacht währte, wissen wir nicht. Ein Erdenleben lang vielleicht, oder wenige Stunden. Furchtbares kam ans Licht. Zeugen der Zeit und der Irrwege. Mahnmale des blinden Wandels durch die Ewigkeit. Dinge, über die wir hier nicht berichten wollen.

Wie ein Schiff im Sturm wankten ihre Seelen.

Als die Kräfte sie letztlich verließen und sie beide ohnmächtig niedersanken, hatte die Finsternis ihren Zenit längst überschritten. Der Sturm hatte sich gelegt. Still war es geworden im Wald. Nichts regte sich. Die Welt schien den Atem anzuhalten …

… Da fiel ein einzelner Sonnenstrahl zwischen den Blättern der gewaltigen Eiche hindurch und bewegte sich behutsam auf eine schlafende Gestalt zu. Wie ein Stab, der in das Dunkel eines Teiches getaucht wird, um Grund und Tiefe zu erforschen, wanderte der Lichtstrahl zwischen den Bäumen des Waldes umher.

Endlich fand er, was er gesucht. Er strich über die geschlossenen Lider eines jungen Mannes, der sofort erwachte. Dann tanzte er schwerelos über die Blüten und Gräser, auf welchen der junge Mann eine Nacht lang gelegen hatte, und half ihnen, sich aufzurichten. Die geknickten Halme strafften sich, die Blumen öffneten ihre Kelche, und die Blätter entfalteten ihr grünes Tuch.

Im selben Augenblick erwachte eine junge Frau. Ein Sonnenstrahl hatte ihr Antlitz sanft wie eine Feder berührt …

Nach der schottischen Legende von Tamlin

*Autor*
Michael Hoppe

DAS BIO-EINKAUFSERLEBNIS

· Täglich knackig frisches Obst und Gemüse
· Säfte und Erfrischungsgetränke für jeden Geschmack
· Tiefkühlspezialitäten
· Knusprig frische Backwaren und Brotspezialitäten
· Großes Sortiment an Bioweinen aus der Region und der Welt
· Auswahl an Fisch und Meeresfrüchten
· Käsedelikatessen
· Asiatische und ayurvedische Gerichte

Alles für Ihr Wohlbefinden
Der neue Naturkosmetik- und Wellnessbereich auf über 100 m²

VITA Aktiv
NATURKOSTMARKT

Flößerstraße 60 · In der Rommelmühle
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 0 71 42/7 77 88-20, Fax 0 71 42/7 77 88-21
info@vita-aktiv.de, www.vita-aktiv.de

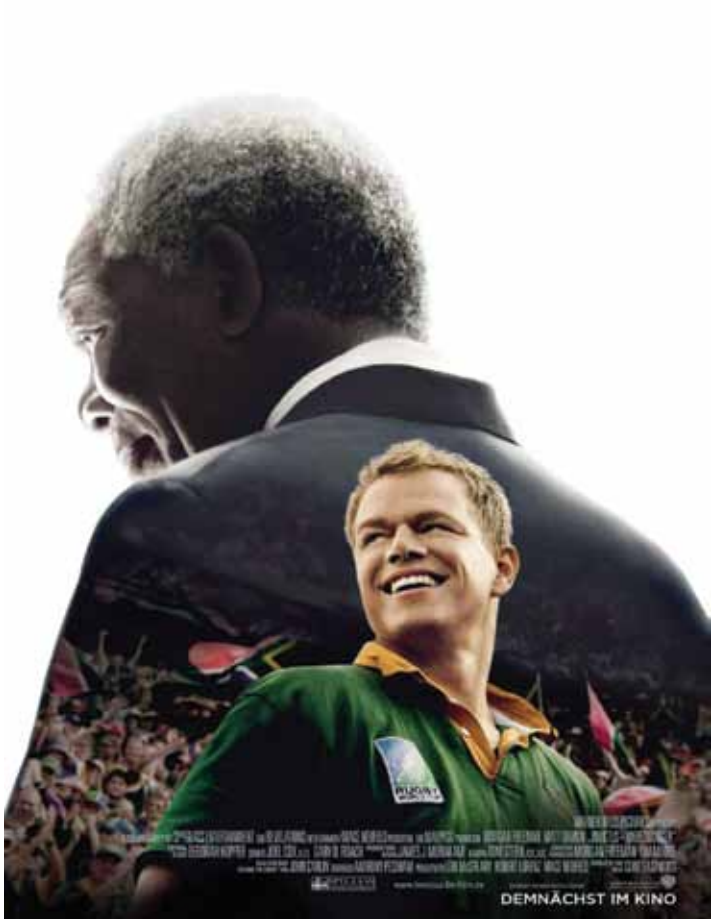
Qualitäts-Garantie: Vom Bundesverband Naturkost Naturwaren Einzelhandel kontrollierter Naturkost-Supermarkt. Aktuelle Sonderangebote unter www.vita-aktiv.de

Bioland · Naturland · ECOVIN · demeter

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00–19.00 Uhr
Samstag 8.00–16.00 Uhr
· Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Haus.
· Fachkundige und kompetente Beratung.

# »Invictus«

## »Ich bin der Herr meines Schicksals! Ich bin der Kapitän meiner Seele!«




Die meisten Sportarten, die heute von Fernsehsendern mit viel Brimborium, Zeitlupe und computergenerierten Intros in das heimische Wohnzimmer gebracht werden, stehen bei genauer Betrachtung schlicht und ergreifend für eine ritualisierte Form der guten alten Jagd. Heute wie damals geht es um die Geschicklichkeit des Jägers, streiten sich zwei Clans, zwei Menschen um das Recht der Beute, der Jagdgründe und … um die Jagdtrophäe, die Ruhm und damit Unsterblichkeit bringt. Im Lauf der Jahrhunderte kanalisierte sich der im tierischen Erbe des Menschen veranlagte Jagdtrieb dem Talent entsprechend in diversen Sportarten, bei denen ein ausgeklügeltes Regelwerk den Sinn der Hatz vorgibt und dadurch auch die Unversehrtheit der Teilnehmer wenigstens zum Teil garantiert. Als unverzichtbarer Bestandteil jenes instinktbehafteten Wirkens verblieb allerdings weiterhin das wichtigste Utensil, die Trophäe. Dieser Gegenstand gleicht einem »magischen Ereignisspeicher«, der es mühelos fertigbringt, den Besitzer aus seinem gewohnten Gefüge zu reißen und dabei an den Ort des einstigen Ruhmes zurückzukatapultieren. Insofern sieht der Betrachter viel tiefer, wenn er seinen Pokal, seine Medaille oder »Ur-kunde« in den Händen hält, denn sinnbildlich spiegelt sich auf wundersame Weise die geadelte Seele des Wetteifernden im Gold der Ehrerweisung! Ihm wird hierin eine Vision zuteil, in der das zur Meisterschaft gebrachte Talent für einen Augenblick am Horizont der Ewigkeit erstrahlt und dabei den wahren Grund aller Sehnsucht preisgibt: die Ahnung von einer geistigen Heimat, eines »ewigen Jagdgrundes« – dem »Aufenthaltsort« der

»Seelentrophäe«! Wie so oft steht hinter den physischen Gegenständen und den damit verbundenen Handlungsweisen der viel wichtigere Bildungs- und Entwicklungsauftrag für den Geist – will heißen: was man im Alltagsstreben in die Hand nimmt, nimmt man im Grunde ebenso in sein Herz! Im Schlepptau dringender Notwendigkeiten wie einst die Nahrungsbeschaffung durch die Jagd und die dafür erforderliche Körperbeherrschung befinden sich eben immer auch andere, geistige Qualitäten, die zur Erfüllung des Daseins genauso entdeckt und gefördert werden müssen! So liegt im Drange des Jägers und damit des Sportlers immer auch eine tiefe metaphysische Sehnsucht, die ihn Stufe um Stufe zu bisher noch unvorstellbaren Visionen seiner selbst antreibt …

Rugby, das martialische Spiel mit dem Ei, ist hierbei sicherlich eine der härtesten Gattungen des Ballsportes, wenngleich die muskelbepackten Spieler beachtenswerterweise viel Wert darauf legen, wenigstens auf dem Spielfeld als Gentlemen betrachtet zu werden. Daß nun gerade diese Sportart als Metapher für die Überwindung des südafrikanischen Apartheidstraumas dienen soll, hat in dem von Clint Eastwood 2009 inszenierten und im Anschluß Oscar-nominierten Streifen »Invictus« (Unbesiegt) mehrere Gründe. Zum einen handelt es sich bei dem im Zentrum des Films stehenden berühmten Weltmeisterschaftsfinale zwischen dem damals in der Saison unbesiegten Rugby-Team Neuseelands – den legendären »All Blacks« – und den chancenlos wirkenden südafrikanischen »Springboks« um ein historisches Spiel, das tatsächlich in die erste und wohl auch schwierigste


**Wieder ins Gleichgewicht kommen – mit klassischer Homöopathie**

Homöopathische Arzneien unterstützen die Regeneration von Körper, Geist und Seele. Sie finden wieder zurück in eine gesunde Balance.

In meiner ärztlichen Privatpraxis für Homöopathie stehen Sie im Mittelpunkt. Ganz ohne Zeitdruck gehe ich individuell auf ihre Bedürfnisse ein.

Homöopathie hilft bei chronischen Krankheiten, wie z.B. Kopfschmerzen und Migräne, Magen- und Darmerkrankungen, Infektanfälligkeit, Allergien, chronischen Hautkrankheiten, Schlafstörungen, unerfülltem Kinderwunsch, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und bei akuten Erkrankungen wie z.B. Grippe.

- *klassische Homöopathie*
- *Miasmatische Krebstherapie*

Für weitere Informationen zur Homöopathie und zur Praxis schauen Sie doch auf meiner Website vorbei!

Homöopathie
von der Ärztin – seit 10 Jahren.

**Dr. med. Claudia Heyd**
Privatpraxis für Homöopathie
Ärztin - Homöopathie - Naturheilverfahren

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte
Diplom Homöopathie

Erhardgasse 19 · 74072 Heilbronn
Tel. (07131) 398011 · Fax 398012
Termine nach Vereinbarung
www.heile-sanft.de

KRISTALL-ENERGIE-ZENTRUM Monika & Peter Langer
Siebenbürgenstr. 3, 74081 Heilbronn-Horkheim, Tel. 07131 / 2031562
www.kristall-energie-zentrum.de

Vision Konzeption Planung Ausführung
**Projekt GrünRaum GmbH**
Garten- und Landschaftsbau / Landschaftsarchitektur

Projekt Grünraum GmbH Theodor-Heuss-Str.39 D-74223 Flein
Telefon +49.7131.569288 Fax +49.7131.569289
info@projekt-gruenraum.de **www.projekt-gruenraum.de**

Amtszeit des frisch gewählten Präsidenten Nelson Mandela fiel. Andererseits ist die seltene Konjunktion zwischen politischem und sportlichem Großereignis für einen Filmemacher ein gefundenes Fressen, lassen sich doch rasante Sportszenen und Nahaufnahmen ineinander verkeilter Mannsbilder mit dem für Außenstehende uneinsehbaren Kampf eines Mandela verbinden und dadurch auf eine neue, spektakuläre Weise ins Bewußtsein des Zuschauers übersetzen.

Betrachtet man die Masse an qualitativ hochwertigen Filmen, die in den letzten Jahren aus der Regiefeder des 80jährigen Multitalents Eastwood stammen, dann leuchtet zudem schnell ein, daß der Altmeister bei seinem Projekt »Invictus« keinerlei Ambitionen für einen oberflächlichen Sportfilm haben konnte. Vielmehr lag die Motivation ganz offensichtlich in der ehrlichen Faszination für das Leben und außergewöhnliche Werk des Friedensnobelpreisträgers Mandela, der trotz seiner 27jährigen Haft unbeirrbar sowie seelisch ungebrochen an der Vision der Versöhnung festhielt und dem Land am südlichen Kap Afrikas schließlich die »gute Hoffnung« zurückgab!

Als im Frühjahr 1994 das südafrikanische Volk in der ersten demokratischen Wahl Mandela (dargestellt von Morgan Freeman) zum Präsidenten eines nunmehr freien Südafrika beruft, ist allgemein noch unklar, wie sich die Lage in dem von Apartheid zerrütteten Land entwickeln wird. Zum ersten Mal seit langer Zeit hat die schwarze Bevölkerung zwar die Hoffnung für eine bessere Zukunft im Herzen, doch befindet sich dort auch viel Mißtrauen und Haß gegenüber den ehemaligen Kolonialherren. Gleichzeitig wächst die Angst der weißen Bevölkerungsschicht vor Übergriffen und Enteignung. Zwischen diesen verfahrenen Fronten steht nun Nelson Mandela, der die drängende Frage beantworten muß, wie man dieses Pulverfaß inmitten des lodernden Feuers hochkochender Gefühle unter Kontrolle bringen und den Teufelskreis des Hasses in eine neue Haltung innerer Stärke umwandeln kann. Diese Tage der großen Entscheidungen treffen den Freiheitskämpfer allerdings nicht unvorbereitet, da er während der Haftzeit auf Robben Island seinen Gegner ausgiebig studieren konnte. Zur Verblüffung seines Umfeldes sieht Mandela diesen Feind jedoch nicht in einer Menschengruppe mit bestimmter Hautfarbe, sondern schlicht in der destruktiven oder lieblosen Haltung seiner Mitmenschen! »Invictus« gerät nun an den zahlreichen Stellen, in denen genau jene Vergeltungsmentalität oder neu aufkeimende Spielart »schwarzer Apartheid« subtil hervortreten, zur Abfragestunde des eigenen Gewissens, da man als emotionaler Zuschauer durchaus gewillt ist, spontan Verständnis für wenigstens ein »bißchen« Wut der schwarzen Südafrikaner aufzubringen! Ein bißchen Wut, ein bißchen weniger Gerechtigkeit – das lehrt uns Mandela in Invictus – gibt es aber nicht! Seine weisen und oft so verblüffenden Antworten entziehen sich jeglichem aufkommenden Affekt und verdeutlichen in den vielen feinen Dialogen des Films das in diesem Helden durch Leid und Entbehrung verinnerlichte Prinzip der Gerechtigkeit. Am kontrastreichsten zeigen sich die Spannungen zwischen Reflex und Besonnenheit, zwischen Rachedenken und Versöhnung bei der explosiven Zusammenstellung des Schutz-

personals, das Mandela wegen eines »Fachkräftemangels« aus kampferprobten Männern der schwarzafrikanischen ANC-Partei sowie den berüchtigten Geheimdienstmitarbeitern – und somit aus den Reihen der alten Peiniger rekrutiert. Dem prompt darauf folgenden Wutausbruch seines farbigen Sicherheitschefs entgegnet Mandela mit einer in seiner Tragweite beeindruckenden Kompromißlosigkeit: »Die Versöhnung beginnt hier! Die Vergebung beginnt hier!«

In jenen gefährlichen Trubel nach der Amtseinführung gesellt sich nun endlich als besonderer Glücksfall der Rugby-Worldcup im Jahre 1995. Glücksfall, weil diese Weltmeisterschaft in Mandelas Augen das ideale Vehikel für ein neues Wir-Gefühl zwischen Schwarzen und Weißen sein könnte. Dieser Plan steht allerdings von Beginn an auf wackligen Beinen, da die Springboks einerseits zu den Außenseitern des Turniers gehören und andererseits der Rückhalt in der schwarzen Bevölkerung völlig fehlt. Den Südafrikanern galt der Sport der Buren seit jeher als verhaßtes Zeichen der Apartheid, deswegen feuern die farbigen Rugbyfans lieber das gegnerische Team als die »eigene« Nationalmannschaft an – soviel zur wichtigen »Stadionatmosphäre« während der Wettkämpfe! Nichtsdestotrotz wendet sich Mandela für die Verwirklichung seiner Vision einer Regenbogennation, also eines neuen, bunten Bundes, an den Mannschaftsführer des Nationalteams, François Pienaar (Matt Damon).

Mit den zwei Protagonisten des Streifens hat Eastwood einen Coup gelandet! Während Matt Damon in seiner Rolle als integerer Sportler schon absolut überzeugend ist, zeigt sich Morgan Freeman in der punktgenauen Abbildung eines staatstragenden Dieners schlicht in der Rolle seines Lebens! Hier begegnen sich nun zwei charismatische Persönlichkeiten, die sich in ihrem Führungsstil durch Vorbildlichkeit durchaus ähneln und alsbald zum Motor des ersehnten Triumphes werden. Es ist natürlich Mandela, der beim ersten Aufeinandertreffen dem sichtlich bewegten Pienaar die Tragweite und Chance des historischen Augenblicks aufzeigt und ihn indirekt um nichts weniger als den Sieg im Worldcup bittet …

Natürlich bekommt der Zuschauer auch ausgiebig »ritualisierte Jagd« zu sehen, wenngleich das Rugbyspiel in »Invictus« bald zur Metapher wird, die in den Spielern eine tiefe Sehnsucht nach einem besseren Südafrika entfacht. In seiner gigantischen Stadioncollage im Finale des Films schafft es Eastwood tatsächlich, einen schlichten Männersport in ein spirituelles Ereignis zu überführen, an dem auch die Zuschauer mit brennender Seele teilhaben können. Befeuert von den bewegenden Hymnen der geeinten Nation hört die Mannschaft den Ruf ihres Landes und gewinnt in einem packenden Finale die Herzen der Südafrikaner … und nebenbei auch den Weltmeistertitel des Jahres 1995! Sie zeigen damit, daß für einen wahren Kämpfer das Schicksal nie in Stein gemeißelt ist. Denn, wie es Mandela in einem für ihn wichtigen Gedicht zu sagen pflegt: »Ich bin der Herr meines Schicksals! Ich bin der Kapitän meiner Seele!«

*Autor*
Mehmet Yesilgöz

# Plattenbaufrau im Buddhistentempel

## oder: warum es den Fahrstuhl ins Himmelreich nicht geben kann.

Zugegeben, der Name »Frauentausch« der RTL2-Sendung hat schon etwas Anstößiges an sich. Um die Einschaltquoten zu bedienen, lassen sich Fernsehmacher mitunter gerne rätselhafte Wortkonstruktionen oder eben provokante Titel einfallen. Die qualitative Verortung dieser Reihe ist nach der Durchsicht der Programmzeitschrift jedoch zunächst einmal gar nicht so klar zu definieren, da das Sendeformat, ähnlich wie die bekannte »Supernanny«, populär-pädagogisch daherkommt und mit hochtrabenden Worten Bildungsanspruch vorgaukelt. Die Absicht der Programmgestalter wird jedoch bereits nach den ersten Minuten der Sendung klar, denn hier wird in Wirklichkeit der Unfall, das »Krawall-TV« in seiner Reinform generiert und Sensationsgier bedient. Um diesen Effekt zu erzielen, lassen die Produzenten in den einzelnen Folgen diametral auseinanderdriftende Gesellschaftsschichten frontal »aufeinanderkrachen« – je weiter entfernt die sozialen Lager der Protagonisten, desto größer die Aufprallenergie!

Die Spielregeln bei »Frauentausch« lassen sich schnell zusammentragen: die Mütter und Ehefrauen zweier in ihren Philosophien komplett unterschiedlichen Familien werden für zehn Tage ausgetauscht. Fortan darf Frau A vor laufender Kamera in der Tauschfamilie B wildfremde Kinder samt Ehemann versorgen, die Wohnung sauber und die Familie bei Laune halten, während Frau B dasselbe für Familie A macht. An sich wäre das Pseudoexperiment tatsächlich keine Zeile wert, doch als ich vor einigen Monaten in diese Sendung hineinschaltete, kristallisierte sich vor meinen Augen ein Gleichnis, an das die Macher sicher nicht dachten! Auf der einen Seite traf der neugierige Zuschauer eine nette buddhistische Bilderbuchfamilie mit drei einfühlsamen Kindern, einen auf Liebe und Mitgefühl bedachten Elternteil, der den Rest der fröhlichen Runde vorwiegend vollwertig, also mit Biokost versorgte, morgens um sechs Uhr seine buddhistischen Praktiken und Gebete ausübte und sogar den Spinnen an der Decke putzige Namen gab! Das Gegenmodell zu Familie A fand RTL2 in einem wenig attraktiven Plattenbau irgendwo in Deutschland. Das Profil dieser Familie ist schnell gezeichnet: arbeitsloses Ehepaar in tristem Wohnsilo, getrimmt auf Fertigkosteinerlei, übergewichtig, abgestumpft. Was nun in

den folgenden 45 Minuten geboten wurde, war selbstverständlich haarsträubend. Während aber die Konstellation »Buddhistische Frau zu Besuch im Plattenbau« lediglich verschroben lustig wirkte, gaben mir die Umstände in der Versuchsanordnung »Plattenbaufrau im Buddhistentempel« sehr zu denken.

Eigentlich ist jede Frau durch die Spielregeln des Experimentes dazu verpflichtet, sich um den Haushalt der »neuen« Familie zu kümmern und elterliche Pflichten zu übernehmen. Das sah die junge Dame aus dem Plattenbau jedoch ganz anders, denn anstatt beispielsweise die Kinder morgens schulfertig zu machen, also mit Kleidung und Pausenbroten zu versorgen, lehnte die Tauschmutter schnell jegliche Verpflichtung ab und fühlte sich eher wie im Urlaub. Sie verweigerte die Hausarbeit sowie das gemeinsame Mahl mit der Familie; »Bio« lehne sie aus Prinzip ab. Sie wolle unbedingt Fertignahrung aus der Kühltruhe zu sich nehmen, Bio sei einfach nur ekelhaft.

Trotz der Eskapaden und des provokanten Verhaltens der jungen Frau versuchte sich der Familienvater in Verständnis, erklärte seinen Ansatz, reflektierte gar das Verhalten des Gastes, grenzte aber auch sich und seine Familie von allzu platten Vorwürfen ab. Letztlich fruchtete in der von RTL2 angesetzten Zeit keiner der gut gemeinten Versuche, die junge Dame in ein einigermaßen harmonisches Gefüge zu integrieren. Gesunde Ernährung wurde verpönt, eine arrangierte Yogastunde verlacht, selbst das Frühstück, das von den Kindern in einem rührenden Akt der Nächstenliebe ans Bett der Tauschmama gebracht wurde, verschmähte diese mit ihrer Rosinenpickerei. Nach den zehn Tagen mußte der erstaunte Zuschauer schließlich mit ansehen, wie eine völlig entnervte Frau hektisch ihre Koffer packte und sich gar ohne eine rechte Verabschiedung aus dem »Hochdruckgebiet« dieser an sich so freundlichen und liebenswerten Familie schimpfend verflüchtigte. Ein letzter Satz fiel noch in Richtung der Kamera, quasi als krönender Abschluß: »Das war die schlimmste Zeit meines Lebens!« Spätestens hier stockte mir der Atem. »Nein, gute Frau«, dachte ich instinktiv, »es war die beste Zeit Ihres Lebens! Sie wissen es nur noch nicht!«

Ich schaltete den Fernseher aus, und eigenartigerweise wurde mir plötzlich die Schlagzeile der letzten Tage bewußt. »Selbstmordattentäter sprengt sich in die Luft und reißt Dutzende Menschen mit in den Tod!« Ein Abschiedsvideo hatte die »Vorfreude« des Attentäters auf das Paradies gezeigt. Wieso, fragte ich mich, erscheint vor meinem geistigen Auge die Frau aus dem Plattenbau und zugleich das stereotype Bild eines Attentäters? Wie gehören diese Personen wohl zusammen? Er glaubt an einen wundersamen »Aufzug in den Himmel«, an ein Paradies, das durch spektakuläre Taten erreicht werden kann; die ignorante Dame hingegen hat der »RTL-Aufzug« bereits »nach oben« befördert, aber sie hält dem paradiesähnlichen Zustand nicht stand. –

Lassen wir alle sozialen Schwierigkeiten außer acht, die einen Menschen dazu bewegen mögen, wahllos unbekannte Leben auszulöschen. Lassen wir also außer acht, daß die Bildungssituation in den Rekrutierungsgebieten der Selbstmörder miserabel, sprich deckungsgleich mit Armut und Unterdrückung ist, so bleibt dennoch jedem Menschen als mahnendes Bollwerk gegen das Übel das eigene Gewissen. Jeder könnte ohne weiteres empfinden, daß alles geplante Töten, egal für welches Ziel auch immer, nur schlecht sein kann, daß solch eine Tat in unrettbare Tiefen ziehen muß! Doch dieser aufkeimenden Ahnung setzt der Lebensmüde tyrannisch seinen persönlichen Glauben entgegen, der, wie bei jedem Menschen, dem Liebe, Mut und Phantasie fehlen, nur auf einer lückenhaften, schematischen Sicht der Welt fußt. Das Endergebnis jener »Denke« ist die Hypothese, daß man durch das simple Betätigen eines »Knopfes«, also durch eine besondere Tat, direkt in himmlische Gefilde befördert werden kann, daß jegliches Unrecht, jede Charakterschwäche fürderhin keine Rolle mehr spielt, da man »dort oben« eine Vergebung erfährt, die stets nur das Gutgemeinte in der eigenen Missetat sieht.

Nehmen wir einmal an, der Selbstmord-Attentäter könnte nach seinem »Ehrenmord für den Schöpfer« tatsächlich in jenem reinen Himmelreich erwachen, das wir Menschen uns alle ersehnen: Mit seiner Gesinnung würde er das Geheimnis der ihn umgebenden Schönheit, der ihn plötzlich erfüllenden Geborgenheit gar nicht erkennen, da er seinen Sinn für die Natur dieser Kräfte nie entfaltet hat. Er würde vielleicht orientierungslos umherirren, und keine der Antworten auf seine Sinnfragen könnte er begreifen, sie würden ihm als rätselhaftes Geflüster, als bizarre, fremde Form entgegenschlagen und ihn bald zutiefst abstoßen! Er wäre einem permanenten und höchst unangenehmen Druck ausgesetzt, dem er sich früher oder später entziehen müßte … wie die Tauschmutter aus dem Plattenbau, die nicht erkennen konnte, daß sich die Welt um sie herum tatsächlich zum Besseren gewandelt hatte.

Den »Aufzug in den Himmel« gibt es nicht. Treffender zeichnet Hermann Hesse sein Bild vom strebenden Menschen in der Schöpfung: »Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen, der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.« Jeder ahnt, daß eine gewaltige Metamorphose vonnöten ist, um dem Druck in einem wie auch immer gearteten geistigen Reich standzuhalten. Die fundamentale Frage, die zur Grundlage der Lebenseinstellung wird, ist indes, wer diese Arbeit zu erledigen hat – ein Wundergott, der auch Mörder und Verbrecher in Heilige verwandelt, oder der Mensch selbst …

*Autor*
Mehmet Yesilgöz

Anzeige

# Die Grander Wasserbelebung

Der Name Grander ist mit dem Element Wasser untrennbar verbunden. Die Entdeckung der »Wasserbelebung« durch Johann Grander vor mehr als 25 Jahren ist inzwischen um die Welt gegangen. Durch jahrelange Experimentier- und Forschungsarbeit ist Johann Grander zu der Erkenntnis gekommen, daß Wasser die Fähigkeit zur Informationsübertragung besitzt. Diese Informationsübertragung von Wasser auf Wasser stellt eine physikalische Einzigartigkeit dar und wurde von Johann Grander erstmals in dieser Form nutzbar gemacht.

Die Grander Wasserbelebung ist ein Verfahren mit dem das herkömmliche Wasser auf natürliche Weise in eine sehr hohe und biologisch wertvolle Qualität gebracht wird. Praktische Erfahrungen haben gezeigt, daß die Anwender das belebte Wasser als wohltuend und wohlschmeckend empfinden.

## Worin liegt der Nutzen für den Anwender?

Die Hauptanwendung der Grander Wasserbelebung liegt im Trinkwasserbereich. Menschen die belebtes Wasser genießen, legen besonderen Wert auf eine hohe Trinkwasserqualität und angenehmes Körperempfinden beim Duschen und Baden. Speisen die mit belebtem Wasser zubereitet werden bleiben länger frisch und schmecken besonders gut.

Gartenliebhaber werden am Granderwasser sehr schnell Freude finden, da Pflanzen auf belebtes Wasser meist ganz besonders eindrucksvoll reagieren. Die Wirkungspalette reicht dabei von besserem Pflanzenwachstum und gesteigerter Blütenpracht bis hin zur Ertrags- und Qualitätsverbesserung bei Obst und Gemüse.

In Schwimmbädern läßt sich Grander vortrefflich einsetzen. Das Ziel ist dabei mit minimalem Chemieeinsatz eine bestmögliche Qualität und Stabilität des Beckenwassers zu erreichen und den Chlorgeruch sowie Augen- und Hautreizungen auf ein Minimum zu reduzieren. Der Badegast spürt die Veränderung meist dadurch, daß ein belebtes Schwimmbadwasser als besonders weich und samtig empfunden wird und man sich nach einem Bad in belebtem Wasser frisch und entspannt fühlt.

Die GRANDER Wasserbelebung hat jedoch nicht nur einen Einfluss auf biologische Systeme, sondern kann auch in der eher nüchternen, technischen Anwendung interessante Eigenschaften entfalten.

In Heizanlagen wird man oft mit technischen Problemen wie Korrosion, Verschlammung und damit verbunden mit einem deutlichen Wirkungsgradverlust des gesamten Systems konfrontiert. Die Ursachen der Probleme sind meist im Heizungswasser selbst zu finden, da dieses mit dem Rohrwerkstoff reagiert, zur Rostbildung neigt und im Heizkreislauf erheblichen Schaden anrichten kann.

Durch die Installation eines Grander-Gerätes im Heizsystem kann die Neigung zur Rost- und Schlammbildung deutlich reduziert werden. Das Heizungswasser wird innerhalb weniger Monate wieder klar. Die Wärme die von »belebten« Heizkörpern abgestrahlt wird empfindet der Mensch meist als wohlig und angenehm wodurch auch ein angenehmes Wohnklima gefördert werden kann.

Mit dem Einsatz im industriellen Bereich, hat die Grander Wasserbelebung in den letzten Jahren eine zusätzliche Dimension erfahren. Ein Bereich in dem exakt gemessen und streng kalkuliert wird. In erster Linie sind es die Kühlkreisläufe, die oft Probleme bereiten, was viele Betriebe veranlasste teilweise oder ganz auf Chemie zu verzichten und durch die Grander Wasserbelebung zu ersetzen. Den meisten Betrieben geht es dabei nicht nur um den technischen und wirtschaftlichen Nutzen, der durch den Einsatz der Grander Wasserbelebung erzielt werden kann, sondern vor allem auch um den Schutz der Umwelt infolge der geringeren Belastung der Ressource Wasser.

## Einsatzbereiche der Grander Wasserbelebung

Der Einsatzbereich reicht mittlerweile von den Privathaushalten, öffentlichen Institutionen und Gemeinden, Kranken- und Pflegeanstalten über den gesamten Schwimmbad- und Wellnessbereich bis hin zur gewerblichen Anwendung in der Hotellerie und Gastronomie, in der Nahrungsmittelproduktion und Getränkeerzeugung, um nur einige zu nennen. Die vielen positiven Erfahrungen im industriellen Einsatz veranlassten international renommierte Unternehmen sich öffentlich zu ihren Erfolgen mit Grander zu bekennen.

Das wichtigste Anliegen von Johann Grander ist es, daß die Menschen wieder zu einem respektvollen Umgang mit dem Element Wasser zurückfinden.

*Informationen bei*

U.V.O. Vertriebs KG
Kocheler Str. 101
D-82418 Murnau
Tel.: 08841-6767-0
Fax: 08841-6767-67
E-Mail: uvo-germany@grander.com

*Kontakt*

Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
Tel. 07945-943969
Fax: 07945-943964
E-Mail: info@naturscheck.de

# Das Naturscheck-Abonnement

## Unterstützen auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!

Das NATURSCHECK Magazin erscheint einmal pro Quartal in der Region Heilbronn – Hohenlohe und neu auch in den Kreisen Schwäbisch Hall, Rems-Murr und Ludwigsburg, mit einer Gesamtauflage von 20.000 Exemplaren. Um eine möglichst große Zahl an Lesern zu erreichen, sind wir u. a. mit 4000 bis 5000 Exemplaren in allen regionalen »Lesezirkeln« dabei. Das Magazin ist in vielen Kiosks und Zeitschriftenläden erhältlich, und es werden regelmäßig kostenlose »Kennenlernexemplare« verteilt.

Der NATURSCHECK ist auch unter naturscheck.de als Online-Magazin mit täglich neuen und aktuellen Artikeln im Internet zu finden.

Ein gedrucktes Magazin wie der NATURSCHECK, hinter dem kein großer Verlag mit einem entsprechenden »Etat« steht – finanziert sich in erster Linie über »Idealismus«, Anzeigenpartner und ABONNENTEN.

Wir möchten Sie daher bitten, uns in unserer zukunftweisenden Arbeit zu unterstützen und das NATURSCHECK Magazin zu abonnieren. Sie unterstützen damit nicht nur Naturschutzprojekte, sondern tragen zur »ökologischen Bewußtseinsbildung« bei.

Das EINZELABONNEMENT kostet derzeit 15.- Euro pro Jahr (inkl. gesetzlich gültiger Mehrwertsteuer und Zustellung). Einzelpreis pro Ausgabe 3,- Euro.

Sie können auch ein FÖRDERABONNEMENT beantragen. Sie übernehmen damit für ein Jahr eine »Patenschaft« für eine bestimmte Anzahl an Exemplaren. Diese können Sie entweder verkaufen und/oder kostenlos an Klienten, Kunden, Freunde etc. weitergeben.

- Ab 10 Exemplaren pro Quartal kostet das Magazin nur noch **1,50 Euro**.
- Ab 50 Exemplaren **1.- Euro** (Selbstkostenpreis – inkl. MwSt. und Zustellung)
- Ab 50 Exemplaren pro Quartal erhalten Förderer einen kostenlosen Firmeneintrag auf www.naturscheck.de.

Dadurch helfen Sie mit, daß wir unsere Auflage ständig vergrößern und immer mehr Leser für ein nachhaltiges »ökologisches Denken« sensibilisieren können.

☐ **Ja, ich bestelle** ..... **Ausgabe(n) des NATURSCHECK Magazins**

**für ein Jahr zum Gesamtpreis von** ..... **Euro. Beginnend ab Ausgabe:** **Frühling** ☐ **Herbst** ☐ **Sommer** ☐ **Winter** ☐

**Name:** ..... **Vorname:** .....

**Straße / Nr.:** ..... **PLZ / Ort:** .....

**Telefon** ..... **E-Mail:** .....

☐ **Ich bezahle per Lastschrifteinzug** ☐ **per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro**

**Kontonummer:** ..... **Bankleitzahl:** .....

**Bankinstitut:** ..... .....

**Datum und Unterschrift**

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
**Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de**

# Vorschau auf die Herbstausgabe September 2011

***Interview mit dem Filmemacher und Erfolgsautor Clemens Kuby**

Gesundheit ist für alle Menschen die wichtigste Lebensqualität. Aus eigener Kraft gesund zu bleiben oder zu werden, entspricht unserem Recht auf Freiheit und Menschenwürde. Über zwanzig Jahre hat Clemens Kuby geforscht, wie seine so genannte Spontanheilung von einer Querschnittslähmung zustande kam. Seine Erkenntnis: Selbstheilung beginnt mit dem Denken! Der Mensch ist ein sich selbst heilendes Wesen!

... und viele andere Themen!

IMPRESSUM

ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Redaktion
Mehmet Yesilgöz
Tel. 0 71 31-7 90 10 15
E-Mail: my@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: post@glashauser.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Schlüsselgarnweg 16 - 74081 Heilbronn
Tel. 0 71 31-7 90 10 15
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,-
Jahresabopreis: 15,-
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C015136

Bildnachweis
Harrison Rita: U1 5, 42
Hoppe Michael: 30, 31, 32, 38, 57
Hüther Prof. Gerald: U1, 5, 10
iStockphoto: U1, 4, 5, 6, 8, 9, 47, 52, 55, 56, 58, 62-64, 69, 70, 78
Kuby Clemens: 82
Dr. Pfisterer: 60
Scholz Andreas: 5, 26-28, 34-36, 37
Spielberger Hans: 5, 22, 24
UVO: 80
Warner Bros. Pictures: 5, 18, 74-76

# Der Preis der Größe heißt Verantwortung.

Im Jahr 1999 treten zehn Menschen an, die deutsche Energiewirtschaft zu revolutionieren. Sie gründen die KACO Gerätetechnik GmbH. Ihre Überzeugung, ihre Leidenschaft und ihr Pioniergeist machen das Start-up schnell zu einem der weltweit größten Hersteller von Wechselrichtern für die Photovoltaik.

Inzwischen heißt das Unternehmen KACO new energy, hat über 500 krisensichere Arbeitsplätze geschaffen und über drei Gigawatt Wechselrichterleistung ausgeliefert – hochwertige Energiewandler für alle Leistungsklassen von der privaten Dachanlage bis zum Megawatt-Solarpark.

Eine Energieversorgung mit sauberem Strom aus Sonnenenergie ist nicht nur möglich, sondern notwendig. Deshalb haben wir unsere Wechselrichter von einfachen Stromwandlern zu High-Tech-Geräten mit Großkraftwerks-Qualitäten entwickelt. Im Energiemix der Zukunft wird die Photovoltaik eine zentrale Rolle spielen.

KACO new energy. Wir machen aus Leidenschaft Energie.

Drehstromwechselrichter von KACO new energy.
Die Kraftwerke der Zukunft vom Marktführer aus Neckarsulm.

KACO new energy.

Carl-Zeiss-Str. 1 · 74172 Neckarsulm · Germany · Fon +49 7132 3818-0 · Fax +49 7132 3818-703 · info@kaco-newenergy.de · www.kaco-newenergy.de

Anne-Sophie

Hotel · Restaurant · Akademie

**Erleben Sie Genuss und Stil nach Hohenloher Art**

# Ein Ort des Miteinanders

Bei uns entspannen Sie in wunderschönem Ambiente und herzlicher Atmosphäre. Menschen mit und ohne Handicap kümmern sich zusammen in allen Bereichen des Hotelbetriebes um das Wohl unserer Gäste. Als Team leben wir jeden Tag die von Freundlichkeit und Menschlichkeit geprägte Philosophie des Hauses und geben alles, um Ihnen einen unvergesslichen Aufenthalt zu bieten.

Unser Restaurant verwöhnt Sie mit moderner, leichter Küche, einer großen Auswahl regionaler Speisen sowie Kuchen und Torten aus der hauseigenen Konditorei. Unser Küchenchef Serkan Güzelcoban erlernte sein Handwerk in der Sternegastronomie. Zuletzt begleitete er Boris Benecke als stellvertretender Küchenchef im Wald & Schloßhotel Friedrichsruhe. „Frische und regionale Küche mit klassischen Einflüssen“, so bezeichnet er selbst seinen Stil.

Sie übernachten in liebevoll eingerichteten 3- und 4-Sterne-Zimmern mit allem Komfort. Wir haben attraktive Wochenend- und Kurzurlaubsangebote. Gerne stellen wir Ihnen ein Programm nach Ihren Wünschen zusammen. Ein fester Bestandteil im regionalen Genießerkalender sind unsere Veranstaltungen und Themenmenüs. Auch Weinproben können gebucht werden.

Besuchen Sie uns. Ihr Team vom „Anne-Sophie“.

**Hotel-Restaurant Anne-Sophie**
Schlossplatz 9 · 74653 Künzelsau · Telefon 07940 / 93460
info@hotel-anne-sophie.de · www.hotel-anne-sophie.de

Deutschland
Land der Ideen